

CICLO DE NIVELACIÓN

— ALEMÁN —

Studierst du Deutsch?

Carlos Raffo
María Laura Roattino



Facultad de Lenguas, UNC.

2019

Raffo, Carlos

Ciclo de nivelación Alemán : studierst du Deutsch? / Carlos Raffo ; María Laura Roattino. - 3a ed. - Córdoba : Universidad Nacional de Córdoba, 2018.

Libro digital, PDF

Archivo Digital: descarga y online

ISBN 978-950-33-1478-4

1. Lengua Alemana. 2. Alemán. 3. Universidad . I. Roattino, María Laura II. Título
CDD 430

ISBN: 978-950-33-1478-4



"Manual Ciclo de Nivelación 2019" está bajo una
Licencia Creative Commons Atribución – No Comercial – Sin Obra Derivada 4.0 Internacional.

INHALT

EINSTIEG

M.L. Roattino

Sprachhandlungen: im Kurs etwas nachfragen, Arbeitsanweisungen verstehen und formulieren, nach Gegenständen fragen, Gegenstände benennen und beschreiben, mit dem Wörterbuch arbeiten.

Grammatik: Nomen, bestimmter und unbestimmter Artikel, Pluralbildung.

Wortschatz: Unterrichtssprache, Gegenstände, im Kursraum, Arbeitsanweisungen, Farben.

LEKTION 1

M.L. Roattino

Sprachhandlungen: sich begrüßen, verabschieden, sich und andere vorstellen, nach dem Befinden fragen, über Persönliches sprechen, ein Formular ausfüllen, einen kurzen Text über sich schreiben, über die Familie und Sprachkenntnisse sprechen.

Grammatik: Satzbau (Aussagesatz, W-Frage, Ja/Nein-Frage), Verb im Präsens, Negation (kein/nicht), Personalpronomen im Nom., Possessivartikel, Pronomen man.

Wortschatz: Begrüßungen und Abschiede, Vorname/Nachname, Alter, Berufe, Familienstand, Telefonnummer, Kinder, Wohnort/Adresse, Länder, Sprachen, Staatsangehörigkeit, Familie, Zahlen, Alphabet, Formulare.

LEKTION 2

C. Raffo

Sprachhandlungen: über Freizeitaktivitäten sprechen, über Hobbys/Fähigkeiten sprechen, sich verabreden, Terminkalender verstehen, über Vorlieben beim Essen sprechen, über Essgewohnheiten sprechen, einen Tagesablauf beschreiben, Personen beschreiben, über das Wetter sprechen.

Grammatik: Satzklammer, Trennbare Verben, Modalverben, Modaladverb gern, Akkusativ, Adjektive, Konjunktionen: und, aber, denn, oder, sondern, Häufigkeitsadverbien, temporale Präpositionen am, um, im, von...bis, Zeit- und Ortsangaben als Satzglieder, Wortbildung Nomen + Nomen, Ordinalzahlen.

Wortschatz: Alltagsaktivitäten, Aktivitäten im Haushalt, Wochentage, Jahreszeiten, Monate, Tageszeiten, Termine, Uhrzeit, Freizeitaktivitäten, Fähigkeiten, Terminkalender, Wetter, Sport (Hochschulsport) und Gesundheit (gute/schlechte Gewohnheiten), Mahlzeiten, Aussehen, Charakter.

LEKTION 3

C. Raffo

Sprachhandlungen: Wohnungsanzeigen verstehen, ein Zimmer suchen, einen Ort bewerten, über Einrichtungen sprechen, im Café/in der Mensa bestellen, bezahlen, über Universitätsgebäude sprechen.

Grammatik: Dativ, Wechselprepositionen, Präpositionen mit Dativ und Akkusativ, Personalpronomen im Akkusativ und Dativ, Superlativ/Komparativ.

Wortschatz: Campus, Universitätsgebäude, Café/Mensa, Schwarzes Brett, Studentenwohnheim (Zimmer gesucht und eingerichtet), Wohngemeinschaft (WG).

LEKTION 4

M.L. Roattino

Sprachhandlungen: etwas bewerten, einen Vorschlag machen, Ratschläge geben, über Vergangenes sprechen und schreiben, über Feste und Reisen sprechen.

Grammatik: Imperativ, Konjunktiv II, Perfekt, Präteritum, Modalverben im Präteritum.

Wortschatz: Vorschläge/Ratschläge, Wochenendausflug, Sehenswürdigkeiten, Ereignisse, Austauscherrfahrungen.

LEKTION 5

C. Raffo

Sprachhandlungen: Wünsche äußern und über Pläne sprechen, über Berufswünsche sprechen, über Sprachen sprechen, von Sprachlernerfahrungen berichten, Gründe für Leben im Ausland geben.

Grammatik: Nebensätze: weil, dass, wenn, als, um...zu, damit.

Wortschatz: Pläne und Wünsche, Deutsch studieren, Sprachlernerfahrungen, im Ausland studieren.

Einstieg: Start auf Deutsch

M.L. Roattino

Unterricht

1) Deutsch **UNTERRICHT**

Deutschland ist ein **Land** in Europa

Deutsch ist eine **Sprache**.

Man spricht Deutsch in Deutschland, Luxemburg, Österreich, Liechtenstein, und der Schweiz.



2) Wo spricht man Deutsch? Verbinden Sie.

Deutschland

Liechtenstein

Österreich

die Schweiz

Luxemburg



Start auf Deutsch

3. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen

Die Länder, in denen die Amtssprache* Deutsch ist, sind die deutschsprachigen Länder. Dazu gehören Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein. Deutsch spricht man aber auch in anderen Ländern in Europa, zum Beispiel in Luxemburg, Belgien, Dänemark, aber auch in Norditalien, in Südtirol.

In der Schweiz gibt es sogar vier Amtssprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Die Amtssprache in Deutschland, Österreich und Liechtenstein ist Deutsch.

*Amtssprache: offizielle Sprache eines Staates, Sprache der Gesetzgebung. (In Argentinien spricht man mehrere Sprachen, aber die Amtssprache ist Spanisch.)

a) Welche Länder nennt man „die deutschsprachigen Länder“?

.....

b) In welchen Ländern ist Deutsch die einzige Amtssprache?

.....

c) In welchen anderen Ländern in Europa spricht man Deutsch?

.....

Unterrichtssprache

4) Ordnen Sie zu.

1	2	3	4	5	6	7

8	9	10	11	12	13	14

EINSTIEG

1. Was ist (<u>Haus</u>)? Was bedeutet (<u>Haus</u>)?	a. ¿Qué página?
Wie bitte? Noch einmal bitte= Kannst du 2. bitte wiederholen?/Können Sie bitte wiederholen	b. Entiendo / No entiendo
3. Welche Seite (bitte)?	c. ¿Puedo ir al baño?/ Tengo que ir al baño.
4. Darf ich bitte auf die Toilette? = Ich muss auf die Toilette.	d. Perdón por llegar tarde.
5. Verzeihung/ Entschuldigung für die Verspätung.	e. ¿Qué es (casa)?/¿Qué significa (casa)?
6. Ich verstehe (nicht)	f. ¿Cómo se escribe?
7. Wie schreibt man das?	g. ¿Cómo? ¿Podés/Puede repetir por favor?
8. Wie sagt man _____ auf Deutsch?	h. ¿Cómo se dice (____) en alemán?
9. Kannst du bitte langsamer sprechen? Können Sie bitte langsamer sprechen?	i. ¿Cómo se pronuncia eso?
10. Kannst du bitte kommen?/ Können Sie bitte kommen?	j. ¿Podés/puede escribir la palabra en el pizarrón?
11. Kannst du bitte das Wort an die Tafel schreiben? Können Sie bitte das Wort an die Tafel schreiben?	k. ¿Podés/puede venir?
12. Wie spricht man das aus?	l. Perdón, tengo una pregunta.
13. Entschuldigung, ich habe eine Frage	m. No (lo) sé.
14. Ich weiß (es)nicht.	n. ¿Podés/ puede hablar más despacio?

Start auf Deutsch

5) Bringen Sie die Dialoge in die richtige Reihenfolge.

A

A: Entschuldigung, Ich habe eine Frage.	Ja, bitte.
B:	Entschuldigung, Ich habe eine Frage.
A:	Was bedeutet Wörterbuch?
B:	Danke!
A:	Wörterbuch bedeutet diccionario.

B

A: Verzeihung für die Verspätung.	ja, klar. Es ist kein Problem. Wir beginnen gerade, in diesem Moment.
B:	Wie bitte? Können Sie bitte langsamer sprechen?
A:	Verzeihung für die Verspätung.
B:	Ah. Gut, danke. Welche Seite?
A:	Arbeitsbuch, 58.
B:	Danke!
A:	Macht nichts, wir fangen gerade an.

C

A: Wie sagt man „puedo ir al baño“ auf Deutsch?	[toa'letə]
B:	Wie spricht man „Toilette“ aus?
A:	Darf ich bitte auf die Toilette?
B:	Danke! Darf ich bitte auf die Toilette?
A:	Wie sagt man „puedo ir al baño“ auf Deutsch?
B:	So (der Lehrer schreibt an die Tafel : <i>Darf ich bitte auf die Toilette?</i>)
A:	Wie schreibt man das?
B:	Klar, natürlich.
A:	Danke!

EINSTIEG

6) Wichtige Nomen im Unterricht. Finden Sie die passende Definition oder das passende Bild..

die Übung (en) - die Hausaufgabe (n) - der Hörtext (e) - dieTafel (n) - die Lehrerin (nen) / der Lehrer (-) - das Buch ("er) - das Kursbuch ("er) - das Arbeitsbuch ("er) - das Wörterbuch ("er) - die Kreide (n) - das Heft (e) - der Tisch (e) - das Federmäppchen (-) - der Buntstift (e) - der Kugelschreiber (-) / der Kuli (s) - der Bleistift (e) - der Radiergummi (s) - der Stuhl ("e) - die Klimaanlage (-n) - der Beamer (-) - Die Musikanlage (-n)

Die Übungen oder Aufgaben, die man zu Hause macht (nicht im Unterricht).

Da findet man Definitionen oder Übersetzungen von neuen Wörtern.

Ein Apparat, mit dem man den Raum kalt oder warm macht

Ein Apparat, mit dem man Bilder oder Filme im Unterricht projiziert.

Das Buch mit Aktivitäten zum Üben.

Ein Text zum Hören (z.B. eine CD)

1.Lerntchnik. 2. Aktivität zum Trainieren

Ein Apparat, über den man Musik oder Hörtexte hört.

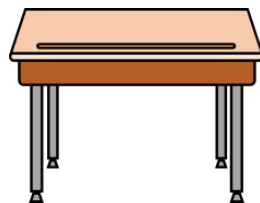
Das Buch für den Unterricht.



.....

.....

.....



.....

.....

.....

.....



Wo der Lehrer mit Kreiden oder Stiften für die ganze Klasse schreibt.

.....

.....

.....

.....

.....

Start auf Deutsch



Grammatik

Bestimmter Artikel (Definitartikel)

Unbestimmter Artikel (Indefinitartikel)

Maskulin	der Text	ein Text
Feminin	die Übung	eine Übung
Neutrum	das Buch	ein Buch
Plural	die Buntstifte	Buntstifte

7) Ergänzen Sie die Sätze.

das	ein	ein	die	das	die	eine	die	-	der
-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	-----	---	-----

1. Das ist _____ Kreide. _____ Kreide ist zum Schreiben (an die Tafel).
2. Das ist _____ Wörterbuch. _____ Wörterbuch ist bilingual Spanisch-Deutsch.
3. Das sind _____ Stifte. _____ Stifte sind bunt.
4. Das ist _____ Text über _____ Universität. _____ Thema im Text ist Universität. _____ Text ist sehr interessant.

Die Farben

rot	rosa
schwarz	braun
gelb	weiß
grün	blau
orange	hellblau
	violett
	grau



8) Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin. Variieren Sie die Dialoge.

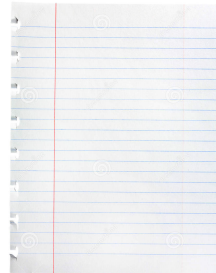
Beispiel: A: Was ist das?
-Das ist ein Heft. Das Heft ist blau.



Der Hefter (-) - Das Blatt (""-er) - Die Büroklammer (-n) - Der Rechner (-) - Das Klebeband (""-er)
- Der Papierkorb (""-e) - Die Schere (-n) - Der Spitzer (-) - Die Mappe (-n)



.....
.....



.....
.....



.....
.....



.....
.....



.....
.....



.....
.....



.....
.....



.....
.....



.....
.....

Start auf Deutsch



Grammatik

Pluralbildung	Singular	Plural
-e	der Text	die Text <u>e</u>
“-e	der Stuhl	die St <u>ü</u> h <u>l</u> e
-en	die Übung	die Übun <u>g</u> en
-n	die Kreide	die Kreid <u>e</u> n
-er	das Kind	Die Kind <u>e</u> r
“-er	das Buch	die B <u>ü</u> ch <u>e</u> r
-s	der Radiergummi	die Radiergumm <u>i</u> s
-nen	die Lehrerin	die Lehrer <u>in</u> nen
“ (Umlaut)	der Apfel 	die Ä <u>pf</u> el
-	der Lehrer	die Lehrer



Das ist kompliziert.

TIPP: Lernen Sie die Nomen immer mit dem bestimmten Artikel und dem Plural

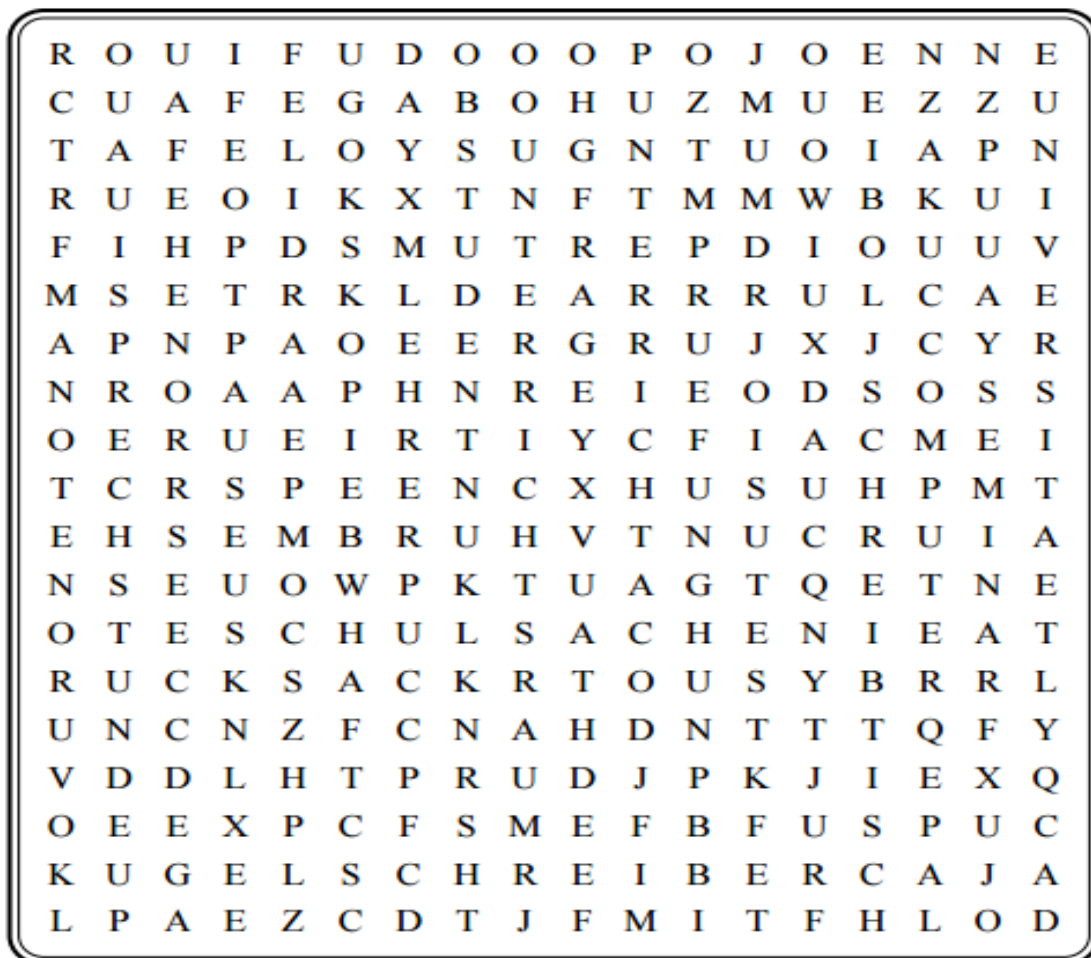
9) Schreiben Sie die Wörter aus Ü.4a in die Tabelle unten.

-e	“-e	-n	-en	-er
der Text	der Stuhl	die Kreide	die Übung	

“-er	-	“ (Umlaut)	-nen	-s
das Buch	der Lehrer		die Lehrerin	der Radiergummi

Start auf Deutsch

10) Finden Sie die 20 versteckten Wörter zum Thema Studium.



11) Finden Sie folgende Wörter im Wörterbuch.

Spanisch	Deutsch	Plural
bolso		
mochila		
perforadora		
borrador (para pizarra)		
regla (para medir)		
bibliorato		
marcador		
pendrive		

Wichtige Verben im Unterricht

12) Verbinden Sie. Was passt?

Im Text fehlen
Wörter. Fragen
Sie bitte Lösen Sie
bitte Lesen Sie
bitte Wiederholen
Sie bitte Erklären
Sie bitte
Markieren Sie
Schreiben Sie
Hören Sie
Ordnen Sie
Korrigieren Sie

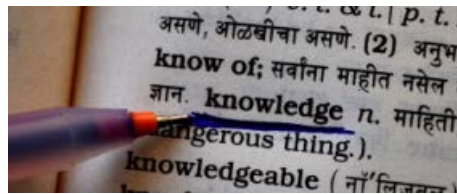
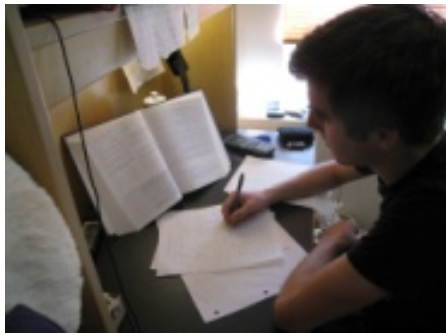
die Aufgabenstellung.
das Wort.
Ergänzen Sie.
die Frage.
den Mitstudenten/ den
Partner. die Verben im
Text
die Übung.
den Dialog.
passende Sätze.
die Fehler.
die Silben.

13) Finden Sie das passende Bild.

lesen - vorlesen - hören - ergänzen- schreiben - sprechen - lernen - zuordnen
- fragen - unterstreichen - erklären - lösen



Start auf Deutsch



Eine deutsche Studentin in Argentinien.

14) Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben.

Para Alex.doering@gmail.de

Aus Argentinien

Hallo Alexandra!

Vielen Dank für deine E-Mail! Ich bin schon 2 Monate in Argentinien! Ich studiere an der Uni von Villa María und es ist sehr schön hier! Die Lehrer und die anderen Studenten sind alle sehr sympathisch. Ich habe oft Probleme, den richtigen Unterrichtsraum zu finden, aber der Unterricht macht mir Spaß und ich lerne viel. Wir bekommen jede Woche Hausaufgaben. Am Ende des Semesters habe ich viele Prüfungen, aber ich bin optimistisch. Ich bekomme sicher gute Noten in den Tests!
 Spanisch ist sehr kompliziert, aber ich mache viele Übungen und die Mitstudenten und die Dozenten helfen mir viel. Ich spreche hier nur Spanisch. Die Leute in Argentinien sprechen nicht so gut Englisch ☹ und natürlich kein Wort Deutsch.
 Mein Stundenplan ist super! Am Freitag muss ich nicht zur Uni, ich habe keine Seminare und kann im Studentenwohnheim bleiben! Am Wochenende gehe ich in die Bibliothek oder ich sitze am Schreibtisch und lerne mit den Kursbüchern. Natürlich mache ich auch Pausen und gehe spazieren. Córdoba ist sehr schön und das Klima ist super.

Liebe Grüße aus Argentinien,
 Isabel

Enviar Descartar

15) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	R	F
a) Alexandra studiert im Moment in Argentinien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Isabel wohnt mit anderen Studenten in einem Studentenwohnheim.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Am Freitag ist Isabel den ganzen Tag in der Uni.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Isabel hat gute Noten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Isabel findet Argentinien sehr interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Die Leute in Argentinien sprechen sehr gut Englisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Isabel lernt Spanisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1

LEKTION

Menschen in der Uni

M.L. Roattino

LEKTION 1

- 5 (fünf) Austauschstudenten an der Freien Universität Berlin stellen sich vor.

1) Lesen Sie die Texte und lösen die Aufgaben dazu.



1.

Hallo! Ich bin Manuel. Ich komme aus Argentinien. Ich bin 20 Jahre alt und spreche Spanisch. Ich studiere Medizin und lerne hier in Berlin Deutsch.



2.

Hallo, guten Morgen! Ich bin Michael aus den USA. Ich bin 19 und meine Muttersprache ist Englisch. Ich lerne auch hier in Berlin Deutsch und studiere Ingenieurwissenschaften



3.

Hallo alle! Mein Name ist Sonja. Ich komme aus Russland. Ich spreche Russisch. Ich bin 25. Ich studiere DaF auf Lehramt. Ich werde Deutschlehrerin!



4.

Guten Morgen! Ich heiße Pierre. Ich komme aus Frankreich und spreche Französisch. Ich bin 27 Jahre alt. Ich studiere Soziologie und lerne Deutsch und Spanisch.



5.

Hallo Leute! Ich heiße Maria. Ich komme aus Italien. Meine Muttersprache ist Italienisch. Ich bin 21 Jahre alt. Ich studiere Wirtschaft und lerne auch Deutsch.

Menschen in der Uni

2) Ergänzen Sie die Antworten.

a. Wer studiert Ingenieurwissenschaften?

.....studiert Ingenieurwissenschaften.

b. Wer lernt Deutsch und Spanisch?

..... lernt Deutsch und Spanisch.

c. Was studiert Sonja?

Sonja studiert.....

d. Woher kommt Pier?

Pier kommt aus

f. Woher kommt Manuel?

Manuel kommt aus

g. Wo wohnen jetzt die Austauschstudenten?

Die Austauschstudenten (María, Manuel, Pier, Sonja und Michael) wohnen jetzt in

h. Wie alt ist Maria?

María ist..... Jahre alt.

i. Was spricht Maria?

María spricht

j. Welche Sprachen spricht Pier?

Piere spricht.....

Begrüßung und Abschied

3) Lesen Sie.

4) Üben Sie die Begrüßungs- und Verabschiedungsformen im Kurs.

FORMELL

In der **Arbeit**
In offiziellen **Kontext(en)**
Mit alten **Leuten** (Pl.)

Begrüßung

Hallo!
guten **Morgen!**
guten **Tag!**
guten **Abend!**

A- Wie geht es Ihnen?

B- Mir geht es super! +++

(sehr) gut (++)

+ nicht/gar
nicht gut. (--)

Es geht + -

INFORMEL

Familie
Freunde (Pl.)
Bekannte (pl.)

Hallo!
guten **Morgen!**
guten **Tag!**
guten **Abend!**

A- Wie geht es dir?

B- Mir geht es super! +++

(sehr) gut (++)

+ Nicht gut. (-)
Gar nicht gut. (--)

Es geht +-



Abschied

gute **Nacht!**

Tschüs!

Auf Wiedersehen!

Auf Wiederhören!

LEKTION 1



Länder, Sprachen und Staatsangehörigkeiten (Nationalitäten).



5) Ergänzen Sie die Tabelle.

Sprache	Land	Einwohner (männlich-weiblich)	Nationalität (adj.)
Deutsch	Lichtenstein	der Liechtensteiner, die Liechtensteinerin	liechtensteinisch
	Deutschland	der Deutsche, die Deutsche	.....
	Österreich	der Österreicher, die der	.....
	die Schweiz	Schweizer, Schweizerin	schweizerisch
	.....	der Luxemburger, die Luxemburgerin	luxemburgisch
Spanisch	Argentinien,	der Argentinier,	argentinisch
	Kolumbien,	die .....der	.....
	Spanien,	Kolumbianer, die Kolumbianerin	.....
	.....	der....., die Spanierin der Mexikaner, die Mexikanerin	mexikanisch
Japanisch	Japan	der Japaner, die Japanerin	.....
Englisch	die USA (pl.),	der Amerikaner, die Amerikanerin	amerikanisch
	Australien,	Australier, die der	australisch
	Neuseeland,	Neuseeländer, die Neuseeländerin	neuseeländisch
	England	der....., die Engländerin	.....
Italienisch	Italien	der Italiener, die Italienerin	.....
Chinesisch	China	der Chinese, die Chinesin	chinesisch
Niederländisch	Niederlande	der Niederländer, die Niederländerin	niederländisch
	Surinam	der Surinamer, die.....	surinamisch
Portugiesisch	Brasilien, Portugal	der Brasilianer, die Brasilianerin der Portugiese, die Portugiesin	brasilianisch
Griechisch	Griechenland	der Grieche, die Griechin	griechisch
Polnisch	Polen	der Pole, die Polin	.....
Türkisch	die Türkei	der Türke, die Türkin	.....
Russisch	Russland	der Russe, die Russin	.....
Französisch	Frankreich,	der Franzose, die Französin	.....

Menschen in der Uni

6) Hören Sie den Dialog zwischen Mark und Tom.



Woher kommen sie?

1. Mark kommt aus
2. Tom kommt aus.....

7) Und woher kommen Sie? Spielen Sie Dialoge mit ihrem Partner/ihrer Partnerin.

- * Hallo!
- +: Hallo!
- * Woher kommst du?
- + Ich komme aus Córdoba, aus Argentinien. Und du? Woher kommst du?
- * Ich komme auch aus Córdoba! / Ich komme aus Santa Fe.

8) Beantworten Sie die Fragen. Suchen Sie Informationen im Internet.

a. Wo spricht man Russisch?	<i>Russisch spricht man in Russland</i>
b. Wo spricht man Deutsch?	
c. Wo spricht man Spanisch?	
d. Wo spricht man Arabisch?	
e. Wo spricht man Hebräisch?	
f. Wo spricht man Japanisch?	
g. Wo spricht man Dänisch?	
h. Wo spricht man Rumänisch?	



unpersönliches
Pronomen „man“:
im Spanischen
meistens „se“

Konjugation:
wie 3. Person Singular.

9) Welche Sprachen sprechen Sie? Fragen und antworten Sie.

Sprachen	sehr gut	nicht sehr gut	nur ein bisschen	kein Wort
Englisch				
Französisch				
Deutsch				
Italienisch				
Portugiesisch				

*Sprichst du Italienisch?

+Ja, ich spreche sehr gut Italienisch.

Nein, ich spreche kein Wort Italienisch.

Personalien

10) María füllt ihr Anmeldeformular aus und braucht Hilfe. Verbinden Sie.

Familienname	Maria
Vorname	Tabarelli
Familienstand	Hamburgerstraße19
Geburtsort	italienisch
Alter Personalausweis	Berlin
Postleitzahl	29475
Wohnort (Stadt)	21
Adresse (Straße, Hausnummer)	Wirtschaft
Studium	mariatabarelli@gmail.com
Geburtsdatum	28.09.1995 Rom,
E-mail- Adresse	Italien
Handynummer	+49 30 56583377 8452965
Kinder (pl.)	ledig
Staatsangehörigkeit	Keine Kinder




11) W-Wörter. W-Fragen. Verbinden Sie.

Wer?	Wer ist das?	<input type="checkbox"/>
Wie?	Wie ist ihr Handynummer?	<input type="checkbox"/>
Warum?	Warum ist Maria in Deutschland?	<input type="checkbox"/>
Was?	Was studiert María?	<input type="checkbox"/>
Welche?	Welche Sprachen spricht María?	<input type="checkbox"/>
Woher?	Woher kommt María?	<input type="checkbox"/>
Wo?	Wo ist Maria geboren?	<input type="checkbox"/>
Wann?	Wann hat María Geburtstag?	<input type="checkbox"/>
Wie viel?	Wie viele Kinder hat María.	<input type="checkbox"/>
Wie viele?		<input type="checkbox"/>

- a. María ist in Rom, Italien geboren.
- b. María studiert in Deutschland.
- c. María spricht Italienisch und Deutsch.
- d. María kommt aus Italien
- e. María studiert Wirtschaft.
- f. Ihre Handynummer ist +49 30 56583377
- g. Das ist Maria Tabarelli.
- h. María hat keine Kinder.
- i. Sie hat am 28. Mai Geburtstag.

Menschen in der Uni

12) Füllen Sie jetzt Ihr eigenes Formular aus.



Universität Ulm
Das Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)

Anmeldeformular

Anrede Frau Herr

Familienname /n _____

Vorname/n _____

Straße / Hausnummer _____

Postleitzahl _____

Wohnort _____

Geburtsdatum _____

Herkunftsland _____

Muttersprache _____

Telefon / Handy _____

E-Mail-Adresse _____

13) Schreiben Sie einen Text über Sie mit den Informationen aus 4c.

Ich

.....

.....

.....

.....

14) Finden Sie das passende Wort.

verheiratet	Adresse	Formular	Herkunftsland	Telefonnummer	Vorname	Muttersprache

1. Füllen Sie bitte das aus: Name, Adresse, Geburtsort und Telefonnummer:
2. Ich bin ledig. Ich bin nicht X
3. Mein X ist Manuel.
4. Meine X ist +543514649377.
5. Wo wohnen Sie? ^XWie ist Ihre X?
6. Was sprechen Sie? Was ist Ihre X?
7. Wo sind Sie geboren? Welches ist Ihr X?

LEKTION 1

15) Ergänzen Sie folgende Fragen.

Wer?	Wer sind Sie?	Ich bin _____
Wie?	Wie ist Ihr Familienname?	Mein Familienname ist _____
Was?	Was studieren Sie?	Ich studiere DaF auf Lehramt/Übersetzung
Welche?	Welche Sprachen sprechen Sie?	Ich spreche _____.
Woher?	Woher kommen _____?	Ich komme aus _____
Wo?	Wo sind Sie geboren?	Ich bin in _____ geboren.
Wann?	Wann haben Sie Geburtstag?	Ich habe am _____ Geburtstag.
wie viel? wie viele?	Wie viele Kinder haben Sie?	Ich habe _____/ keine Kinder.

16) Ordnen Sie zu. Machmal sind mehrere W-wörter richtig.

Wie?	Was?	Welche?	Woher?	Wo?	Wann?	Wer?	wie viel(e)?	Warum
				i/				i/

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| a. X wohnst du? | i. X studierst du Deutsch? |
| b. X hast du Geburtstag? | j. X bist du geboren? |
| c. X Studenten sind im Kurs? | K. X sprachen sprichst du? |
| d. X ist deine Muttersprache? | l. X heißt du? |
| e. X ist dein Vorname? | m. X bist du nicht pünktlich? |
| f. X kommt deine Familie? | n. X sind deine Hobbys? |
| g. X haben wir Deutschunterricht? | o. X Kinder hast du? |
| h. X ist María Tabarelli? | p. X studierst du? |

17) Fragen Sie Ihren Partner/ Ihre Partnerin.



Frage	Antwort

Menschen in der Uni

18) Hören Sie den ersten Teil der Prüfung Start Deutsch 2 von Amin und ergänzen Sie die fehlenden Informationen über die Prüferin und Amin.

Name	Evelyn	Amin
Alter		
Wohnort		
Geburtsort		
Beruf		Arzt (Chirurg)
Sprachen		
Hobbys	Wandern (in den Alpen) Schwimmen (an der Ostsee) Kochen (für die Familie)	Schwimmen und _____ spielen

Satzbau Aussagesatz, W-Frage, Ja/Nein-Frage.

19) Ergänzen Sie die Dialoge.

heißt - kommen - ist - spreche komme - ist - bin - heiße - sprichst - kommst - komme

a) In der Uni (mit dem Professor):

a-, Guten Morgen, Herr Professor Müller. Mein Name _____ SonJa Ivanov, ich _____ Austauschstudentin und ich besuche Ihr Seminar "Linguistik I".

b- Hallo, Frau Ivanov, freut mich! Woher _____ Sie?

a- Ich _____ aus Russland.

b- Oh, Russland, wie schön! Herzlichen Willkommen in Berlin!a- Danke schön!

b- Kommen Sie rein. Wir beginnen gleich.

a- Vielen Dank!

b- Bitte sehr!

b) In der Uni (Unter Mitstudenten):

a- Hallo! Mein Name _____ Martina Kienke. Wie _____ du?b- Ich _____ Stefanie und das ist Juan.

a- Hallo, Juan! Woher _____ du?

c- Ich _____ aus Spanien und du?

a- Aus Irland.

b- Aus Irland? Was _____ du?

a- Ich _____ Englisch.

20) In der Mensa

Ordnen Sie die Sätze.

- Sie – wie – heißen - ?
- bin – ich - Frida – Schmidt
- kommen – Sie - ? – woher
- ist – mein Name – Stephan Dietze
- was – Sie – sprechen - ?
- spreche – ein bisschen Deutsch – Spanisch – ich – auch
- ist - wer - das - und?
- Herr Meier – ist – das.

		Regelmäßige Verben	Unregelmäßige Verben	Hilfsverben (auch unregelmäßig)		
		lernen	sprechen	sein	haben	werden
Singular						
1.	ich	lern <u>-e</u>	sprech <u>-e</u>	bin	habe	werde
2.	du	lern <u>-st</u>	sprich <u>-st</u>	bist	hast	wirst
3.	er / sie / es	lern <u>-t</u>	sprich <u>-t</u> **	ist	hat	wird
Plural						
1.	wir	lern <u>-en</u>	sprech <u>-en</u>	sind	haben	werden
2.	ihr	lern <u>-t</u>	sprech <u>-t</u>	seid	habt	werdet
3.	Sie / sie	lern <u>-en</u>	sprech <u>-en</u>	sind	haben	werden



**

Vokalwechselverben

e: i/ie: sehen/ geben/ lesen/ essen/ helfen/ treffen/ stehlen/ nehmen/ empfehlen/ sterben) a

ä: fahren/ waschen/ tragen/ schlafen/ laufen/ fallen/ wachsen/ lassen

Menschen in der Uni

21) Wie heißen die Infinitive? Ergänzen Sie.

- a. Ich lese ein Buch über Deutschland.
- b. Machst du die Hausaufgaben vom Deutschunterricht?.....
- c. Er fragt den Lehrer.
- d. Sie versteht die Aufgabenstellung nicht.....
- e. Es gibt viele Austauschstudenten in Berlin.
- f. Spielen wir Domino im Unterricht?
- g. Beginnt ihr das Studium?.....
- h. Gehen viele Leute in Argentinien in die Uni?
- i. Wiederholen Sie bitte!

22) Finden Sie die passenden Verben.

a.	Studium	studieren
b.	Arbeit	
c.	Anfang	
d.	Frage	
e.	Buchstabe	
f.	Antwort	
g.	Gespräch	
h.	Reise	
i.	Übung	

23) Ergänzen Sie die Verben.

a.



Das _____ Manuel. Er _____ aus Argentinien und _____
jetzt in Berlin. Manuel _____ 20 Jahre alt. Er _____ Spanisch
und _____ Deutsch. Er _____ Medizin.

LEKTION 1

b.



Das _____ Michael. Er _____ in den USA geboren, aber _____ jetzt in Berlin. Michael _____ 19 Jahre alt. Er _____ Ingenieurwissenschaften. Er _____ Englisch und ein bisschen Deutsch.

c.



Das _____ Piere und Sonja. Piere _____ aus Frankreich und Sonja _____ aus Russland. Sie _____ zurzeit in Berlin. Sie _____ Austauschstudenten. Sonja _____ Russisch, Englisch und sehr gut Deutsch. Sie _____ DaF auf Lehramt. Sie _____ in 2 Jahren Deutschlehrerin. Piere _____ Soziologie und _____ im Sprachzentrum Deutsch und Spanisch.

24) Lesen sie den Text über Sonja und kreuzen Sie die richtigen Informationen an.

Sonja Ivanov ist 25 und kommt aus Russland, aus St. Peterburg. Das ist im Osten von Russland. Sie studiert DaF auf Lehramt an der Staatlichen Universität von St. Peterburg aber macht ein Austauschjahr an der Freien Universität Berlin und lebt jetzt aber in Deutschland. Hier besucht Sonja Germanistik- und Didaktikseminare. Sie findet die Uni und das Leben in Deutschland super. Die FU- Berlin ist international. In den Vorlesungen und Seminare sind Studenten aus vielen Ländern, und nicht nur aus Europa. Da sind auch Studenten aus Nord- Mittel- und Südamerika, aus Afrika, aus Ozeanien und natürlich aus Asien, sowie Sonja. Sie kennt schon viele anderen Austauschstudenten: Piere, aus Frankreich, Manuel, aus Argentinien, Michael aus den USA und Maria aus Italien. Sie sprechen nur auf Deutsch untereinander und das ist sehr gut, um Deutsch zu üben. Sonja lernt jede Minute ein neues Wort und das ist super für ihr Studium. Sonja mag fremde Kulturen und liebt Sprachen. Sie spricht natürlich Russisch und Deutsch, aber auch Englisch, Polnisch und ein bisschen Spanisch. Sie lernt auch gerade Chinesisch im Sprachzentrum.

- a. Sonja studiert Sprachen.
- b. Sie ist ein Jahr in Deutschland.
- c. Sie hat Probleme Freunde zu finden.
- d. In der FU- Berlin sind Studenten aus der ganzen Welt.
- e. Sie lernt in Russland Chinesisch
- f. Für Sonja sind andere Kulturen uninteressant

R F

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

LEKTION 1

a. wohne – ich - in Argentinien.

.....

b. kommt - aus Brasilien- Raul.

.....

c. wohnt – deine Familie – wo - ?

.....

d. meine Familie und ich – in Berlin – leben

.....

e. kommt – ihr - ? - woher

.....

f. ist – Piere Abbes – mein Name

.....

g. kommen - aus der Schweiz - wir

.....

h. studiere – Linguistik - ich

.....

i. ich – das Linguistikseminar – besuche – von Herrn Müller

.....

j. in Berlin – 5 Austauschstudenten - sind

.....

25) Formulieren Sie die Fragen um.

W -Frage	Ja/ Nein-Frage
Wie heißt du?	heißt du Manuel Rodriguez?
Wer sind Sie?	Sind Sie Manuel Rodriguez?
Wie ist Ihr Familienname?	
	Studieren Sie Medizin?
	Sprecht ihr Deutsch?
Woher kommen Sie?	
Wo sind Sie geboren?	
	Haben Sie im Mai Geburtstag?
Wie viele Kinder haben Sie?	
	Ist das Piere Abbes?
Welche ist deine Muttersprache?	
	Wohnt er in Berlin?

Menschen in der Uni

26) Umfrage im Kurs: Fragen Sie im Kurs und finden Sie zu jeder Frage eine Person:

	Mitstudent(in)
Wer kommt aus Córdoba?	
Wer kommt aus einer anderen Provinz?	
Wer kennt Deutschland?	
Wer spricht gut Deutsch?	
Wer hat deutsche Familie?	
Wer hat Verwandte in Deutschland?	
Wer hört deutsche Musik?	

27) Und Sie? Schreiben Sie einen Text über Sie.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das ABC



29) Lesen Sie und sprechen Sie nach.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
a	be	ce	de	e	ef	ge	ha	i	iot	ka	el	em
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
en	o	pe	ku	er	es	te	u	fau	ve	iks	üpsilon	tset

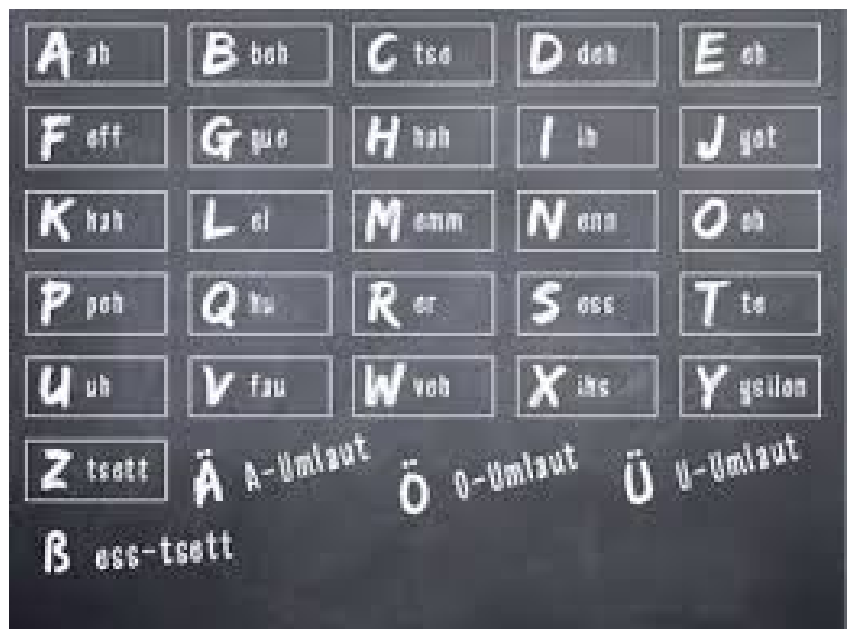
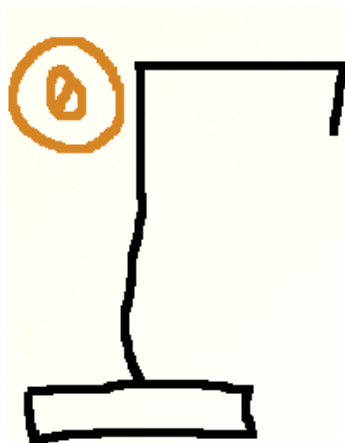
Und:

ß	Ä	Ö	Ü
es-tset	a-Umlaut	O-Umlaut	U-Umlaut

30) Buchstabieren Sie Ihren Namen.

Beispiel: *Ich heiÙe María Gonzalez, ich buchstabiere: M-A-R-Í-A--G-O-N-Z-A-L-E-Z*

31) Spielen Sie „Galgenmännchen“ mit einem Partner/einer Partnerin.



Menschen in der Uni

Die Zahlen



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
eins	zwei	drei	vier	fünf	sechs	sieben	acht	neun	zehn
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
elf	zwölf	drei-zehn	vier-zehn	fünf-zehn	sech-zehn	sieb-zehn	acht-zehn	neun-zehn	zwanzig
30	40	50	60	70	80	90	100		
drei-ßig	vier-zig	fünf-zig	sech-zig	sieb-zig	acht-zig	neun-zig	hundert		

32) Verbinden Sie.

- 25**
- 52**
- 87**
- 109**
- 41**
- 153**
- 23**
- 38**
- 186**
- 94**

- einundvierzig
- siebenundachtzig
- zweiundfünfzig
- vierundneunzig
- fünfundzwanzig
- hundertsechundachtzig
- achtunddreißig
- hundertneun
- hundertdreiundfünfzig
- dreiundzwanzig

33) Schreiben Sie die Zahlen.

- 12:
- 24:
- 38:
- 46:
- 57:
- 66:

- 79:.....
- 93:
- 120:
- 134:
- 189:.....

Die Freie Universität Berlin

34) Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen unten.



Startseite

DE ▼

Direktzugang ▼

ÜBER DIE FREIE UNIVERSITÄT

LEITBEGRIFFE

PROFIL

KOOPERATIONEN

AUSZEICHNUNGEN

QUALITÄTSMANAGEMENT

ENT

Startseite > Universität > Leitbegriffe > Zahlen und Fakten

Zahlen und Fakten

- Gründung: 1948
- Studierende: 30.600
- Doktorandinnen und Doktoranden: 5.750
- Studierende aus dem Ausland: 16 Prozent
- Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland: 29 Prozent
- Professorinnen und Professoren: 341, davon 47 mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen; zusätzlich 140 befristete Professorinnen und Professoren
- Beschäftigte: 4.270
- Fachbereiche und Zentralinstitute: 11 Fachbereiche, ein gemeinsamer humanmedizinischer Fachbereich mit der Humboldt-Universität: Charité – Universitätsmedizin Berlin, drei Zentralinstitute
- Studiengänge: 184 (ohne Promotionsprogramme, mit Staatsexamen und 1. Juristische Prüfung) und ohne Charité (2016)
- Bachelorstudiengänge: 76
- Konsekutive Masterstudiengänge: 105
- Doktorandenprogramme: 50
- Sonderforschungsbereiche: 11 in Sprecherschaft der Freien Universität Berlin und 8 Beteiligungen, zusätzlich 6 in Sprecherschaft der Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Konsumtiver staatlicher Jahreszuschuss: 312 Millionen Euro (davon 56 Millionen Euro für Versorgungsleistungen und Beihilfen)

WAS UNS AUSZ

Netzwerke in Latei

Das Verbindungsbüro
Zusammenarbeit zwi
wie auch Forschung:
02.05.2016

Netzwerke in Norc

Das Verbindungsbüro
der Freien Universitä
Staaten und Kanada.
international vernetzt
18.04.2016

Spring Campus

Der erste Spring Car
Thema "Connecting i
Matter?" hat vom 11.
stattgefunden.
10.03.2016

1 / 14

UNISHOP

<http://www.fu-berlin.de/universitaet/leitbegriffe/zahlen/index.html>

a) Wie alt ist die FU-Berlin?

.....

b) Wie viele Leute studieren insgesamt an der FU-Berlin?

.....

c) Wie viele Leute arbeiten insgesamt an der FU-Berlin?

.....

d) Wie viele Studiengänge bietet FU-Berlin an?

.....

e) Wie viel Geld investiert das Bildungsministerium jährlich für die FU-Berlin?

.....

Menschen in der Uni

35) Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben

Liebe Studienanfänger,

herzlich willkommen an der Hochschule Ulm. Mit dem Studium beginnt für Sie ein neuer Lebensabschnitt mit neuen Herausforderungen wie Prüfungsleistungen, Selbstorganisation, Auslandsaufenthalten oder Praktika. Um Ihnen den Einstieg in den Hochschulalltag so leicht wie möglich zu gestalten, finden Sie in diesem Bereich wichtige Informationen zu Organisation, Finanzierung und Vorbereitung Ihres Studiums.

Mit den folgenden Tipps fällt Ihnen Ihr Studienstart hoffentlich etwas leichter:

- Nehmen Sie sich Zeit, vor Studienstart Ihren Campus zu erkunden.
- Das Studierenden-Service-Center (SSC) gibt Ihnen Auskunft bei allen organisatorischen Fragen rund um Ihr Bachelorstudium an der Hochschule Ulm. Bei Fragen zum Masterstudium hilft Ihnen die Graduate School weiter.
- Anlaufstelle für Ihren Hochschulzugang, Ihren E-Mail-Account und alle technischen Fragen ist das Informations- und Medienzentrum (IMZ). Die wichtigsten Fragen zu den IT-Diensten der Hochschule werden auf der Seite [Wie organisiere ich mein Studium](#) beantwortet. Hilfe bei Fragen zur Verwendung von Moodle, Intranet, VPN und vielem mehr finden Sie auch auf dem YouTube-Channel: ASK HNU & HS ULM. Ganz nach dem Prinzip „Ihr habt die Fragen. Wir haben die Antworten!“ finden hier Studienanfänger, aber auch Studierende höherer Semester, Tipps und Tricks, um im Studium an der Hochschule Ulm und der Hochschule Neu-Ulm zurecht zu kommen.
- Für Fragen zu einem Auslandssemester steht Ihnen das Team des Akademischen Auslandsamtes zur Verfügung.
- Eine Orientierung zur Planung Ihres Studiums bieten Ihnen die Modullisten/Studienverlaufspläne der einzelnen Studiengänge. Bitte beachten Sie dabei: Diese Verlaufspläne dienen nur der Orientierung, bindend ist stets die jeweilige Studien- und Prüfungsordnung.
- Bei weiteren Fragen zu Ihrem Studium können Sie sich direkt an die Studierendenvertretung der Studierendenschaft wenden, sowie an alle Kommilitonen, Dozenten und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Damit der Besuch Ihrer Lehrveranstaltungen zum gewünschten Erfolg führt, hat das Institut für Hochschuldidaktik für Studierende und Lehrende Grundregeln für das gemeinsame Lernen und Lehren entwickelt. Bei Fragen rund um Prüfungsberatung und Lernstrategien steht Ihnen die Lernberatung der Hochschule Ulm zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Start und Verlauf Ihres Studiums!

a) Man findet diesen Text:

- 1) am Schwarzen Brett
- 2) auf der FU-Internetseite
- 3) in der Unizeitung

b) Der Text ist für:

- 1) Studenten und Dozenten
- 2) Studenten vom 1. Semester
- 3) Studenten vom 10. Semester
- 4) Studenten und Eltern



c) Wo finden Sie Informationen darüber? Verbinden Sie

- 1 Wann beginnt das Semester und wann sind die Prüfungen?
- 2 Welche Papiere braucht man, um einen Austausch im Ausland zu machen?
- 3 Wo ist die Mensa?
- 4 Wie kann man sich auf der Online-Lernplattform einloggen?
- 5 Welche Seminare muss man für seinen Studiengang besuchen?

- Studien-und Prüfungsordnung
- Studierenden-Servis-Center
- Studienvertretung
- Akademisches Auslandsamt
- Informations- und Medienzentrums



Menschen in der Uni

Die Austauschstudenten und ihre Familien



36) Lesen Sie die Texte und markieren Sie die Verwandtschaften (Wortschatz zum Thema „Familie“)



a) Manuels Familie aus Argentinien

Das ist die Familie von Manuel Rodriguez. Seine Eltern sind seit 25 Jahren verheiratet. Der Vater heißt Rubén Rodriguez und die Mutter María Julia Sánchez. Er kommt aus Buenos Aires und sie aus Salta. Sie wohnen mit ihren 3 Kindern in Salta. Das ist im Nordwesten von Argentinien. Manuel hat 2 Geschwister, Pablito und Sofía. Die Schwester, Sofia ist 11 Jahre alt und der Bruder, Pablo ist 9. Manuel ist der älteste Bruder.



b) Sonjas Familie aus Russland

Das ist die Familie von Sonja Ivanov. Ihre Eltern leben nicht mehr (sind tot) und sie hat nur eine Schwester, Svetlana. Sie ist 28 Jahre alt und ist verheiratet. Ihr Mann heißt Vladimir. Er ist 30. Das Ehepaar hat eine Tochter, Irina. Das Baby ist erst 5 Monate. Sonja ist eine super Tante, sie liebt ihre Nichte. Sonja und ihre Schwester verstehen sich sehr gut. Zu Vladimir, ihrem Schwager hat Sonja auch eine sehr gute Beziehung.

LEKTION 1

37) Was passt? Verbinden Sie.

Eltern (pl)
Geschwister (Pl)
Ehepaar(-e)
Großeltern (pl)
Kinder (hier: plural)

Sohn(“-e) + Tochter(“-)
Großmutter(“-)/ Oma(-s) + Großvater(“-)/ Opa(-s)
Mutter(“-)+Vater(“-)
Frau(-en) + Mann(“-er)
Bruder (”) + Schwester(-n)

38) Finden Sie die Oppositionspaare.

Sohn(“-e)
Urgroßvater(“-)
Neffe(-n)
Vetter(-n)/
Cousin(-s)
Freund(-e)
Onkel(-)
Schwager(“)

Tante(-n)
Freundin(-nen)
Urgroßmutter(“-)
Tochter(“-)
Schwägerin(-en)
Nichte(-n)
Kusine(-n)/
Cousine(-n)

39) Ergänzen Sie mit den richtigen Possessivpronomen.

(Ich)

Das sind _____ Eltern. Das ist _____ Mutter und das ist _____ Vater.

Das sind _____ Geschwister. Das ist _____ Bruder und das ist _____ Schwester.

(Du)

A: Sind das _____ Kinder auf dem Foto?

B: Ja.

A: _____ Sohn heißt Immanuel, oder?

B: Ja, genau.

A: Und _____ Tochter Petra, oder?

B: Nein, Priscilla.

A: ach Priscilla! Was für ein schöner Name.

(Wir / ihr)

A: Habt ihr Kinder?

B und C: Ja, wir haben 3 Kinder.

A: Und wie heißen _____ Kinder?

B und C: _____ Töchter heißen Isabel und Lena, _____ Sohn heißt

Martin. A: Wie alt sind _____ Töchter.

B und C: Isabel ist 8 und Lena ist 3.

A: und _____ Sohn? Wie alt ist er?

B und C: _____ Sohn ist 12. Er ist der Älteste.

(sie: Paul und Alexander)

Das sind _____ Großeltern. Das ist _____ Großvater und das ist _____ Großmutter.



Possessivpronomen

mein/e

dein/e

sein/e - ihr/e - sein/e

unser/e

euer/eure

Ihr/Ihre - ihr/ihre

Menschen in der Uni

40) Oxana Wasijewa stellt ihre Familie vor. Hören Sie und beantworten sie die Fragen.

1. Wie heißt Oxanas Mann?

.....

2. Wie viele Kinder hat Oxana?

.....

3. Wie heißen ihre Kinder?

.....

4. Wie alt sind die Kinder?

.....

5. Wie alt ist Oxana?

.....

41) Uta stellt ihre Familie vor. Wie heißen die Familienmitglieder? Ergänzen Sie.

a. Utas _____ heißt Günter.

b. Utas _____ heißt Uta.

c. Utas _____ heißen Constanze und _____.

d. Utas _____ heißt Ruth.

e. Utas _____ heißt Emilie.

f. Utas _____ heißt Ernst.

42) Schreiben Sie einen Text über Ihre Familie.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Die Negation

43) Lesen Sie die Beispiele und ordnen Sie zu.

a. * Frau Martins, Sind Sie verheiratet?

+ Nein, ich bin nicht verheiratet.
Ich bin geschieden.

* Und haben Sie Kinder?

+ Nein, ich habe leider keine Kinder.

A: Schade!

b. * Hallo Paul, Wie geht es dir?

+ Hallo, Lia. Es geht.

* Warum? Hast du Probleme?

+ Na ja, ein Problem ist das nicht.

* Und was ist denn?

+ Ich habe Morgen eine Prüfung und habe keine Lust auf Lernen!

Nein	Kein/ keine	Nicht

1. Negiert ein Verb, eine Angabe (zB. eine temporale oder lokale Angabe) oder ein Nomen mit dem bestimmten Artikel
2. Negiert eine ganze Idee.
3. Negiert ein Nomen mit unbestimmten Artikel.

44) Nicht, Nein oder kein? Ergänzen Sie die Dialoge.

A)

A: Hallo Manuel, gehen wir in die Stadt?

B: _____, tut mir Leid. Ich

habe _____ Zeit. Ich muss für die Uni
lernen.

A: Brauchst du Hilfe?

B: _____, danke.

B)

A: María, ich finde meine Schulsachen
_____. Hast du sie?

B: _____, Marcos. Ich habe sie
_____. Suche im Rucksack!

A: _____, da sind sie _____.

B: Und wo denn?

A: Ich habe _____ Ahnung.

NICHT NEIN KEIN

Menschen in der Uni

45) Nicht oder kein? Verneinen Sie folgende Sätze.

Ich komme aus Argentinien.	Sie ist allein in Deutschland.
Das sind Wörterbücher.	Der Junge schreibt eine Postkarte.
Die Studentin macht die Hausaufgaben.	Er ist ein Deutschlehrer.
Das sind Schulsachen.	Die Kinder spielen.
Sara und Jan lieben sich.	Hier ist der Unterrichtsraum.
Meine Oma hat sieben Enkelkinder.	Das sind ihre Eltern.
Ich lese sehr gern.	Ich habe viele Freunde.

46) Andere Negationsformen bzw. Negationswörter. Suchen Sie folgende Negationsformen bzw. Negationswörter im Wörterbuch und schreiben Sie ein Beispiel für jedes Wort.

	Bedeutung + Beispiel
nie - niemals	
niemand	
nicht mehr	
Präfix (un) z.B UNinteressant	
nichts	

Familie und Humor

47) Welche Themen kommen in den Comics vor? Ordnen Sie zu.



Text № 1	-	Tex № 2	-
	-		-
Wohstand vs. Familie		Finanzierung einer Familie	
Tradition vs. Modernität		Neue Familienformen	

48) Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Text 1

- Die Mutter
- antwortet die Frage.
 - antwortet die Frage nicht.
 - hat keine Antwort.

Text 2

- Das Ehepaar
- plant eine Schwangerschaft.
 - plant materielle Wohlstand.
 - bekommt ein Kind.

49) Diskutieren Sie im Kurs

1. Sind die Comics für Sie witzig? Warum?
2. Sind diese Diskussionsthemen auch in Argentinien aktuell? Warum?

Neue Familienformen



50) Was passt. Ordnen Sie zu.

Überschrift				
Text				

Text
1

Wenn Kinder zwei Mütter haben oder drei Stiefgeschwister, wenn die WG-Mitbewohnerin zur Ersatzoma wird oder Eltern keinen Trauschein wollen - dann sind wir angekommen in Deutschlands Wirklichkeit. Das alles ist heute Familie. Doch die traditionelle Ehe wird immer noch bevorzugt, vor allem finanziell.

Text
2

„Fünf Kinder von drei Männern“, sagt Karin Jehle und lacht. „Das klingt jetzt irgendwie unmoralisch.“ Stephan Neuß, ihr Ehemann, schaut belustigt. Bei ihm sind es immerhin drei Kinder von zwei Frauen. Doch so unübersichtlich wie es scheint, sind die Familienverhältnisse der beiden gar nicht.

Text
3

Ein bisschen fühlt es sich so an, als sei die 83 Jahre alte Dame seine Oma. Denn Esra Hong wohnt mit Margot Casper in einer Wohnung. Die Seniorin bekommt jedoch nur eine kleine Miete von dem Student, dafür hilft Hong ihr im Haushalt. Es funktioniert so gut, dass die beiden auch mal gemeinsam Fernsehen gucken oder in die Oper gehen.

Text
4

„Ich bin die Mami“, sagt Christine Jacobi, leibliche Mutter des zehn Wochen alten Jasper. „Und ich die Mama“, sagt ihre Lebenspartnerin Judith Jacobi-Harnisch. Die beiden sind ein lesbisches Paar mit Kind - ein nicht gerade herkömmliches Familienmodell.

Überschriften 1 Das lesbische Paar mit Kind

„Unser Kind hat Mami und Mama“

Überschriften 2 Neue Familienformen

Homoeltern, Patchwork, wilde Ehe und mehr

Überschriften 3 Die Mehrgenerationen-Gemeinschaft

"Wir sind mehr als eine WG"

Überschriften 4 Die Patchwork-Familie

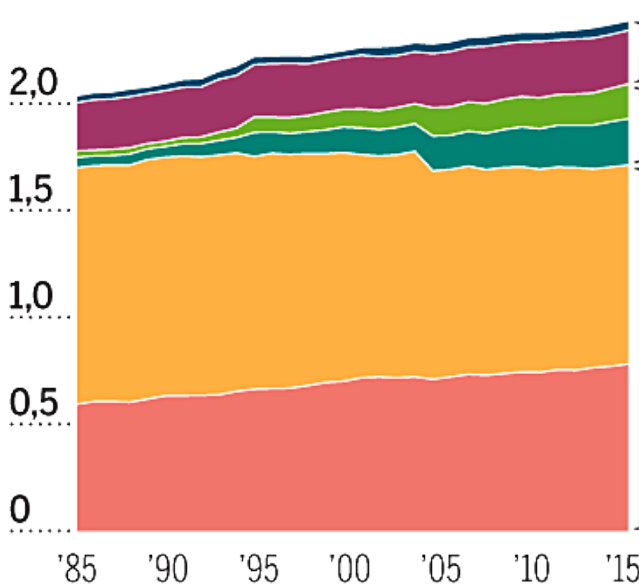
"Fünf Kinder von drei Männern"

51) Wie ist es in Österreich? Analysieren Sie die Statistik im Kurs:

Familienformen 2015

Entwicklung in Österreich seit 1985

2,5 Mio.



ALLEINERZIEHER



251.124
Mütter



45.117
Väter

LEBENSGEMEINSCHAFTEN



216.050
ohne Kind



163.438
mit Kindern

EHEPAARE



782.388
ohne Kind



930.988
mit Kindern

Quelle: Statistik Austria · Grafik: „Die Presse“ · GK

Menschen in der Uni

52) Was sagen die Zahlen? Ergänzen Sie

930.988 Millionen	Mutter + Kind
251.124 Millionen	Vater + Kind
45.117 Millionen	Mann + Frau + Kind / Mann + Mann + Kind / Frau + Frau + Kind
782.388 Millionen	Ehe + Kind
163.438 Millionen	Ehefrau + Ehemann

Vorstellungsbrief

53) Sie wollen auch einen Austausch in Deutschland machen. Eine Voraussetzung dafür ist ein Vorstellungsbrief. Schreiben sie einen Brief mit den folgenden Hilfestellungen:

1. Datum und Anrede
2. Ich (kurz: Name, Alter, Wohnort, Studium)
3. Familie (Beschreibung der Mitglieder)
4. Hobbys / Interesse Welche sind deine Hobbys?)
5. Deutsch / Deutschkenntnisse
6. Schlusssatz
7. Gruß
8. Unterschrift

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

LEKTION 1

1.

Córdoba, denFebruar 201....

Sehr geehrte Damen und Herren,/ Sehr geehrter Herr,/ Sehr geehrte Frau....., Hallo,

2.

ich heiße bin.....
.....
.....
.....

Zurzeit studiere ich DaF auf Lehramt/Übersetzung an der Sprachenfakultät. Ich bin im 1. Semester! ich lerne Deutsch seit ___ Monate/Jahren.

.....
.....
.....

3.

Meine Familie ist groß/nicht so groß/ klein.

Mein.....
.....
.....
.....

4

Ich interessiere mich (sehr) für/ Meine Hobbys

sind
.....

5.

Ich spreche gut Deutsch, aber ich schreibe nicht so gut/ Ich spreche leider kein gutes Deutsch/.....

6.

Haben Sie noch weitere Fragen, schreiben Sie mir bitte./ Wenn Sie noch weitere Fragen haben, schreiben Sie mir bitte.

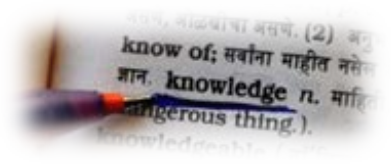
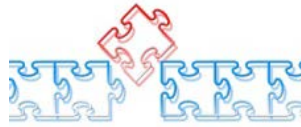
7. Mit freundlichen Grüßen,/ Herzliche Grüße

8. (Name)

ÜBUNGEN

ÜBUNGEN

1) Schreiben Sie zu jedem Foto ein Beispiel.



2) Welche Begrüßung ist richtig? Ergänzen Sie.

Es ist 7:00 Uhr:		Es ist 11:00 Uhr:
Es ist 23:30 Uhr:		Es ist 17 Uhr:
Es ist 15: 00:		Es ist 19:00 Uhr:

3) Wie heißen die Sprachen? Ergänzen Sie.

In Österreich spricht man
In Mexiko spricht man
In Japan spricht man
In den USA spricht man
In Italien spricht man
In China spricht man
In Brasilien spricht man
In der Türkei spricht man
In Frankreich spricht man

4) Was passt nicht?

1. Lehrer Kuli Dekan Student	2. Sprechen Schreiben Studieren Hören
3. Dialog Diskusion Gespräch Wiederholung	4. Text Verb Satz Wort
5. Markieren Ergänzen Fragen Üben	6. Hausaufgabe Tisch Stuhl Tafel

ÜBUNGEN

5) Wie heißt die Frage? Ergänzen Sie

_____?	Mein Name ist Michaela Weissman.
_____?	Nein, ich bin ledig.
_____?	Ich bin 30.
_____?	Im Moment in München.
_____?	3.10.1986, in Dresden.
_____?	In einer Schule als Sekretärin.
_____?	Ja, Lehramt an der HU- Berlin.
_____?	Nein, ich habe noch keine Kinder.

6) Bilden Sie Oppositionspaare

ledig – Problem – nein - Dozent – lernen Opa – - Maschrnn –
eiben Studen– t verheir– atet –Lösung – Oma - Frau – Lehrer -
lehren – lesen – Nacht - sprechen Schüler –hören – ja – Morgen

1. _____

7. _____

2. _____

8. _____

3. _____

9. _____

4. _____

10. _____

5. _____

11. _____

6. _____

7) Was ist richtig? Unterstreichen Sie.

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Ich lebst in Argentinien.
lebe
leben | 4. Ihr wohnen in Argentinien.
wohnt
wohne | 7. ich habt 3 Kinder.
habt
habe |
| 2. Wie heißt du?
heißen
heiße | 5. spricht sie?
sprichst
spricht | 8. Wer sind Sie?
ist
bist |
| 3. Wir lernt zusammen.
lernt
lernen | 6. Sie seid Erik und Paul.
sind
ist | 9. Er lest ein Buch.
lese
liest |

8) Die Humboldt Universität zu Berlin. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a) Was forscht man an der FU?.....
- b) Wie alt ist die HU?.....
- c) Wie ist der Jahreskalender?
- d) Was für Studiengänge gibt es.
- e) Wo liegt die Uni?.....
- f) Welche Studiengänge bietet die HU an?
- g) Wo ist die Bibliothek?
- h) Welche Preise vergibt die HU?
- i) Wer sind die Dozenten an der HU?
- j) Welche Museen hat die HU?

ÜBUNGEN

Studieninteressierte

Studierende

Schule

Forschende

Wirtschaft

Presse

Alumni

Humboldt-Universität zu Berlin | Über die Universität

Über die Universität

Die Humboldt-Universität zu Berlin: Bildung durch Wissenschaft

Allgemeines



Die Universität

Daten und Zahlen

Rankings

Leitbild

Campus



Überblick

Campus Adlershof

Campus Mitte

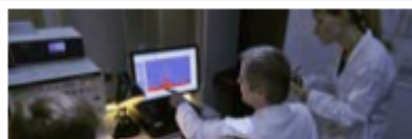
Campus Nord

Ausstellungen

Führungen

Sehenswürdigkeiten

Wissenschaft & Forschung



Forschung an der HU

Forschungsschwerpunkte

Geschichte



Überblick

Geschichte der Universität

Sammlungen

Persönlichkeiten

Jubiläumskalender

Studieren



Studieren im Herzen Berlins

Studienangebot

Studienberatung

Menschen



Ehrungen und Preise

Wir sind Humboldt

Frauen in Bewegung

Prominente Ehemalige

<https://www.hu-berlin.de/de/ueberblick>



HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



9) Familie Schwarz. Schreiben Sie den Text weiter.



Personalien

Alicia Schwarz, 47 Jahre alt, Hausfrau, geboren in Düsseldorf, Wohnort Hamburg. Jan Schwarz, 49 Jahre alt, Architekt, geboren in Hannover, Wohnort Hamburg. Hildrum Schwarz, 19 Jahre alt, Studentin (Biotechnologie), Geburts- und Wohnort Hamburg. Ben Schwarz, 5 Jahre alt, Schüler, Geburts- und Wohnort Hamburg. Luis Schwarz, 9 Jahre alt, Schüler, Geburts- und Wohnort Hamburg.

Das ist Familie Schwarzt.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

10) Was passt zusammen? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

1	2	3	4	5	6	7

1. du	a. unser___ Tante.
2. sie (die Frau)	b. ihr ___ Lehrer.
3. wir	c. sein __ Bruder.
4. ihr	d. mein__ Eltern.
5. ich	e. ihr___ Schule.
6. sie (die Schüler)	f. dein ____ Wörterbuch.
7. er	g. eu_____ Freunde.

ÜBUNGEN

11) Kein oder keine? Ergänzen Sie

_____ Blatt	_____ Übung
_____ Büroklammer	_____ Hausaufgabe
_____ Rechner	_____ Hörtext
_____ Klebeband	_____ Tafel
_____ Papierkorb	_____ Lehrerin
_____ Schere	_____ Mitschüler
_____ Spitzer	_____ Buch
_____ Mappe	_____ Tisch
_____ Hefter	_____ Klimaanlage
_____ Mitschülerin	_____ Lehrer
_____ Kuli	_____ Radiergummi

12) Ein, eine, kein oder keine? Ergänzen Sie

1.

A: Ist das _____ Text?

B: Nein, das ist _____ Text. Das ist _____ Buch.

2.

A: Ist das _____ Kreide?

B: Nein, das ist _____ Kreide. Das ist _____ Kuli.

3.

A: Ist das _____ Tisch?

B: Nein, das ist _____ Tisch. Das ist _____ Stuhl.

4.

A: Ist das _____ Computer?

B: Nein, das ist _____ Computer. Das ist _____ elektronische Tafel.

Familie und Politik

13) Lesen Sie die Überschrift des Textes und bilden Sie Hypothesen im Kurs.

- a. Was ist das Thema im Text?
- b. Welche Informationen erwarten Sie im Text finden?
- c. Was wissen Sie über das Thema?

FAMILIENPOLITIK

Kind oder Karriere?

Die meisten Eltern in Deutschland denken noch in alten Leitbildern: Der Mann arbeitet, die Frau betreut die Kinder. Nur der Osten tickt anders, wie eine neue Allensbach-Studie zeigt.



Warum bekommen die Deutschen so wenige Kinder - in einem Land, dem es wirtschaftlich (\$\$) so gut geht ? Darüber zerbrechen sich Politiker seit Jahren den Kopf und versuchen mit einer Vielzahl von Maßnahmen gegenzusteuern: Eltern erhalten zum Beispiel Geld vom Staat für jedes Kind und es werden viele Kindergärten ausgebaut. Trotzdem gehen die Geburtenraten zurück und Statistiken erschrecken. Die Folgen: die Deutschen werden älter und älter und es gibt immer weniger Arbeitskräfte für die Wirtschaft und höhere Kosten für die Sozialsysteme. "Es gibt noch immer ein Schwarz-Weiß-Denken: Kind oder Karriere" sagt Renate Köcher vom Institut für Demoskopie in Allensbach bei der Vorstellung einer neuen familienpolitischen Studie in Berlin. Das Ergebnis dieses Denkens ist, dass es jede Menge kinderlose Frauen gibt. Andere Länder würden mit dem Kinder-Krieg unkomplizierter umgehen, zum Beispiel in Frankreich. Die Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) erklärt das Dilemma vieler Frauen in Deutschland: "Egal, wie man es macht, man macht es immer falsch. Versäumt man ein Meeting im Büro, weil man zur Theateraufführung der Tochter will, hat man ein schlechtes Gewissen - und umgekehrt." Wie kann man das ändern? Das Familienministerium hat zusammen mit dem Institut von Professorin Köcher in Allensbach eine Studie in Auftrag gegeben. Untersucht wurden unter anderen diese Fragen: "Wie teilen sich junge Eltern Familie und Beruf auf?" - und "Wie läuft diese Entscheidungsfindung?"

Große Unterschiede in Ost- und Westdeutschland

Die repräsentative Befragung von 3000 Paaren mit Kindern unter sechs Jahren ergab, dass 87 Prozent der Väter und Mütter sich vor der Geburt des ersten Kindes über die zukünftige Arbeitsteilung einig wurden. Im Westen der Republik arbeiten Väter vollzeit und Mütter aber nur ein Paar Stunden am Tag. Im Osten ist es anders, Eltern in Ostdeutschland denken wie Eltern in Frankreich oder Schweden, erklärte Köcher. Die Mehrheit beider Elternteile sind berufstätig. (...)

ÜBUNGEN

14) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- a) Die Politiker in Deutschland interessieren sich nicht für Familienpolitik.
- b) In Deutschland gibt es immer weniger Kinder.
- c) Junge Elternteile müssen entscheiden: Familie oder Arbeit?
- d) Das Dilema Kinder vs. Arbeit ist ein Frauenproblem.
- e) Die meisten Deutschen planen die Arbeitsteilung vor der Geburt
- f) In Frankreich oder Schweden arbeiten die Mütter nicht des ersten Kindes.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15) Korrigieren Sie die falschen Sätzen aus 13

.....

.....

.....

.....

16) Ergänzen Sie die Antworten.

1. Wofür bekommen Eltern Geld vom Staat?

Eltern bekommen Geld vom Staat.....

2. Was sind die Folgen von niedrigen Geburtsraten in Deutschland?

In
Deutschland.....

3. Wie viele Leute wurden für die Studie befragt?

Für die Studie wurden.....befragt.

4. Wie teilen sich junge Eltern in Deutschland Familie und Beruf auf?

In Ostdeutschland

In Westdeutschland.....

2

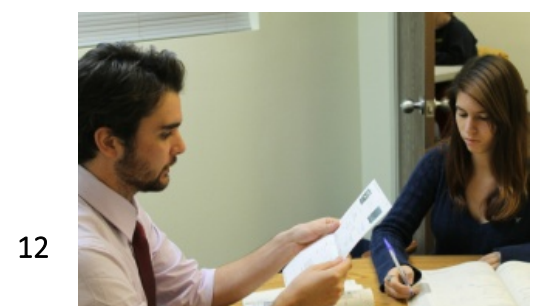
LEKTION

Alltag an der Uni

C. Raffo

Studentenalltag

1) Was machen die StudentInnen? Ordnen Sie die Tätigkeiten den Fotos zu.



Alltag an der Uni

- a. etwas zum **Essen** kaufen ____
- b. in der **Mensa** essen ____
- c. zur **Sprechstunde** gehen ____
- d. Freunde treffen ____
- e. eine **Vorlesung** besuchen ____
- f. mit Kommilitonen lernen ____
- g. in die **Bibliothek** gehen ____
- h. shoppen ____
- i. einen **Kaffee** trinken ____
- j. am **Computer** arbeiten ____
- k. ein **Buch** lesen ____
- l. in den **Supermarkt** gehen ____

2) Was machen Sie im Studium? Formulieren Sie Sätze mit dem Wortschatz aus 1. Schreiben Sie sie in Ihr Heft.

Beispiel: *Ich treffe Freunde.*

3) Lesen Sie die Sätze. Was ist anders? Erklären Sie.

Morgen gehe ich in die Bibliothek.

Ich gehe morgen in die Bibliothek.

4) Schreiben Sie die Sätze neu.

Beispiel:

Lucia studiert *an der Ruhr-Universität Bochum* DaF auf Lehramt.

An der Ruhr-Universität Bochum studiert Lucia DaF auf Lehramt.

- a. Sie lebt jetzt in Deutschland.
- b. Lucia besucht dort Didaktikseminare.
- c. Lucia lernt jede Minute ein neues Wort.
- d. Sie spricht natürlich Spanisch.
- e. Sie lernt am Sprachzentrum Italienisch.

5) Und was machen Sie morgen? Schreiben Sie andere Beispiele mit dem Wortschatz aus 1.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Tageszeiten - Wochentage

6) Sehen Sie das Bild. Was ist das?



der Morgen
der Vormittag
der Mittag
der Nachmittag
der Abend
die Nacht

Mo: Montag
Di: Dienstag
Mi: Mittwoch
Do: Donnerstag
Fr: Freitag
Sa: Samstag
So: Sonntag

Dezember

mo	di	mi	do	fr	sa	so
30	1	2	3	4	5	6

7) Lesen Sie den kurzen Dialog. Was verstehen Sie unter „Stammtisch“ und „Sprachcafé“?
Recherchieren Sie.

- Lucia, wann ist der Stammtisch?
- Am Mittwochabend.
- Am Mittwochabend arbeite ich.
- Schade, aber am Freitagnachmittag ist das Sprachcafé.
- Super, ich komme.

8) Wie bildet man zusammengesetzte Wörter / Komposita? Bilden Sie andere Beispiele.

Montag + Abend = Montagabend

Alltag an der Uni

Termine

9) Lesen Sie den Dialog. Da finden Sie ein Beispiel von einem Termin. Was verstehen Sie darunter?

- Hallo Ute!
- Hallo Franz! Wie geht's?
- Danke gut, und dir?
- Auch gut, danke.
- Was machst du morgen? Hast du Zeit?
- Tut mir leid. Morgen arbeite ich.
- Schade. Und am Freitag?
- Das geht.
- Gehen wir in die Kneipe
- Gute Idee! Wann denn? Um acht?
- Acht ist super.



Wann?

am + Wochentag / Tageszeit
um + Uhrzeit
im + Monat / Jahreszeit

Uhrzeit

10) Sehen Sie das Video an und verbinden Sie.



<http://www.dw.com/de/07-wie-sp%C3%A4t-ist-es/a-18745892>

Die Minute	09:20:05
Viertel	15 Minuten
halb	30 Minuten
Die Stunde	09:20:05
Die Sekunde	09:20:05

11) Wie spät ist es?



Es ist fünf vor zwei



Es ist ein Uhr / eins

Beispiele

Uhrzeit	Offiziell	Inoffiziell
2:15	zwei Uhr fünfzehn	Viertel nach zwei
2:30	zwei Uhr dreißig	halb drei
2:28	zwei Uhr achtundzwanzig	zwei vor halb drei
2:35	zwei Uhr fünfunddreißig	fünf nach halb drei
2:00	zwei Uhr	Punkt zwei
2:40	zwei Uhr vierzig	zwanzig vor drei

LEKTION 2

12) Wie spät ist es? Antworten Sie.



.....

.....

.....

.....

.....

13) Wie spät ist es? Antworten Sie.

a. 8:30

e. 19:45

b. 12:08

f. 9:40

c. 15:22

g. 10:25

d. 20:10

Ü 1-3 14) Hören Sie das Gespräch zwischen der Chefin und ihrer Sekretärin . Wann sind die Termine?

	Tag	Uhrzeit
Treffen mit Herrn Müller. Etage 5 Raum 4		
Essen im Restaurant <i>Roma</i>		
Teambesprechung		
Treffen mit Frau Kraus		
Feiertag		
Telefonkonferenz		
Flug nach Stuttgart		
Besprechung		
Flug nach Leipzig		

Alltag an der Uni

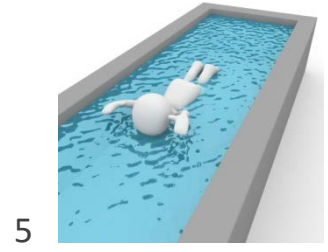
15) Schreiben Sie Termine im Terminkalender. Finden Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Termine für gemeinsame Treffen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Samstag	Sonntag
8.00		<i>Vorlesung</i>				
		<i>Vorlesung</i>				
9.00		<i>Vorlesung</i>				
		<i>Vorlesung</i>				
10.00				<i>Lerngruppe</i>		
				<i>Lerngruppe</i>		
11.00				<i>Lerngruppe</i>		
				<i>Lerngruppe</i>		
12.00						
13.00						
14.00						
15.00						
16.00						

Freizeit

16) Ordnen Sie die Hobbys den Bildern zu.

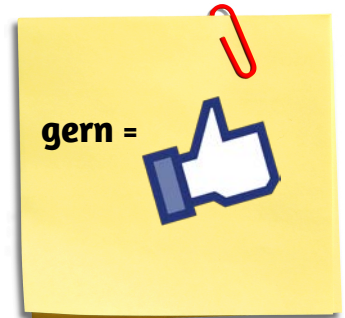
Rad fahren | ins Kino gehen | schwimmen | Fußball spielen | Musik hören
im Internet surfen | Gitarre spielen | tanzen | fotografieren



17) Was machen Sie gern in der Freizeit? Fragen und antworten Sie. Formulieren Sie Beispiele mit dem Wortschatz aus 16.

In der Freizeit surfe
ich im Internet.

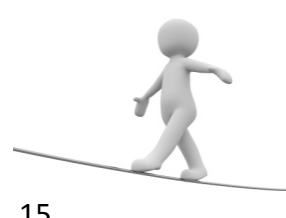
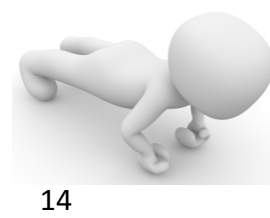
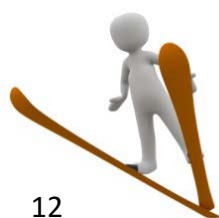
Ich tanze gern.



Alltag an der Uni

18) Sehen Sie die Bilder an und ordnen Sie zu. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch, wenn nötig.

seiltanzen – jonglieren – ins Theater gehen – Golf spielen – Ski fahren – turnen
einen Film sehen – rudern – chatten – singen – Schach spielen – Yoga machen
fernsehen – angeln – joggen – Bowling spielen – Gewichtheben machen
mit dem Hund spazieren gehen – Skateboard fahren



LEKTION 2

19) Lesen Sie den Dialog. Achten Sie auf die markierten Verbformen. Was fällt auf?

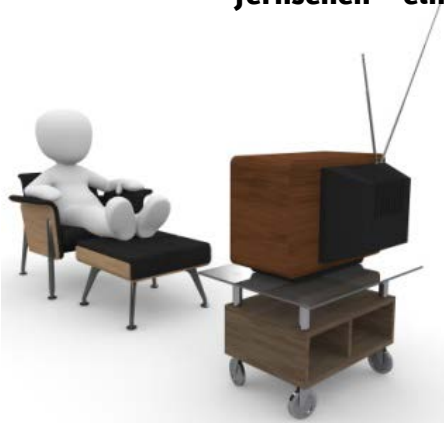
- Franz, was machst du in der Freizeit?
- Ich **sehe** gern **fern**.
- Und wie lange **siehst** du **fern**?
- Zwei oder drei Stunden. Und du? **Siehst** du auch gern **fern**?
- Nein, nicht so gern. Ich schlafe gern.

Trennbare Verben

Position 1	Position 2		Satzende
Wann	siehst	du	fern?
Ich	sehe	am Abend	fern.
Am Abend	sehe	ich	fern.
Siehst	du	gern	fern?

20) Was macht Thomas? Ergänzen Sie trennbare Verben.

fernsehen – einkaufen – anrufen – seiltanzen



Er.....



Er



Er.....



Er

Alltag an der Uni

21) Ergänzen Sie trennbare Verben. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

- a. Jeden Tag _____ ich um 8:00 Uhr _____.
- b. Die Besprechung _____ im Raum 4 _____.
- c. Otto, ich gehe in die Bibliothek. _____ du _____?
- d. Am Montag _____ der Deutschkurs _____.
- e. Ich _____ jeden Tag meine Freundin _____.

aufstehen
anfangen
anrufen
stattfinden
mitkommen

Ü 4-6. 22) Schreiben Sie die Antworten.

- 1. Wann stehst du normalerweise auf?
- 2. Wann kommst du zur Uni an?
- 3. Räumst du dein Zimmer auf?
- 4. Gehst du am Freitag aus?
- 5. Rufst du normalerweise deine Eltern an?

23) Was machen Sie gern in der Freizeit? Schreiben Sie sechs Sätze mit dem Wortschatz aus 18. (auf extra Blatt)

24) Wann machen Sie das? Kreuzen Sie an. Dann fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.

	morgens	vormittags	mittags	nachmittags	abends	nachts	mache ich nicht
Freunde treffen							
mit dem Hund spazieren gehen							
eine Vorlesung besuchen							
in die Bibliothek gehen							
einen Film sehen							
Deutsch lernen							
fernsehen							
joggen							
mit Kommilitonen lernen							

Wann triffst du Freunde?

Abends treffe ich Freunde.

LEKTION 2

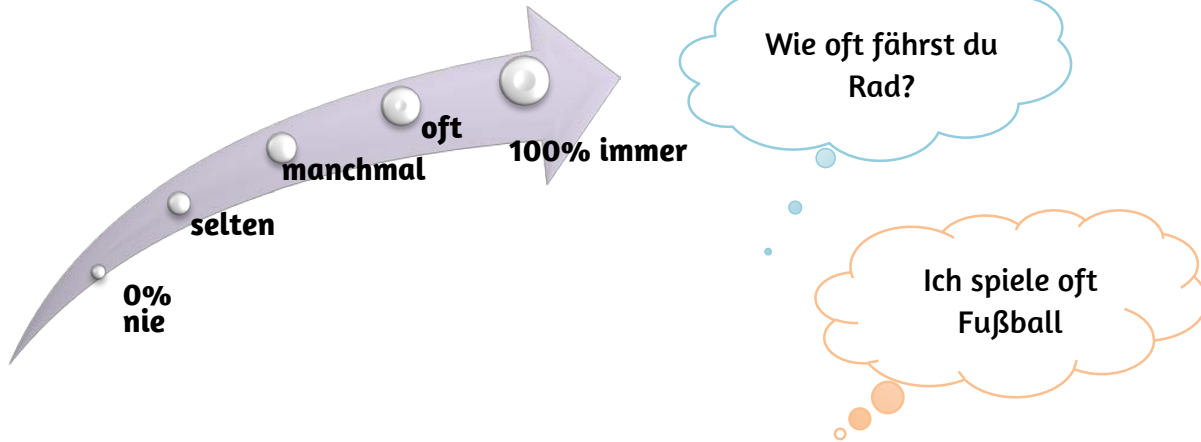
25) Welche anderen Freizeitsaktivitäten kennen Sie? Sammeln Sie.

.....

.....

.....

Ü 7-8. 26) Wer macht was wie oft? Sprechen Sie.



nie	selten	manchmal	oft	immer
ins Theater gehen	Musik hören	schwimmen	Schach spielen	ins Kino gehen
tanzen	Gitarre spielen	chatten	fernsehen	im Internet surfen

27) Lesen Sie die Sätze. Achten Sie auf den Satzbau. Was fällt auf?



Felix ist glücklich, denn er hat Freizeit.

Er liest keine englischen Zeitungen, sondern deutsche Zeitungen.

Er studiert Deutsch und er arbeitet auch als Hilfskraft.

Felix geht heute ins Kino oder er bleibt zu Hause.

Er liest gern, aber er liest nur Zeitungen.

Alltag an der Uni

Ü 9 28) Ergänzen Sie: und, oder, denn, aber oder sondern.

1. Klaus _____ seine Freundin gehen in die Kneipe.
2. Die Studenten spielen nicht Fußball, _____ Tennis.
3. Klaus lernt Russisch, _____ er studiert nächstes Jahr in Moskau.
4. Stephan ist Übersetzer, _____ er arbeitet jetzt als Lehrer.
5. Otto kommt aus Deutschland _____ seine Frau kommt aus Österreich.
6. Anna kommt aus den USA, _____ sie spricht Deutsch.
7. Johannes ist verheiratet _____ sein Bruder auch.
8. Anna fragt: trinkst du Pepsi _____ Cola?
9. Ich komme morgen nicht, _____ ich bin krank.
10. Meine Frau arbeitet nicht bei VW, _____ sie arbeitet bei Siemens.
11. Wir lernen heute Vokabular _____ wir schreiben Texte.

29) Stellen Sie nun einen Partner / eine Partnerin vom Kurs vor. Verwenden Sie alle Informationen von den letzten Aufgaben

- Was macht er/sie gern in der Freizeit?
- Wie oft macht er/sie das?
- Wann macht er/sie das?
- Warum macht er/sie das?

30) Lesen Sie den Dialog. Warum kann Sabine am Montag nicht?

Sabine: Hallo! Wie geht's dir?

Otto: Tag! Gut, danke. Und dir?

Sabine: Auch gut, danke.

Otto: Ich gehe nächste Woche ins Kino, kommst du mit?

Sabine: Ja, super! Wann denn?

Otto: Hast du am Montag Zeit?

Sabine: Nein, am Montag kann ich leider nicht. Ich muss zu meiner Oma gehen, sie hat Geburtstag.

Otto: Okay, kein Problem. Von Dienstag bis Donnerstag kann ich leider nicht. Am Freitagabend habe ich Zeit. Geht es am Freitag?

Sabine: Ja, ich kann. Und um wie viel Uhr?

Otto: Um 18:00 Uhr?

Sabine: Okay. Wir sehen uns dann vor dem Kino. Bis bald. Tschüs!

Otto: Auf Wiedersehen!

31) Beantworten Sie die Fragen.

- a. Was machen Sabine und Otto zusammen?
- b. Was macht Sabine am Montag?
- c. Von wann bis wann arbeitet Otto?
- d. Wann hat Otto frei?

Modalverben

Position 1	Position 2		Satzende
Wann	kannst	du	kommen?
Ich	muss	am Abend	arbeiten.
Am Abend	muss	ich	arbeiten.
Kannst	du	morgen	kommen?

32) Wie heißt das richtige Modalverb? Können oder müssen? Mehrere Antworten sind möglich.

1. Ich _____ sehr gut Schach spielen.
2. Stefan _____ für morgen den Artikel lesen.
3. Wann _____ ihr heute zu mir kommen?
4. Die Studenten _____ mehr Deutsch lernen.
5. Sabine _____ zur Sprechstunde gehen.
6. _____ du Französisch sprechen?
7. Ich _____ die Hausaufgaben machen.

33) Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf die richtige Verbstellung und Verbform.

- 1) du / wie lange / müssen / lernen / ? / mit Kommilitonen
- 2) müssen / wir / mehr / lernen / Grammatik
- 3) wir / können / ins / gehen / Theater / heute
- 4) du / treffen / müssen / wann / Herrn Müller?
- 5) auch / du / können / sprechen / Deutsch / ?
- 6) können / in der Mensa / essen / für 3 Euro / man

Ü 10-11 34) Was können Sie gut / gar nicht? Sprechen Sie.

Beispiel: Ich kann *gut* Tennis spielen



sehr gut | gut | ein bisschen | nicht so gut | nicht | gar nicht



35) Lesen Sie das Büroschild. Was ist richtig? Was ist falsch?

1. Am Wochenende ist keine Sprechzeit. ____
2. Prof. Dr. Müller hat Mittwochnachmittag Sprechstunde. ____
3. Am Montag kann man vormittags und nachmittags kommen. ____
4. Am Dienstag beginnt die Sprechstunde morgens um 8 Uhr. ____
5. Mittags kann man kommen. ____
6. Nur am Donnerstag kann man bis 20 Uhr kommen. ____
7. Am Freitag ist keine Sprechstunde. ____

Prof. Dr. Karl Müller
Fakultät für Philologie
Seminar für Sprachlehrforschung
Sprechstunde:
Mo, Di, Fr: 8.00-11.00 u. 15.00-18.00
Mi: 8.00-12.00, Do: 14.00-20.00

Alltag an der Uni

36) Lesen Sie die Überschrift des Textes. Was ist das Thema? Formulieren Sie Hypothesen.

Kommunikation rund um den Campus

37) Überfliegen Sie den Text. Markieren Sie mit einer Farbe erkennbare Wörter und mit einer anderen Farbe gelernte Wörter.



Das Internet ist als Kommunikationsmittel vom Campus nicht mehr wegzudenken. Gerade für ausländische Studenten erleichtert es den Studienalltag in Deutschland – und bringt die Heimat ein bisschen näher. Studentinnen und Studenten organisieren ihre Lerngruppen über Facebook, suchen die Literatur für ihre Seminararbeit am PC und chatten mit ihren Kommilitonen, die gerade fürs Studium ins Ausland gegangen sind. Die neuen Medien machen's möglich, sie verändern die Kommunikation rund um die Uni. Und ausländische Studenten an einer deutschen Uni können über das World Wide Web den Kontakt zu ihren Freunden zuhause besser pflegen als das noch vor zehn oder fünfzehn Jahren möglich war.

<http://www.dw.com/de/kommunikation-rund-um-den-campus/a-6647515>

38) Lesen Sie noch einmal den Text und antworten Sie.

1. Warum ist Internet wichtig für ausländische Studenten?
2. Was können Studenten mit Internet machen?

39) Können Sie Ihre Hypothesen bestätigen? Benutzen Sie das Internet für die Uni? Was machen Sie? Diskutieren Sie. Dann schreiben Sie Beispielsätze. Der Wortschatz unten hilft Ihnen.

- Information für den Unterricht suchen
- E-Mails schreiben
- Aussprache üben
- mit Deutschen chatten
- Übungen machen

...

Tagesablauf

40) Lesen Sie die Überschrift.

Was verstehen Sie unter Tagesablauf ?

Was ist das Thema des Textes?

Wie sieht mein Tagesablauf aus?



Wie lange?

**Von Mittwoch bis Freitag
Von 9 bis 12 Uhr**

41) Lesen Sie die Texte. Dann ergänzen Sie die Tabelle auf Seite 80.

Peter sagt:

Ich studiere Philologie im 2. Semester. Ich habe nur montags und dienstags von 8 Uhr bis 14 Uhr Vorlesungen. Danach gehe ich laufen, dusche, esse und lerne dann bis 19:15 Uhr, denn dann gucke ich *Friends*. Um 20:15 esse ich zu Abend und gucke dann noch ein bisschen Fernsehen. Um 22 Uhr schlafe ich. Von Freitag bis Sonntag putze ich meist meine Wohnung, lerne, mache Sport und mache etwas mit Freunden.

Ute sagt:

Ich studiere Deutsch auf Lehramt an der Ruhr-Universität Bochum. Ich habe im Moment drei Tage in der Woche Vorlesungen. In meiner Freizeit bereite ich alles vor und nach, mache Hausaufgaben, lerne für die Prüfungen. In der sonstigen Zeit arbeite ich als Kellnerin, verbringe Zeit mit meinem Freund und meinen Freunden. Das Studentenleben ist zwar zum Großteil sehr flexibel, aber trotzdem anspruchsvoll.

Lukas sagt:

Ich bin Lukas, 20 Jahre alt und komme aus Aachen. Seit dem Wintersemester 2015/16 studiere ich hier in Bonn Jura. Ich habe einen ziemlich vollen Stundenplan und treffe mich nach der Uni meistens noch mit Kommilitonen zum Lernen – in der Bibliothek oder bei dem schönen Wetter auch draußen auf dem Campus. Morgens frühstücke ich, ich brauche immer einen Kaffee. Manchmal trinke ich auch einen Tee. Abends mache ich dann meistens Sport und treffe mich noch mit Freunden. Richtig Freizeit habe ich eigentlich nur am Wochenende. Ich genieße sehr das Wochenende!



Der Frühling



Der Sommer



Der Herbst



Der Winter

Alltag an der Uni

Student/in	Aktivitäten
Peter	<i>laufen gehen</i>
Ute	
Lukas	

42) Welche Sätze sind richtig? Kreuzen Sie an.

- Peter studiert im 4. Semester. ____
Er muss donnerstags in die Uni gehen. ____
Peter sieht nicht fern. ____
Am wochenende trifft er auch Freunde. ____
Ute hat eine Arbeit. ____
Für Ute ist das Studentenleben auch stressig. ____
Sie hat einen Freund. ____
Lukas macht oft Sport. ____
In der Woche hat er keine Freizeit. ____
Er studiert in Aachen Jura. ____

Ü 12-13 43) Was machen Sie um ...? Formulieren Sie Sätze mit dem Wortschatz aus 41.

- a. 7:00 um 7:00 Uhr stehe ich auf. e. 16:00
- b. 7:30 f. 18:30
- c. 9:15 g. 20:00
- d. 11:30

44) Schreiben Sie Ihren Tagesablauf auf ein extra Blatt.

Wetter

45) Wie ist das Wetter heute? Sehen Sie das Video an (bis 01:30). Welche Wetter-Phänomene erkennen Sie? Notieren und kontrollieren Sie im Kurs.



<https://www.youtube.com/watch?v=xDp5kZlypJI>

.....

.....

.....

.....

.....

46) Sehen Sie das Video weiter an. Beantworten Sie die Frage „Wie ist das Wetter heute?“.

Es ist

Es ist

Es ist

Es

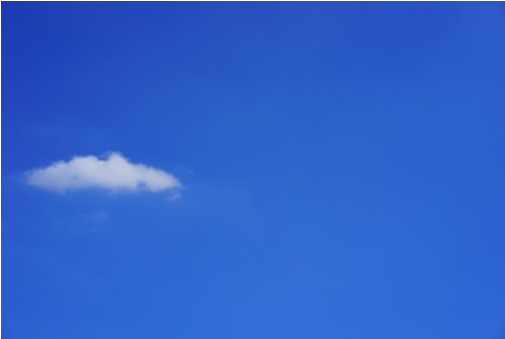
Es ist

Es

Es ist

Alltag an der Uni

47) Sehen Sie sich die Bilder an und beschreiben Sie das Wetter.



A. Es ist B. C.

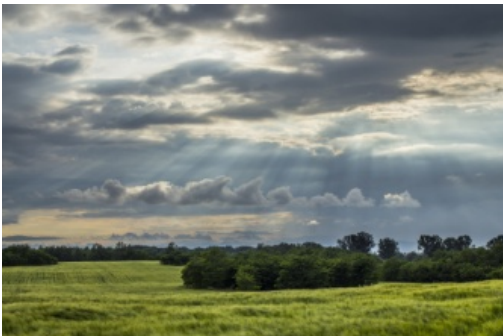


D. Es kommt E. Es gibt F.



G. H.

I. J.



82 K. L. M. Es

LEKTION 2

48) Formulieren Sie Sätze mit dem Wortschatz aus 18 und 45.

Beispiel: *Heute ist es sonnig. Wir können zusammen Rad fahren. Hast du Lust?*

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ü 14 49) Was möchten Sie am Wochenende machen?
Schreiben Sie einen kurzen Text mit Informationen zu folgenden Punkten.

Wetter?

Wann?

Aktivitäten?

Warum? (...)



Modalverb

Ich möchte ein Bier trinken

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

50) Lesen Sie die Überschrift. Was bedeutet „Akademischer Kalender“? Warum ist das so wichtig? Diskutieren Sie.

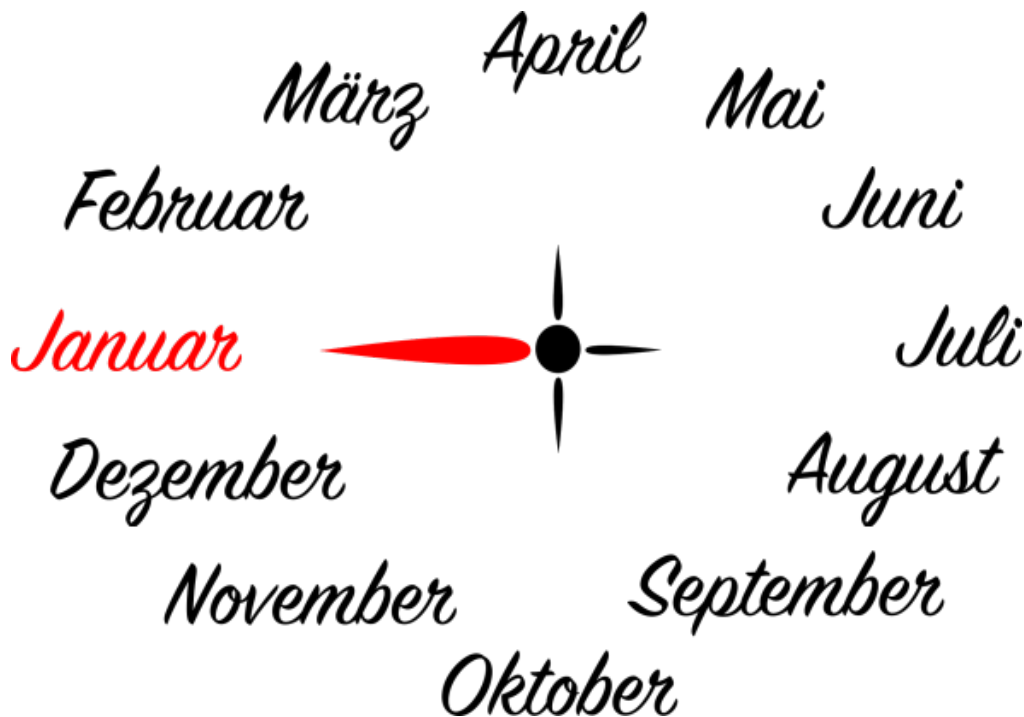
Alltag an der Uni

51) Lesen Sie den Text. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Akademischer Kalender

Das Studienjahr an deutschen Universitäten ist in Sommersemester und Wintersemester eingeteilt. Das Wintersemester beginnt offiziell am 01. Oktober und endet am 31. März, das Sommersemester läuft vom 1. April bis zum 30. September. Die Vorlesungszeit läuft von Anfang/Mitte Oktober bis Anfang Februar (Wintersemester) und von Mitte April bis Mitte/Ende Juli (Sommersemester). Die verbleibende Zeit heißt „vorlesungsfreie Zeit“.

Adaptiert aus:
<https://www.uni-bonn.de/studium/studium-in-bonn-fuer-internationale-studierende/kurzzeit-junior-year-und-austausch-programme/jyp-und-austauschprogramm/akademischer-kalender-fuer-junior-year-und-austausch-studierende>



- a. Das Studienjahr gliedert sich in zwei Semester.
- b. Das Sommersemester beginnt im April.....
- c. Im August gibt es keine Vorlesung mehr.....
- d. Das Wintersemester endet im März.....
- e. Im März gibt es keine Vorlesung mehr.....



Wann?

im + Monat / Jahreszeit

Datum Welcher Tag ist heute?

= der + Ordinalzahl + Monat = Heute ist der neunte Februar / Heute ist der neunte Zweite.

= Wochentag, der + Ordinalzahl + Monat = Heute ist Montag, der zehnte Februar.

Terminangaben mit Datum

Wann? = am + Ordinalzahl + Monat

Wann haben wir die Prüfung? = am vierzehnten März (am 14. März)

1.= erste	•	13.= dreizehnte
2.= zweite	•	14.= vierzehnte
3.= dritte	•	15.= fünfzehnte
4.= vierte	•	16.= sechzehnte
5.= fünfte	•	17.= siebzehnte
6.= sechste	•	18.= achtzehnte
7.= siebte	•	19.= neunzehnte
8.= achte	•	20.= zwanzigste
9.= neunte	•	21.= einundzwanzigste
10.= zehnte	•	22.= zweiundzwanzigste
11.= elfte	•	30.= dreißigste
12.= zwölfte	•	31.= einunddreißigste

Ü 15 52) Lesen Sie die Infos und verbalisieren Sie sie in kurzen Sätzen.

**TERMINE, TERMINE,
TERMINE...**

Ersti-Einführung

Montag, 12.10.2015
Fragen zum Studium

Ersti-Party

Donnerstag, 15.10.15, ab 23 Uhr Ersti-Party im Pantheon
(Hinweise: Bitte den Studentenausweis mitbringen)

Beginn Wintersemester 2015/16

19.10.2015

Die Vorlesungen fallen aus!

02.12.2015

Vorlesungsfrei

Weihnachten 24.12.2015 – 06.01.2016

Ende der Volesungen

12.02.2016

Alltag an der Uni

53) Lesen Sie folgende Überschrift. Was ist das Thema? Was meinen Sie?

Fußball der beliebteste Sport in Deutschland



Modalverb

Ich mag Fußball spielen =
ich spiele gern Fußball

54) Diskutieren Sie im Kurs.

- Mögen Sie Fußball?
- Gehen Sie ins Stadion? Oder schauen Sie gern Fußball zu Hause?
- Spielen Sie selbst Fußball?
- Spielen Sie Fußball mit Freunden? Oder im Verein?
- Sind Sie ein echter Fußballfan?
- Schauen Sie die Fußballweltmeisterschaft?

55) Sehen Sie das Video an (bis 02:45) und beantworten Sie die Fragen.

1. Wie viele aktive Fußballer gibt es in Deutschland?
2. Wie viele Zuschauer kommen in die Stadien?
3. Wie wichtig finden die Menschen auf der Straße Fußball?
4. Spielen in Deutschland mehr Jungs oder mehr Mädchen Fußball?
5. Nach der Trainerin, was lernt man von Fußball fürs Leben?



<http://www.dw.com/de/folge-3-fu%C3%9Fball/l-18722878>

Ü 16-17 56) Ergänzen Sie den Lückentext.

Fernsehen – Verein – Freunden – schauen – Fußballspiele – spielen

Fußball ist die beliebteste Sportart in Deutschland. Die Deutschen _____ nicht nur gerne _____ im _____ oder im Stadion: Sie _____ auch selbst gerne Fußball, zum Beispiel im _____ oder einfach mit _____ auf der Wiese.

57) Profifußballer müssen *ehrgeizig, fleißig, standhaft, etc.* sein. Ordnen Sie die Definitionen den Begriffen zu. Verwenden Sie das Wörterbuch, wenn nötig.

faul – geduldig – hilfsbereit – schüchtern – ordentlich – großzügig – tolerant – lustig/humorvoll – höflich – zuverlässig – eifersüchtig – ehrlich – sprachbegabt

1. Ich helfe gern. Ich bin ...
2. Mein Mann spricht mit einer anderen Frau. Dann bin ich ...
3. Ich räume so gern auf. Ich bin ziemlich ...
4. Ich lüge nie. Ich sage immer die Wahrheit. Ich bin ...
5. Meine Tochter teilt gern mit anderen und ist überhaupt nicht egoistisch. Sie ist ...
6. Ute akzeptiert auch andere Meinungen. Sie ist ...
7. Mein Freund lacht viel und bringt mich oft zum Lachen. Er ist ...
8. Unser Nachbar grüßt immer. Er ist ...
9. Marie lernt schnell Sprachen. Da hat sie ein großes Talent. Sie ist ...
10. Er tut, was er sagt. Er ist ...
11. Er tut nichts. Er ist ...
12. Anne wartet ruhig auf gute Gelegenheiten. Sie ist ...
13. Peter sagt wenig, ist leise. Er ist ...



Modalverben

Ich will in Urlaub fahren
Ich soll geduldig sein

58) Lesen Sie folgenden Text. Was verstehen Sie unter „Engelsgeduld haben“?

Die Engelsgeduld

Menschen mit einer Engelsgeduld sind bei vielen beliebt. Aber auch diese Menschen haben irgendwann genug davon, nur lieb und geduldig zu sein.

Er will Bratwurst essen, sie kocht für ihn. Er will in der Sonne sitzen, sie stellt den Liegestuhl auf. Er will nach Spanien fliegen, sie bucht die Reise. „Danke!“ sagt er selten, oft beschwert er sich, denn ihm passt etwas nicht. „Du hast wirklich eine Engelsgeduld mit ihm“, sagen ihre Freundinnen kopfschüttelnd. *Eine Engelsgeduld haben* bedeutet: man lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Egal, wie nervend oder anstrengend etwas ist, man bleibt immer gelassen und freundlich – so wie ein Engel eben. Doch Menschen mit einer Engelsgeduld soll man nicht unterschätzen. Irgendwann verlieren auch sie die Geduld.

Alltag an der Uni

59) Ergänzen Sie.

Menschen mit einer Engelsgeduld sind _____ und _____. Sie sind bei vielen auch _____.

60) Haben Sie Engelsgeduld? Wie oft? Mit wem? Geben Sie Beispiele.

.....

.....

.....

.....

61) Wer ist besonders wichtig für Sie? Machen Sie Notizen und dann schreiben Sie einen kurzen Text. Der Wortschatz unten hilft Ihnen.

Wie beschreibt man eine Person?

- a. Kurze Vorstellung
- b. Aussehen (Größe, Augen und Haar)
- c. Charaktereigenschaften
- d. Vorlieben
- e. Pläne



Größe: groß, mittelgroß, klein, kräftig, athletisch, schlank, mollig.

Haar: kurz, schulterlang, lang, glatt, lockig, blond.

Schlechte Eigenschaften: unpünktlich, laut, gemein, lästig.

62) Denken Sie an die Berufe „Journalist und Moderator“. Wie muss ein echter Moderator sein? Und ein Journalist? Sammeln Sie Eigenschaften.

63) Lesen Sie die Vorstellung von Nina. Welche Eigenschaften nennt man? Können Sie Ihre Hypothesen bestätigen?

Nina moderiert gemeinsam mit David die Serie „Deutschlandlabor“. Sie arbeitet als Journalistin und Moderatorin. Die Kölnerin hat viel Humor und ist sehr neugierig. Ob sie wirklich typisch deutsch ist? Das weiß sie selbst nicht so genau.



<http://www.dw.com/de/nina/a-18707436>

64) Und Sie, wie sind Sie? Wie muss ein Lehrer, ein Übersetzer und ein „Licenciado“ sein? Diskutieren Sie.

Sport

65) Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Welche Sportarten kann man in Kiel treiben?

Was sagt Tobias über „Kiel“ und welches Beispiel gibt Tim?



Vom Hörsaal ans Meer

Strandleben gehört in Kiel zum studentischen Leben - vom Campus zum Meer sind es gerade mal 20 Minuten. Im Sommer kann man segeln, surfen, schwimmen und im Winter auf Partys feiern. Kiel ist klein, aber oho. Tobias geht den Westring entlang: Es ist Vorlesungspause, also ab ins Studentencafé. Zu Fuß sind es etwa zehn Minuten von der Uni, in der Hansastraße, direkt im Uni-Viertel. Auf dem Weg trifft er eine Bekannte: "Das ist Kiel, hier trifft man immerzu Leute, die man kennt", sagt er. Seit drei Jahren lebt der Stuttgarter Student hier, sein Freund Tim stimmt ihm zu: "Selbst wenn du in die Mensa gehst, sitzt du nie allein am Tisch, man trifft immer jemanden", sagt der Biologie-Student.

Adaptiert aus: <http://www.dw.com/de/vom-h%C3%B6rsaal-ans-meer/a-6181890>

66) Sport an der UNC. Recherchieren Sie im Internet und dann schreiben Sie einen kurzen Text mit folgenden Informationen:

- ❖ Welche Sportarten treiben Sie?
- ❖ Welche Sportarten kann man an der UNC machen?
- ❖ Wann?
- ❖ Wo ganz genau?
- ❖ Etc.



Alltag an der Uni

67) Lesen Sie noch einmal den Text von Lukas und achten Sie auf die markierten Wörter.
Was fällt auf?

Ich bin Lukas, 20 Jahre alt und komme aus Aachen. Seit dem Wintersemester 2015/16 studiere ich hier in Bonn Jura. Ich **habe einen** ziemlich vollen **Stundenplan** und treffe mich nach der Uni meistens noch mit Kommilitonen zum Lernen – in der Bibliothek oder bei dem schönen Wetter auch draußen auf dem Campus. Morgens frühstücke ich, ich **brauche** immer **einen Kaffee**. Manchmal **trinke** ich auch **einen Tee**. Abends mache ich dann meistens Sport und treffe mich noch mit Freunden. Richtig Freizeit habe ich eigentlich nur am Wochenende. Ich genieße sehr das Wochenende!

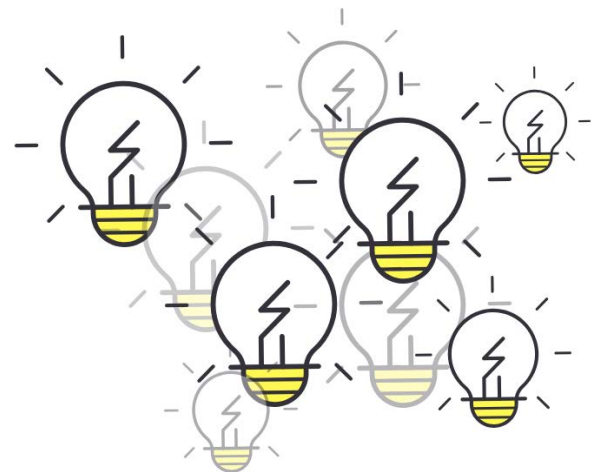
68) Was passt? Ergänzen Sie.

- a) Was hat Lukas?
Er hat
- b) Was braucht Lukas?
Er braucht
- c) Was trinkt Lukas?
Er trinkt.....

Nominativ	Akkusativ
der / ein Text	den / einen Text
die / eine Übung	die / eine Übung
das / ein Buch	das / ein Buch
die / - Hausaufgaben	die / - Hausaufgaben

69) Nominativ oder Akkusativ? Notieren Sie „N“ bzw. „A“.

- 1. **Der Bleistift** ist nicht da.
- 2. Er sucht **den Bleistift**.
- 3. Er hat **kein Wörterbuch**.
- 4. Die Studenten brauchen **ein Wörterbuch**.
- 5. **Mein Kuli** ist weg.
- 6. Sind **die Bücher** nicht da?
- 7. Ich suche **den Raum 5**.
- 8. Man braucht **keine Hefte**.



Ü 18 70) Artikel im Akkusativ. Ergänzen Sie den bestimmten/unbestimmten Artikel.

1. Bitte schreiben Sie e_____ Dialog!
2. Stefan trinkt e_____ Bier.
3. Bitte machen Sie e_____ Tabelle ins Heft!
4. Trinkst du e_____ Kaffee?
5. Anne isst e_____ Tomatensuppe.
6. Ich finde d_____ Salat ekelhaft. Ich esse lieber nichts!
7. Bitte wiederholen Sie! Ich verstehe d_____ Wort nicht.
8. D_____ Kuchen finde ich super! Dieses Café ist ja toll!
9. Ich finde d_____ Fotos fürchterlich. Die Farben sind so traurig!
10. Mmm... Bier mag ich nicht. Ich nehme lieber d_____ Wein.
11. Ich mag Käse. Ich kaufe d_____ Käse auf dem Markt.
12. Bitte sehen Sie d_____ Bild
13. Ich brauche noch Oliven. Ich kaufe d_____ Oliven im Supermarkt.

71) Nicht nur Sport ist wichtig für die Gesundheit. Welche Gewohnheit nennt man im Text? Halten Sie sie für gut oder schlecht? Lesen und erzählen Sie.

Werbung Schockbilder auf deutschen Zigarettenpackungen

Auch deutsche Raucher brauchen jetzt starke Nerven:
Fotos von Tumoren und abgestorbenen Zehen zieren jetzt auch deutsche Zigarettenpackungen.
In anderen Ländern ist die Abschreckung längst Routine.



Alltag an der Uni

72) Wer hat diese Gewohnheiten?
Diskutieren Sie im Kurs.

- ❖ rauchen
- ❖ gut frühstücken
- ❖ viel Alkohol trinken
- ❖ Wasser trinken
- ❖ zu wenig/genug schlafen
- ❖ Fastfood/gesund essen
- ❖ joggen
- ❖ ...

73) Wie gesund leben Sie? Schreiben Sie
einen Text. Diese Fragen helfen Ihnen.

- *Was machst du gegen...?
- *Was machst du für...?
- *Ich nehme / gehe / bleibe ...
- *Manchmal...
- *einmal in der Woche...
- *...

Frühstück

74) Was essen Sie gern zum Frühstück? Lesen Sie die Texte und sammeln Sie Wortschatz zum Thema. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

Lukas sagt:

Unter der Woche frühstücke ich Müsli oder auch mal Schwarzbrot mit Käse und Tomate, dazu Kaffee oder Tee. Am Wochenende habe ich ein ausgiebiges Frühstück: Joghurt, Brötchen, Marmelade, Käse und Wurst, Tee und Saft.

Peter sagt:

Ich esse immer Müsli zum Frühstück. Danach trinke ich einen Kaffee. Am Sonntag esse ich ein gekochtes Ei und Brot mit Schinken. Ich trinke gern einen Kräutertee, denn ich mag keinen Schwarztee. Ich trinke auch gern Orangensaft.

Marie sagt:

Zum Frühstück esse ich normalerweise Brötchen mit Butter und Marmelade. Dazu trinke ich auch eine Tasse Milch.



Getränke	Essen
	<i>der Käse</i>

Mahlzeiten

- Das Frühstück - frühstücken
- Das Mittagessen - zu Mittag essen
- Das Abendessen - zu Abend essen

Ü 19 75) Bilden Sie neue Kombinationen. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

Beispiel: *Vollkornbrot = Vollkorn + Brot*

Pan blanco:

Pan lactal:

Pan de leche:

Pan negro:

Pan saborizado:

Ü 20 76) Und Sie? Was frühstücken Sie wann? Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.

Was isst du zum Frühstück?	<i>Um 7 Uhr frühstücke ich ...</i>
Magst du Schinken?	<i>Zum Frühstück esse ich normalerweise/ jeden Morgen/ oft ...</i>
Was isst und trinkst du gern zum Frühstück?	<i>Zum Frühstück trinke ich eine Tasse Kaffee/ zwei Tassen Tee.</i>
Wo frühstückst du?	<i>Ich esse nichts zum Frühstück.</i>
Zu Hause oder in der Mensa?	<i>Morgens kann ich nichts essen. ...</i>
Was ist dein Lieblingsgetränk? ...	

Lieblingsaufgaben und Abneigungen im Haushalt

77) Bearbeiten Sie folgenden Text und sammeln Sie Wortschatz zum Thema.

Eine Lieblingsaufgabe im Haushalt - gibt es so etwas überhaupt? Im Video zum Thema begeben uns auf die Straße und fragen direkt nach.

Kochen, Fenster putzen, Staubsaugen, Blumen gießen, Abtrocknen, Staub wischen, Schuhe putzen... Wie würden Sie diese Aufgaben in die Tops und Flops der Hausarbeiten einordnen? Unser Video zeigt: die Vorlieben und Abneigungen sind abwechslungsreich verteilt. Außerdem versorgen wir Sie mit hilfreichen Tipps für eine gelasseneren Haushaltsführung.

78) Sehen Sie das Video an. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.



<https://www.youtube.com/watch?v=hEje7hf4vzk>

Alltag an der Uni

A. Welche Haushaltsaufgabe magst du besonders gerne?

staubsaugen
Blumen gießen
bügeln
kochen
Zimmer aufräumen
Schuhe putzen
Bett machen
Wäsche aufhängen
Regal putzen

C. Wieso magst du diese leidliche Haushaltsaufgabe nicht?

Es dauert lang/ewig
Ich kann das nicht gut
Sie ist am schwierigsten
Es ist anstrengend
Nie habe ich Zeit dafür

B. Welche Haushaltsaufgabe kannst du gar nicht leiden?

Schuhe putzen
Wäsche waschen
Staub wischen
Abtrocknen
Müll rausbringen
Fußboden wischen
Bügeln
Tisch decken
Bad putzen
Besteck abwaschen
Fenster putzen

D. Wie sieht dein täglicher Arbeitsablauf aus, wenn du nach Hause kommst?

Steht etwas an? Dann übernehme ich es.
Muss ich etwas machen? Dann tue ich es.
Abends mache ich alles.
Ich mache nichts, denn ich bin total müde.
Wenn es regnet, mache ich den Haushalt.
Das macht meine Schwester.

79) Von früh bis spät. Fragen Sie im Kurs.

1. Wer frühstückt morgens nicht?
2. Wer steht vor sieben Uhr auf?
3. Wer geht morgens zuerst ins Bad?
4. Wer kocht heute Abend?
5. Wer holt heute Nachmittag ein Kind/Kinder ab?
6. Wer bügelt gern?
7. Wer steht sonntags nach zehn Uhr auf?
8. Wer arbeitet am Wochenende?
9. Wer sieht nicht jeden Tag fern?

Uni-Kontext

80) Was ist das? Haben Sie das? Erzählen Sie.

.....

.....

.....

.....



81) Sehen Sie das Video an und beantworten Sie die Fragen.



<https://www.youtube.com/watch?v=CxmdlciTywU>

A. Was ist eine U-Card?

B. Was kann man mit einer U-Card machen?

- *
- *
- *
- *
- *

C. Wo bekommt man eine U-Card?

D. Was braucht man?

- *
- *
- *

- *
- *
- *

E. Wie und wo kann man sie deaktivieren/sperrern lassen?

Alltag an der Uni

82) Ergänzen Sie folgende Sätze.

Kaution – Barzahlung – Leseausweis – Info-Point – Zahlungsmittel – Ucard – Aufladen

- Die Ucard ist ein bargeldloses _____.
- In den Mensen darf man nur mit der _____ zahlen.
- In den Cafeterien ist auch _____ möglich.
- Man kann die Ucard auch als _____ in der Universitätsbibliothek und als Kopierkarte im gesamten Uni-Bereich verwenden.
- Am _____ im Studentenhaus erhalten Sie die Ucard.
- Eine Ucard können Sie gegen eine _____ von 5 Euro erwerben.
- Das _____ kann an den Kassen in den Cafeterien erfolgen.



Modalverb
Man darf
Man darf nicht

83) Wo liegt Marburg? Was kann man dort machen? Suchen Sie Informationen im Internet. Präsentieren Sie alles im Kurs.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....



LEKTION 2

Ü 21-22 84) Betrachten Sie die Fotos und antworten Sie. Schreiben Sie die Sätze.

Was darf man hier (nicht) machen?



Alltag an der Uni

85) Lesen Sie den Text und antworten Sie.

Lernen an der Universität

Studieren und Lernen – das gehört zusammen. Doch wie organisiert man sein Studium und das Lernen am besten? Besonders ausländische Studenten müssen ihre eigenen Methoden in einem fremden Universitätssystem entwickeln.



Der Beginn eines Studiums in Deutschland ist besonders für ausländische Studierende schwierig. Für die meisten sogenannten Erstsemester bedeutet der Studienbeginn eine große Umstellung, nicht nur, weil eine andere Sprache gesprochen wird. Die ausländischen Studenten sind nun für sich selbst verantwortlich – weit weg von zu Hause. Kein Lehrer trägt ihnen mehr das Material ins Klassenzimmer, und für die Prüfungen soll man den Stoff nicht auswendig lernen. Sie müssen zum Beispiel eigenständig Seminare belegen und dort Hausarbeiten über ein Thema schreiben. Das gibt es in vielen anderen Ländern nicht.

<http://www.dw.com/de/lernen-an-der-universit%C3%A4t/l-18993847>

1. Was müssen ausländische Studenten in einer deutschen Universität machen?
2. Wie sieht der Studienanfang aus?
3. Was ist notwendig?
4. Was ist in Deutschland anders?

86) Nun auch im Uni-kontext. Sehen Sie das Video an und beantworten Sie die Fragen.

1. Was macht sie beruflich?
2. Wo arbeitet sie?
3. Was organisiert die Lehrstuhl?
4. Wann findet die Veranstaltung statt?
5. Was muss man machen?



https://www.youtube.com/watch?v=YW_RBQfk5A8

ÜBUNGEN

1) Schreiben Sie die Sätze neu.

Hallo Peter,
wir haben leider keine Zeit.
Anne hat heute Vormittag Vorlesung.
Ich treffe um 13.30 Uhr meine Kommilitonen.
Wir gehen am Nachmittag in die Bibliothek.
Können wir uns vielleicht morgen treffen?
LG Ute

Leider
Heute
Um 13.30 Uhr.....
Am Nachmittag.....
Vielleicht

2) Einen Termin vereinbaren. Ergänzen Sie das Telefongespräch.

am – bis – um – wann – um – am – von – um

+ Hier Herr Müller, guten Tag.

* Guten Tag. Hier ist Frau Schröder, ich besuche Ihr Seminar „Fremdsprachenausbildung I“.

_____ ist am Freitag Sprechstunde, bitte?

+ _____ Freitag? _____ acht Uhr _____ zwölf Uhr.

* Ich möchte gern einen Termin. Geht es _____ elf Uhr ?

+ Ja, _____ elf ist es okay.

* Gut, dann komme ich _____ Freitag _____ elf. Vielen Dank Prof. Dr. Müller.

+ Nichts zu danken. Auf Wiedersehen.

3) Ordnen Sie zu. Gehen wir heute schwimmen?

Ja, natürlich / Nein, das geht leider nicht / Nein, tut mir leid / Ja, gern / Ja, klar /Nein, ich kann nicht



4) Setzen Sie die Verben ein.

1. Ich _____ Anna _____ .
2. Der Zug _____ in fünf Minuten _____.
3. Maria _____ das Formular _____.
4. Man _____ die richtige Antwort _____.
5. Er _____ um 7.00 Uhr _____.
6. Die Studentin _____ den Text _____.
7. Die Schüler _____ die neuen Wörter _____
8. Am Wochenende _____ wir nichts _____.
9. Der Lehrer _____ den Unterricht für den nächsten Tag _____.

vorlesen
vorbereiten
aufstehen
aufschreiben
abfahren
vorhaben
ankreuzen
ausfüllen
anrufen

ÜBUNGEN

5) Was machst du um ...? Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

+ Was machst du um halb elf? + Wann lernst du Deutsch?
– Um halb elf lese ich die Zeitung. – Ich lerne um halb acht Deutsch.

17.30		spazieren gehen
20.00		Freunde treffen
15.15		ausgehen
20.15		fernsehen
14.00		Musik hören
20.30		einkaufen
23.30		ins Bett gehen
7.15		aufstehen
12.45		zu Mittag essen
9.30		frühstücken
14.30		Deutsch lernen
22.15		die Zeitung lesen
16.45		nach Hause fahren
7.45		die Wohnung aufräumen

6) Bilden Sie Sätze.

1. anrufen / morgen / ich / meine Schwester
2. sonntags / meine Frau / aufstehen / spät
3. pünktlich / die U-Bahn / abfahren
4. zumachen / Otto / die Tür
5. Maria / abholen / heute / ihre Kinder

7) Wie viel Freizeit haben Sie? Schreiben Sie Sätze.

Beispiel: morgens habe ich viel Freizeit.

sehr viel – viel – ein wenig – wenig – gar keine

8) Was macht Thomas in der Freizeit? Ergänzen Sie.

manchmal – oft – nie – sehr oft

Mo: Klavier spielen, fernsehen

Di: joggen

Mi: Klavier spielen

Do: Klavier spielen

Fr: fernsehen

Thomas joggt _____. _____ sieht er fern.

Er spielt _____ Gitarre, aber er spielt _____ Klavier.

9) Verbinden Sie die Sätze.

und – oder – denn – aber – sondern

1. Paul ist Student. Er wohnt in Bochum.
2. Der Professor fragt. Paul weiß die Antwort nicht.
3. Anne spielt gut Tennis. Sie trainiert jeden Tag.
4. Wir gehen nicht ins Kino. Wir gehen ins Theater.
5. Paul fährt nicht zu Peter. Er fährt zu Anne.
6. Ich räume mein Zimmer auf. Robert putzt die Küche.
7. Eva läuft zur Bushaltestelle. Der Bus kommt schon.
8. Ich möchte in Urlaub fahren. Ich habe kein Geld.

10) Beantworten Sie die Fragen wie im Beispiel.

a. Was musst du heute noch machen? (lernen) *Ich muss heute noch lernen.*

b. ein paar Seiten lesen

c. E-Mails schreiben

d. das Zimmer aufräumen

e. einen Text schreiben

f. Übungen machen

ÜBUNGEN

11) Was müssen/können Sie machen? Und Warum? Berichten Sie.

Beispiel: *Ich muss Deutsch lernen, denn ich habe übermorgen eine Prüfung.*

müssen/können	warum?
in der Mensa essen (nicht) lange schlafen mit Kommilitonen lernen Freunde treffen viel lesen viel lernen (...)	krank sein eine Besprechung mit dem Dozenten haben frei haben keine Zeit haben billig sein zwei Prüfungen haben (...)

12) Schreiben Sie Sätze. Ordnen Sie mit: zuerst, dann, danach, zuletzt.

Zuerst stehe ich auf. Dann...

zuerst	zum Deutschkurs fahren
dann	der Kurs anfangen
danach	aufstehen
zuletzt	für die Prüfung lernen
	meine Freundin / meinen Freund anrufen
	mit meinem Freund / meiner Freundin ins Kino gehen

13) Ergänzen Sie.

schlafen - duschen - gehen - aufstehen - trinken - essen - fahren -
arbeiten - einkaufen - kochen - sehen - sein.

Ana _____ jeden Tag um sieben _____. Dann _____ sie ins Badezimmer und _____ . Morgens _____ sie Kreutertee zum Frühstück und _____ zwei Brötchen mit Honig und Marmelade. Sie _____ mit dem Bus zur Arbeit. Sie _____ bis Viertel vor fünf. Nach der Arbeit _____ sie im Supermarkt _____. Zu Hause _____ sie Lasagne. Danach _____ sie die Nachrichten im Fernsehen. Um elf Uhr _____ Ana müde. Um Mitternacht _____ sie schon.

14) Bilden Sie die Sätze.

1. Peter / sprechen / Englisch / können / überhaupt nicht gut.
2. möchten / am Samstag / ihr / Deutsch / lernen / ?
3. Peter / möchten / kochen / aber / er / können / nicht gut
4. Sie / möchten / das Deutschbuch / kaufen / ?
5. im Sommer / wir / gehen / können / spazieren

15) Beantworten Sie folgende Fragen.

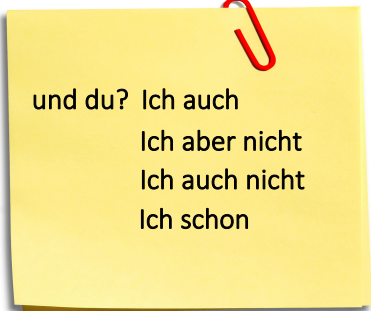
- Wann feiert man Weihnachten?
Wann haben Sie Geburtstag?
Wann ist der Einführungskurs zu Ende?
Wann haben Sie die Deutschprüfung?
Wann feiert man den Arbeitertag?

16) Mögen oder möchten? Ergänzen Sie.

1. _____ du ein Stück Schwarzwälderkerstorte?
2. Ich _____ Sprachen
3. Was _____ ihr heute Abend essen?
4. Mein Bruder _____ ein Fahrrad zum Geburtstag
5. _____ du Sauerkraut?

17) Magst du Komödien? Diskutieren Sie im Kurs.

Ja, Komödien mag ich sehr
Ja, natürlich
Nein, leider nicht
Nein, ich mag Komödien
nicht (...)



und du? Ich auch
Ich aber nicht
Ich auch nicht
Ich schon

Drama, Horrorfilm, Romantikfilm,
Dokumentarfilm, Krimi, Science
Fiction, Fernsehserie, Action, ...

ÜBUNGEN

18) Nominativ oder Akkusativ. Kreuzen Sie an.

	Nominativ	Akkusativ
Das Konzert findet heute um 21 Uhr statt		
Ich höre gern Lieder		
Hier ist die CD von „Wir sind Helden“		
Peter möchte ein Wörterbuch Deutsch-Deutsch		
Das Lehrbuch ist toll		
Der Schüler liest den Text		
Der Text ist von Goethe		
Das Konzert mag ich nicht		
Da gibt es Wörterbücher		
Hast du die CD von „Wir sind Helden“ ?		
Peter findet das Konzert klasse		
Heute spielt meine Lieblingsband „Wir sind Helden“		

19) Schreiben Sie anders.

Beispiel: Ich esse zum Frühstück nur Obst = *zum Frühstück esse ich nur Obst.*

1. Mittags essen wir warm.
2. Am Abend kocht Jörg oft Gulasch.
3. Oft esse ich Fleisch mit Kartoffeln.
4. Am Wochenende essen wir Kuchen und trinken Tee.

20) Schreiben Sie einen Text auf extra Blatt. Was essen Sie zum Frühstück, Mittagessen und Abendessen?

21) Was darf man (nicht) an der Uni machen? Schreiben Sie Sätze.

Beispiel: *An der Uni darf man nicht rauchen*

22) Was darf man hier (nicht) machen? Schreiben Sie Sätze.



23) Ergänzen Sie.

Dolmetscher - gesund - Rucksack - Unterricht - ruhig - anstrengend - Supermarkt - Mittag

Ich stehe gewöhnlich um sieben Uhr auf. Ich frühstücke, ich esse gern Müsli und trinke Milch. Das finde ich _____. Dann nehme ich schnell meinen _____ und gehe in die Uni. Ich habe von 8.30 bis 13 Uhr _____. Die Seminare sind interessant, aber auch _____. Dann esse ich zu _____, danach gehe ich in die Bibliothek. In der Bibliothek kann ich meine E-Mails lesen und gut arbeiten. Abends ist es dort sehr _____. Ich studiere Sprachen, ich möchte _____ werden. Um 17 Uhr gehe ich nach Hause. Unterwegs kaufe ich im _____ ein. Um 20 Uhr esse ich zu Abend.

24) Wir heißen die Gegenteile?

gesund: _____

viel: _____

warm: _____

groß: _____

alles: _____

schnell: _____

möglich: _____

wichtig: _____

höflich: _____

leise: _____

25) Ergänzen Sie.

Kinoprogramm / gern / Kaffee / aber / mitkommen / ins Kino / ganz gut / Feierabend / und / anrufen

Karl hat _____. Es ist Freitagabend, _____ er möchte nicht zu Hause bleiben _____ fernsehen. Er sieht nicht _____ fern. Karl hat viele Freunde vom Fußballverein. Fußball findet er toll, aber er hat auch andere Hobbys, er geht gern _____. Das möchte er heute machen. Er kocht einen _____, isst ein Stück Kuchen und liest das _____. Heute läuft ein guter Horrorfilm. Er _____ seine Freundin _____. Sie _____ und hat noch eine Idee: sie möchte danach etwas essen gehen und Karl findet die Idee _____. Sie verbringen sicher einen schönen Freitagabend.



3

LEKTION
Studentenleben

C. Raffo

Wohnungssuche

1) Sehen Sie das Bild. Was ist das? Wo findet man das? Was kann man dort finden?



2) Lesen Sie folgende Wohnungsanzeige. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Die Wohnung ist 60 Quadratmeter groß.
2. Sie liegt im ersten Stock.
3. Die Wohnung hat fünf Zimmer.
4. Sie hat einen Balkon.
5. Die Miete kostet nur 600 Euro.
6. Die Wohnung ist modern.
7. Sie liegt im Zentrum der Stadt.

Altbau mit Balkon
3 Zimmer, Küche, Bad,
60 m², 5. Stock, zentral
700 € + NK

Ü 1 3) Wie heißen die Zimmer? Ordnen Sie die Begriffe den Bildern zu.

Schlafzimmer

Badezimmer

Toilette

Küche

Wohnzimmer

Dachgeschoss

Arbeitszimmer

Kinderzimmer

Flur



A



B



C

Studentenleben



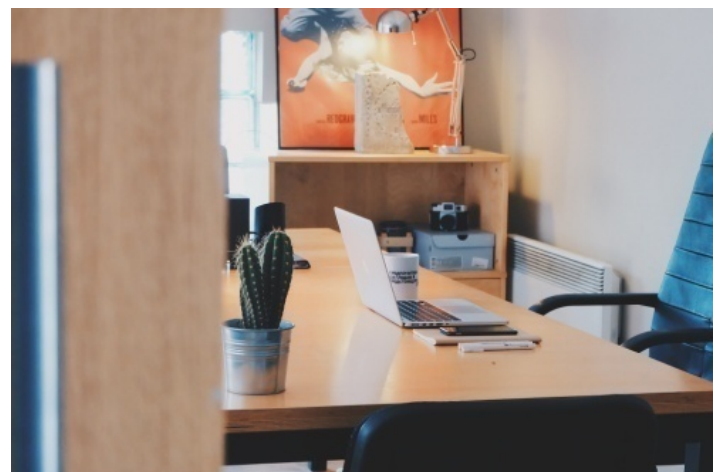
D



E



F



G



H



I

LEKTION 3

4) Lesen Sie andere Wohnungsanzeigen. Sammeln Sie den Wortschatz und beschreiben Sie die Wohnungen.

A

Zu vermieten
3 Zimmer, Küche, ca. 75 m²,
1.OG, Neues Bad mit Wanne,
Balkon. Kaltmiete 342€ plus
NK. Keine Provision.

B

Helle 100 m² Wohnung in Düsseldorf, 2
Schlafzimmer, Küche, EG, Abstellraum,
großes Wohnzimmer, Badezimmer, WC
extra, Keller, Parkplatz, Wäscheraum,
Balkon und Garten.
Kautions 1500€, Miete (warm) 850€.
Erreichbar von 9 bis 19.30 Uhr unter der
Telefonnummer ...

C

Bochum/Stadtmitte. Schöne 2-
Zimmer-Wohnung (52m²) im 4.
Stock (Aufzug) mit Küche, Bad
und Balkon. Eigener Stellplatz
in der Tiefgarage. 450€ plus
150€ NK. Sofort frei.

E

Jörg, Maria und Klaus suchen
eine(n) nette(n) Mitbewohner/in

...das Zimmer...

12m², hell und frisch gestrichen, ab
Oktober frei, 160€ + Stromkosten.

...der Rest...

4er WG mit netten Leuten
Bushaltestelle (Linie 350) und
Parkplätze vor der Tür, zur U35 ca. 5
min. gemeinsames Wohn- und
Eßzimmer Badezimmer
Spülmaschine
Waschmaschine im Keller.

D

WG-Zimmer frei
komplett Miete 170€!!!
15m² Zimmer in 5er WG. 15 Min
zur Uni, 5 Min zur City. 2 Bäder
mit Dusche und Badewanne.
Waschbecken auf dem Zimmer.
Waschmaschine im Keller.

Studentenleben

5) Wie ist die Wohnung? Was hat die Wohnung? Erzählen Sie.

Die Wohnung hat ein ...
(k)einen
Balkon ...



6) Lesen Sie die Überschrift. Was ist das Thema des Textes?

Wo kann ich wohnen?

7) Das sind Unterkunftstypen. Was ist der Unterschied? Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

Wohngemeinschaften

Studentenwohnheim

Einzimmerwohnung

8) Das sind Kombinationen mit *wohn*. Schlagen Sie die Bedeutungen im Wörterbuch nach.

Wohnmöglichkeit

Wohnanlage

Wohneinheit

9) Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Wo kann ich wohnen?

Studentenwohnheim, Wohngemeinschaften oder Einzimmerwohnung - in Bonn gibt es viele verschiedene Wohnmöglichkeiten. Wir unterstützen Sie gern bei der Suche nach der passenden Wohnung. Das Angebot an Wohnmöglichkeiten für Studierende ist in Bonn vielfältig. Es gibt die Wohnanlagen des Studentenwerks Bonn, es gibt Wohnheime der kirchlichen oder sozialen Träger und zahlreiche private Wohnmöglichkeiten. Einzelheiten erfahren Sie unter den angegebenen Links.

Die Zimmer in den Wohnheimen des Studentenwerks sind grundmöbliert. Die Studenten-Wohnanlagen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Es gibt drei Arten von Zimmern: Einzelzimmer (mit gemeinsamer Nutzung von Küche und Sanitärbereich), Halb-Apartments (Wohneinheit mit Sanitärzelle, gemeinsame Küchennutzung) und Appartements (Wohneinheit mit Kochzeile und Sanitärzelle). Der monatliche Mietpreis liegt bei ca. 200 EUR. Bitte beachten Sie, dass Studierende über 30 Jahren leider keinen Platz in einem Wohnheim des Studentenwerks erhalten.

Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Unterkunft und den zu regelnden Formalitäten erhalten Sie beim Studierendensekretariat.

Aus: <http://www.dw.com/de/wo-kann-ich-wohnen/a-16591428>

a) Wie viele Wohnmöglichkeiten findet man im Text?

b) Wer bietet diese Wohnmöglichkeiten an?

c) Was ist der Unterschied zwischen den genannten Zimmern?

d) Wo kann man um Hilfe bitten?

e) Was geschieht mit Studenten über 30 Jahren?

Studentenleben

10) Sehen Sie die Wohnungsanzeige an. Was ist richtig? Markieren Sie.

- a. Die 4-Zimmer-Etagenwohnung misst ca. 100m² Wohnfläche.
- b. Sie liegt in Bergisch Gladbach.
- c. Die Wohnung wurde im Jahr 1982 erbaut.
- d. Sie verfügt über einen Personenaufzug.
- e. Sie hat eine Zentralheizung.
- f. Die Wohnung hat keinen Balkon.
- g. Die Miete beläuft sich auf 590 €.



<https://www.youtube.com/watch?v=sbwJvvyjg20>

11) Lesen Sie den Text. Um welche Problematik geht es? Diskutieren Sie im Kurs.

Zimmer verzweifelt gesucht



Notunterkünfte auf Feldbetten, Pendeln vom Heimatort zur Uni, Babysitten als Gegenleistung für ein Zimmer: Für bezahlbaren Wohnraum in deutschen Unistädten müssen Studierende Kompromisse machen. Victoria lächelt tapfer, dabei hätte die Frankfurter Soziologiestudentin Grund genug, sich zu ärgern. Die junge Frau mit den blonden Locken will mit ihrem Freund zusammenziehen. Das gemeinsame Budget: maximal 1000 Euro warm für eine Wohnung. Das ist doch gar nicht so wenig, meint sie fassungslos. Aber es reicht nicht in einer Bankenstadt wie Frankfurt am Main.

Verkürzt aus: <http://www.dw.com/de/zimmer-verzweifelt-gesucht/a-16375662>

12) Wie ist die Situation in Argentinien? Erzählen Sie.

13) Lesen Sie folgenden Text. Dann ergänzen Sie die Tabelle.

Kleine Zimmer, kleine Miete - Leben im Studentenwohnheim



Praktisch und günstig, das sind die beiden Hauptargumente, wenn Studierende ins Wohnheim ziehen. Tisch und Bett stehen schon an Ort und Stelle, und Wände streichen muss man auch nicht.

Fast so günstig wie im Elternhaus: Ein Zimmer im Studentenwohnheim

Nirgendwo kommt man während des Studiums so günstig unter wie im Studentenwohnheim: Durchschnittlich kostet ein Wohnheimzimmer 182 Euro im Monat. In der Miete ist oft schon ein Internetanschluss enthalten. Zwölf Prozent der Studierenden in Deutschland wählen diese Wohnform. Bei Studenten, die für ein Auslandssemester nach Deutschland kommen, sind es sogar 40 Prozent. Neben den Wohnheimen, die mit öffentlichen Mitteln gefördert werden, gibt es in fast allen Uni-Städten auch private Wohnheime.

Gemeinschaftsküche oder eigenes Reich

Wohnheim ist nicht gleich Wohnheim: In manchen gibt es Gemeinschaftsduschen und nur eine Küche für viele, in anderen sogar eine Sauna und eine Bar im Keller – das schlägt sich dann aber auch in der Miete nieder. Sophia aus Münster hat sich für die günstigere Variante entschieden: Ihr Appartement in einem Wohnheim des Studentenwerks Münster ist 17 Quadratmeter groß, hier schläft und lernt und arbeitet sie. Die beiden Kochplatten im Flur ihres Zimmers bleiben meist kalt, zum Kochen ist es ihr hier zu eng. Aber dafür liegt die Mensa der Uni gleich um die Ecke.

Studentenleben

positive Hauptargumente	* *
muss nicht	
Kosten	
im Preis enthalten	
12%	
40%	
Mittel	
Einrichtung	* * * *

14) Ergänzen Sie die Sätze: *Wohnanlagen, Wohnheimzimmer, Wohnheim, Bett, Wohnform, Tisch* .

Studierende ziehen oft ins _____.
 Man braucht keinen _____ und kein _____. Ein _____ kostet 200 Euro im Monat.
 Ausländer wählen die _____ „Studentenwohnheim“. Das Studentenwerk organisiert _____.

15) Was verstehen Sie unter „Speed-Dating“? Wie funktioniert das? Findet man das in Argentinien?

.....

.....

.....

.....

.....

16) Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.



WG-Speed-Dating

In wenigen Minuten zum Traumpartner – das verspricht das Speed-Dating. Dieses Prinzip der Partnersuche nutzen Studenten aus Würzburg jetzt für die Zimmersuche in Wohngemeinschaften mit Erfolg. Susanne Lindner, Thomas Bögle und Sophia Guttenberger sitzen zusammen an einem Tisch in der Studentenkneipe "Kellerperle" in Würzburg. Gespannt sehen sie in den Raum und warten, wer sich für ein paar Minuten zu ihnen an den Tisch setzen wird. Die drei Studenten suchen einen neuen Mitbewohner für ihre Wohngemeinschaft. Im Hintergrund läuft Musik, fast jeder Tisch ist besetzt. Alle haben kleine Pappschilder mit Wäscheklammern am Pullover befestigt, auf denen steht, was gesucht oder geboten wird.



Karl-Heinz Daub (l.) im Gespräch mit Thomas, Sophia und Susanne

Auf ein Zeichen des Moderators geht es los. Fünf Minuten haben die Studierenden Zeit, um ihren potenziellen neuen Mitbewohner kennenzulernen. Dann werden die Gespräche durch den Moderator beendet und ein neuer Bewerber erhält die Chance, sich vorzustellen. An den Tisch von Susanne, Thomas und Sophia kommt Karl-Heinz Daub. Der 25-jährige will in Würzburg ein Studium beginnen und sucht eine bezahlbare Unterkunft. "Es gibt beim WG-Speed-Dating schon gute Angebote und nette Menschen", meint Karl-Heinz, "aber die Zimmergröße und der Preis sind nicht so ideal." Zehn Quadratmeter für 200 Euro – so viel möchte er nicht für ein WG-Zimmer bezahlen – auch wenn ihm Susanne, Thomas und Sophia durchaus sympathisch sind.

Studentenleben

- a. Wozu nutzen Studenten das Prinzip Speed-Dating?
- b. Wo sind Susanne, Thomas und Sophia?
- c. Was suchen sie?
- d. Wie viel Zeit hat man für die Vorstellung?
- e. Welche Vorteile und Nachteile findet Karl-Heinz Daub?

17) Schreiben Sie einem Freund / einer Freundin eine Mail. In einer WG wohnen? Was finden Sie gut/nicht gut? Sammeln Sie erst Argumente und dann schreiben Sie den Text.

- Mietkosten teilen
- zu laut sein
- kein eigenes Badezimmer
- wenig Privatsphäre haben
- zusammen Partys machen
- ...

Wohnungseinrichtung

18) Was gibt es im Wohnzimmer? Im Schlafzimmer? Und in der Küche? Ergänzen Sie die Tabelle.

Stuhl /'e
 Bett /en
 Schreibtisch/e
 Schrank /'e
 Kühlschrank /'e
 Spiegel /-
 Vorhang / 'e
 Küchenschrank/ 'e

Sessel /-
 Kleiderschrank /'e
 Computer /-
 Herd /e
 Tischlampe /n
 Stehlampe /n
 Kaffeemaschine/n

Teppich /e
 Sofa/s
 Drehstuhl /'e
 Mülleimer/-
 Spüle /n
 Esstisch /e
 Kommode/n

Wohnzimmer	Schlafzimmer	Küche

LEKTION 3

19) Lesen Sie den Text. Markieren Sie alle Ortsangaben (Nomen mit Artikel und Präposition) und das Verb.

Beispiel: *Das Sofa steht links an der Wand*

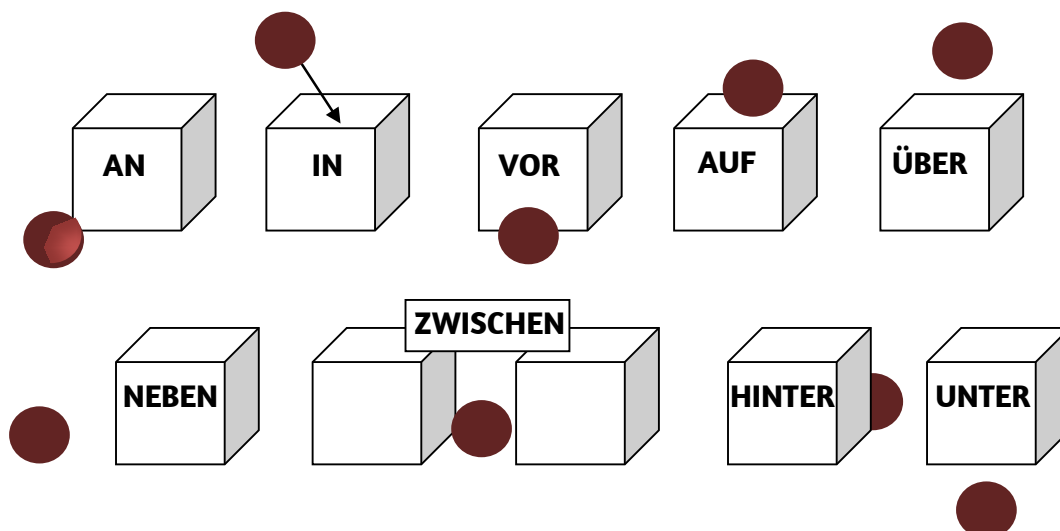
Meine Wohnung ist klein. Sie ist nur 50 m² groß. Ich habe ein Schlafzimmer und eine kleine Küche. In der Küche habe ich einen kleinen Esstisch, aber für mich ist das ok. Mein Wohnzimmer ist schön und hell. Das Sofa steht links an der Wand. Vor dem Sofa steht jetzt ein Tisch. Der Schreibtisch steht links neben dem Fenster. Auf den Schreibtisch lege ich immer meine Bücher, aber ich brauche mehr Platz. Ich kaufe morgen ein Regal und stelle es neben die Tür. An der Wand hängen Poster. Ich möchte auch einen Spiegel kaufen. Dann hänge ich ihn zwischen die Poster. Ein Freund gibt mir bald ein Bild von *Herbert Grönemeyer* und ich möchte es an die Wand hängen. Er ist mein Lieblingssänger. Auf dem Boden liegt ein Teppich. Der Teppich ist aus Spanien.

Nominativ	Akkusativ	Dativ
der / ein Mann	den / einen Mann	dem / einem Mann
die / eine Frau	die / eine Frau	der / einer Frau
das / ein Kind	das / ein Kind	dem / einem Kind
die / - Kinder	die / - Kinder	den / - Kindern

20) Notieren Sie die Wortgruppen in einer Tabelle.

Wohin → Akkusativ	Wo → Dativ
	<i>an der Wand stehen</i>

Wechselpräpositionen



Studentenleben

21) Wo oder wohin? Ergänzen Sie die richtige Präposition mit Artikel.

in die – in der – im – im – ins – ins

1. Wie bitte? Ich kann dich nicht verstehen. Ich bin _____ Küche.
2. Kommst du bitte mal _____ Arbeitszimmer? Ich zeige dir meine Bilder.
4. Klaus und Peter, ihr dürft _____ Schlafzimmer nicht spielen?
5. Trinkst du auch einen Kaffee? Komm, wir gehen _____ Küche.
6. Marie ist total müde. Sie geht _____ Bett.

22) Hängen, legen oder stellen? Ergänzen Sie das passende Verb.

1. Ich _____ den Mantel in den Schrank.
2. Ich _____ die Tasse auf den Tisch.
3. Das Kind _____ das Poster von Xavier Naidoo an die Wand.
4. Peter _____ den Stift auf das Buch.
5. Wir _____ die Stühle auf den Balkon.

Ü 2-4 23) Ergänzen Sie *stehen*, *sitzen*, *legen*, *setzen*, *stellen* und Artikel.

1. Die Mutter _____ Sohn auf _____ Stuhl.
2. Frau Müller _____ vor _____ Tisch.
3. Die Katze _____ auf _____ Boden.
4. Der Kellner _____ Löffel neben _____ Teller.
5. Die Sekretärin _____ Blumen neben _____ Computer.

Ü 5 24) Was sieht man auf dem Schreibtisch? Beschreiben Sie.

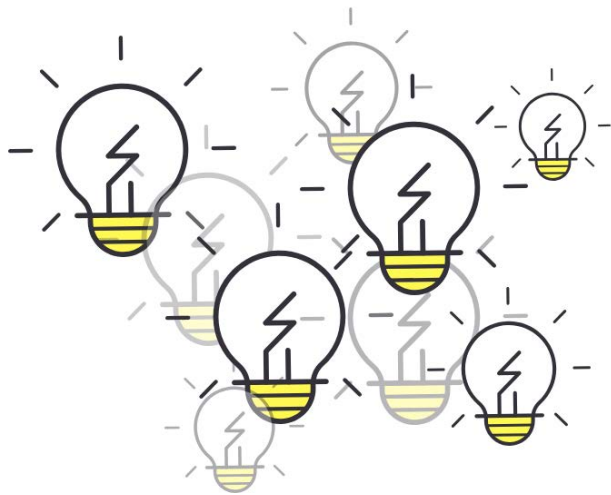
Beispiel: *Man sieht einen Laptop. Er liegt an den Büchern.*



25) Lesen Sie noch mal folgenden Text. Achten Sie auf unterstrichene Wörter. Worauf beziehen sie sich?

Meine Wohnung ist klein. Sie ist nur 50 m² groß. Ich habe ein Schlafzimmer und eine kleine Küche. In der Küche habe ich einen kleinen Esstisch, aber für mich ist das ok. Mein Wohnzimmer ist schön und hell. Das Sofa steht links an der Wand. Vor dem Sofa steht jetzt ein Tisch. Der Schreibtisch steht links neben dem Fenster. Auf den Schreibtisch lege ich immer meine Bücher, aber ich brauche mehr Platz. Ich kaufe morgen ein Regal und stelle es neben die Tür. An der Wand hängen Poster. Ich möchte auch einen Spiegel kaufen. Dann hänge ich ihn zwischen die Poster. Ein Freund gibt mir bald ein Bild von *Herbert Grönemeyer* und ich möchte es an die Wand hängen. Er ist mein Lieblingssänger. Auf dem Boden liegt ein Teppich. Der Teppich ist aus Spanien.

Studentenleben



Personalpronomen im Akkusativ

<i>ich</i>	<i>mich</i>
<i>du</i>	<i>dich</i>
<i>er, sie, es</i>	<i>ihn / sie / es</i>

<i>wir</i>	<i>uns</i>
<i>ihr</i>	<i>euch</i>
<i>Sie, sie</i>	<i>Sie / sie</i>

26) Wie finden Sie das Wohnzimmer? Sprechen Sie im Kurs.

gemütlich - warm - groß - hell - modern - schön - praktisch - günstig - ordentlich
 ungemütlich - kalt - klein - elegant - eng - dunkel - altmodisch - hässlich - teuer

Es ist warm



Ich finde es schön,
aber der Sessel ...

Das ist nicht so
mein Geschmack

27) Schreiben Sie die Sätze noch einmal und ersetzen Sie dabei den unterstrichenen Teil durch ein Personalpronomen.

1. Sucht ihr den Mann da?
2. Er kauft das Auto.
3. Sie versteht die Regel nicht
4. Ich brauche den Kalender.
5. Ich schreibe die E-Mail.

Ü 6 28) Setzen Sie die Personalpronomen ein.

1. Verstehst du uns? - Nein, ich verstehe nicht.
2. Liebst du deinen Freund? - Ja, ich liebe
3. Brauchst du mich? - Nein, ich brauche nicht.
4. Kaufst du die Flasche Wein? - Nein, ich kaufe nicht.
5. Brauchst du heute den Laptop? - Ja, ich brauche
6. Liebst du mich auch? - Ja, ich liebe auch.
7. Brauchen sie heute das Wörterbuch? - Ja, sie brauchen heute.

29) Beschreiben Sie Ihre Wohnung. Die Fragen unten helfen Ihnen.

- Wie groß ist Ihre Wohnung?
- Haben Sie Vorhänge?
- Haben Sie viele Möbel?
- Haben Sie ein Lieblingszimmer? Was machen Sie dort?
- ...,

30) Was gibst du wem? Schreiben Sie Sätze.

Beispiel: *Ich gebe dem Lehrer einen Text.*

Wer?	Wem?	Was?
Ich	der Lehrerin	Sätze
Er/ sie	dem Freund	ein Heft
	dem Mann	einen Terminkalender
	der Frau	die Hausaufgaben
	der Partnerin	das Wörterbuch
	dem Professor	Bücher

Studentenleben

31) Welches Fragewort passt? Schreiben Sie.

Klaus schenkt seiner Frau Blumen



1. Bringst du mir die Bücher?
2. Gibst du Peter das Lehrbuch?
3. Maria bringt der Tante Schokolade mit.
4. Max schickt dem Lehrer eine E-Mail.
5. Schreibst du mir eine E-Mail?
6. Anne bietet den Gästen einen Kaffee an.
7. Ute gibt ihrem Lehrer das Buch.
8. Meine Freunde bieten mir nichts zu Trinken an.
9. Warum gibst du deinem Vater Geld?
10. Wer schickt dir eine Postkarte?
11. Können Sie Herrn Müller diesen Brief geben?

Position I	Position II	Satzende	
Der Mann	gibt	der Frau	den Schlüssel.
Der Mann	gibt	<i>ihr</i>	den Schlüssel.
Der Mann	gibt	<i>ihn</i>	der Frau.
Der Mann	gibt	<i>ihn</i>	<i>ihr</i> .
	Gibt	der Mann	ihn ihr?



Personalpronomen im Dativ

<i>ich</i> <i>du</i> <i>er, sie, es</i>	<i>mir</i> <i>dir</i> <i>ihm / ihr / ihm</i>
<i>wir</i> <i>ihr</i> <i>Sie, sie</i>	<i>uns</i> <i>euch</i> <i>Ihnen / ihnen</i>

32) Markieren Sie den Dativ und Akkusativ und ergänzen Sie die Personalpronomen.

A. Oma Maria erzählt den Kindern die Geschichte von Robin Hood. Oma Maria erzählt sie den Kindern.

B. Ich empfehle dir den Film von Tilman Schweiger. Ich empfehle _____ dir.

C. Peter schreibt Johanna eine Postkarte
Peter schreibt _____ Johanna.

D. Kannst du mir doch bitte mal die Fernsehzeitung holen? Kannst du _____ mir doch bitte mal holen?

E. Kannst du mir doch bitte das Glas holen? Kannst du _____ mir doch bitte holen?

33) Schreiben Sie Sätze.

Frida	gibt	seiner Frau	ein Buch
Mein Bruder	schenkt	ihrem Kollegen	einen Schal
	zeigt	seinen Freunden	eine Einladung
	bringt	ihrer Nachbarin	die Stadt
		seinem Chef	ein Videospiele
		ihren Kindern	Geld

.....

.....

.....

.....

.....

.....

34) Ergänzen Sie die Pronomen.

1. Kaufst du deiner Freundin wirklich ein Parfüm? – Ja, ich schenke _____ zum Geburtstag.
2. Ist der Film gut? – Ja, ich kann _____ empfehlen.
3. Zeigst du deinen Eltern die Fotos von deiner Reise? – Ja, ich zeige _____ heute Abend.

Ü 7-9 35) Ersetzen Sie die Informationen im Nominativ, Akkusativ und Dativ von der Übung 31 durch Personalpronomen.

Studentenleben

36) Wie finden Sie die Wohnzimmer? Sprechen Sie im Kurs.

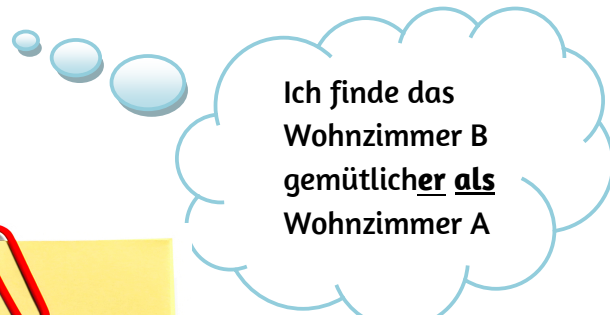


A



B

Das Wohnzimmer B gefällt mir.
Es ist gemütlich...
Ich finde Wohnzimmer A sehr schön.
Die Farbe / Die Form ist... Ich mag Sofas
Die Sessel gefallen mir nicht



Komparativ und Superlativ

Wohnung A ist kleiner als Wohnung

B. Diese Lampe ist am kleinsten.

gut – besser – am besten

gern – lieber – am liebsten

viel – mehr – am meisten

37) Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Adjektiven.

älter - groß - am liebsten - viel

a) Jeden Freitag gehe ich in die Bibliothek. Dort lese ich gern Zeitungen, _____ (1)
auf Deutsch. Ich verstehe nicht alles, aber ich lerne schon _____ (2).

b) Manchmal treffe ich meinen Nachbarn, Franz. Er ist _____ (3) als ich, sehr
_____ (4) und klüger als ich. Wir lernen oft zusammen.

Ü 10 38) Was ist richtig? Markieren Sie.

1. Welche Stadt ist am _____?
a) größten b) größer c) groß
2. Welcher Mensch war am _____?
a) teuersten b) schnellsten c) meisten
3. Welche Grammatik gefällt dir _____?
a) schöner b) besser c) besten
4. Mir gefällt das blaue Kleid am _____.
a) gut b) besten c) besser
5. Ich trinke _____ Orangensaft als Cola.
a) lieber b) gern c) am liebsten
6. Wer kann _____ laufen? Erika oder Lisa?
a) schneller b) schnell c) lieber
7. Magst du auch E-Books _____ als normale Bücher?
a) gern b) besser c) lieber

39) Konzentrieren Sie sich auf die Überschrift. Was ist das Thema?

Euromaxx sucht das sportlichste Foto!



Studentenleben

40) Lesen Sie den Text. Was ist richtig? Markieren Sie.

In dieser Woche ist Euromaxx extrem sportlich. Athleten aus ganz Europa zeigen ihre Höchstleistungen - in der Luft, auf der Slackline, dem Mountainbike, im und unter Wasser. Wir sind auf ihr sportlichstes Foto gespannt.

Von Funsport bis zu olympischen Disziplinen. Euromaxx berichtet regelmäßig über Athleten und ausgefallene Sportarten. Womit halten Sie sich in Ihrer Freizeit fit? Wie schalten Sie am besten vom Alltag ab? Bei welchem Training sind ihre schönsten Schnapsschüsse entstanden? Für Euromaxx müssen Sie nicht an ihr Limit gehen. Wir wollen keine Rekorde von Ihnen. Wir interessieren uns für das schönste Bild. Egal ob Sie beim Yoga entspannen, zu Fuß die Berge erklimmen oder am liebsten jede freie Minute auf dem Surfbrett verbringen. Schicken Sie uns Ihr sportlichstes Foto. Als Dankeschön verlosen wir unter allen Einsendungen eine Nikon Coolpix A10 Digitalkamera - der ideale Begleiter für das nächste Turnier, den nächsten schweißtreibenden Ausflug oder Aktivurlaub.

Aus: <http://www.dw.com/de/euromaxx-sucht-das-sportlichste-foto/a-19512737>

- a. Euromaxx organisiert einen Wettbewerb.
- b. Auf dem Foto muss man einen Profi sehen.
- c. Fotos von allen Sportarten kann man vorstellen.
- d. Euromaxx sucht das sportlichste Foto.
- e. Der Gewinner bekommt eine neue Kamera und eine Urlaubsreise.

41) Suchen Sie im Text Beispiele vom Superlativ. Erklären Sie den Gebrauch und die Form.

Präpositionen mit Akkusativ	Präpositionen mit Dativ
für ohne durch um gegen	aus bei mit nach von zu seit

42) Konzentrieren Sie nun im Text auf die Präpositionen. Dann bestätigen Sie den Kasus.

Campus und Wohnmöglichkeiten

43) Schauen Sie sich den UniLageplan an. Was bedeuten die Buchstaben? Assoziieren Sie.

- Universitätsbibliothek
- Universitätsverwaltung
- Kindertagesstätte (KITAG)
- Audimax
- Studierendenhaus
- Ingenieurwissenschaften
- Geisteswissenschaften
- Naturwissenschaften
- Medizin
- Café
- Mensa

44) Lesen Sie den Dialog. Dann markieren Sie den Weg auf dem Lageplan. Wo ist der Student? Und wohin will er?

■ Entschuldigung! Guten Morgen!

○ Morgen! Kann ich Ihnen helfen?

■ ja, bitte. Können Sie mir sagen, wo ich Herrn Müller finde? Ich habe bei ihm einen Termin.

○ Oh ja, das ist ganz einfach! Herr Müller ist im Büro ____ 32.

■ ____ 32. Und wie komme ich dahin?

○ Sie müssen erst aus diesem Gebäude raus und über den Hof ins Gebäude ____.

■ Oh, wo ist denn Gebäude ____?

○ Gucken Sie mal hier auf die Karte. Hier sind wir, in der _____. Hier gehen Sie raus in den Hof und gleich rechts steht das Gebäude _____. Es liegt vor der _____ und neben dem _____.

■ Ok, ich verstehe.

○ Und dann steigen Sie da in den Fahrstuhl rein und fahren in den 4. Stock.

■ 4. Stock, ok.

○ Und wenn Sie da sind, ist es dann gleich die 5. Tür auf der linken Seite. Da finden Sie auch das Namenschild.

■ Alles klar, vielen Dank

○ Gerne, gar nichts für! Auf wiedersehen!

Studentenleben

45) Variieren Sie den Dialog. Benutzen Sie den Lageplan. Unten finden Sie Hilfe.

Gehen Sie hier um die Ecke
Gehen Sie hier rechts.
Gehen Sie hier links.
Gehen Sie geradeaus
Gehen Sie über den Platz/Hof
Gehen Sie bis zu...
Auf der linken/rechten Seite
steht /ist ... Rechts/links steht
Rechts/links finden Sie...

46) Lesen Sie den Text.

In der Mensa

Die Mensa befindet sich nicht weit von dem Audimax. Meine Freunde und ich essen hier gewöhnlich zu Mittag. Da geht es ziemlich schnell, denn hier ist Selbstbedienung. Man steht nur ein paar Minuten nach dem Essen an und fertig 😊. Die Speisen sind immer schmackhaft. Jeden Tag kann man eine große Auswahl an Speisen finden. Man kann auch wirklich billig essen, das finde ich ganz toll. Als Vorspeisen findet man: Wurst, Käse, Gemüsesalat, Schinken, etc. Als Hauptgerichte: Nudelsuppe, Hühnerbrühe, Brathuhn mit Reis, etc. Zum Nachtisch kann man Kaffee, Tee, Kuchen, belegte Brötchen, etc. bekommen.

- a) Die Mensa befindet sich auf dem Campus.
- b) Die Studenten essen in der Mensa nicht oft.
- c) In der Mensa kocht man immer gut.
- d) Die Auswahl an Speisen ist reich.
- e) Das Essen in der Mensa ist teuer.
- f) Man kann auch Desserts bestellen.

47) Erzählen Sie über Ihre Mensa. Dann schreiben Sie einen kurzen Text.

- a) Essen Sie in der Mensa oft?
- b) Wie gefällt es Ihnen in der Mensa?
- c) Wie ist die Auswahl an Speisen?
- d) Wie hoch sind die Preise? Ist das Essen billig oder teuer?
- e) Welche Vorspeisen gibt es in Ihrer Mensa?
- f) Was kann man zum Nachtisch finden?
- g) Was nehmen Sie gewöhnlich in der Mensa?

48) In der Cafeteria. Lesen Sie den Dialog. Dann variieren Sie ihn..

Kellner: Guten Abend!

Anne und Otto: Abend!

Kellner: Darf es schon was zu trinken sein?

Otto: Ich nehme bitte einen Kaffee.

Kellner: groß oder klein?

Otto: klein, bitte

Kellner: mit Milch und Zucker?

Otto: nein, bitte schwarz

Kellner: und Sie? Was möchten Sie?

Anne: Und für mich einen Apfelsaft.

Otto: Können wir auch zwei Croissants haben?

Kellner: Aber natürlich.

...

Otto: zahlen, bitte.

Kellner: ja, zusammen oder getrennt?

Otto: zusammen, bitte. Ich lade dich Anne ein.

Anne: oh, vielen Dank.

Kellner: ein kleiner Kaffee, ein Apfelsaft und zwei Croissants. Das

macht 7.20 €. *Otto:* hier, bitte, stimmt so.

Kellner: vielen Dank. Auf Wiedersehen!

Otto und Anne: Auf Wiedersehen.



ÜBUNGEN

1) Ergänzen Sie die Sätze.

Kinderzimmer – klein – 400 Euro – kein – Balkon – 3 Zimmer – groß

Die Wohnung hat _____, eine Küche, ein Bad und einen Balkon. Rechts und links sind die _____. Die Küche hat _____ Fenster. Das ist aber Schade. Aber das Wohnzimmer ist sehr _____. Das Wohnzimmer und das Schlafzimmer haben eine Tür zum _____. Das Bad ist leider _____. Die Miete kostet nur _____.

2) Ergänzen Sie *Wohin* oder *Wo* und kreuzen Sie die richtige Antwort an.

1. _____ bist du?
 a) Im Deutschkurs.
 b) In den Deutschkurs.
2. _____ gehst du?
 a) Im Deutschkurs.
 b) In den Deutschkurs.
3. _____ legst du den Bleistift?
 a) Auf dem Tisch.
 b) Auf den Tisch.
4. _____ steht das Fahrrad?
 a) Vor dem Supermarkt.
 b) Vor den Supermarkt.
5. _____ geht ihr am Wochenende?
 a) Im Kino.
 b) Ins Kino.
6. _____ stellst du die Tasche?
 a) Neben dem Tisch.
 b) Neben den Tisch.
7. _____ liegt Frankfurt?
 a) Am Main.
 b) An den Main.
8. _____ fahrt ihr?
 a) Im Park.
 b) In den Park.

ÜBUNGEN

3) Was ist wo? Sehen Sie die Fotos an und ordnen Sie zu.

zwischen dem Heft und der Tasse - auf dem Buch - im Regal - am Tisch neben der Tasse - auf dem Laptop - neben der Tastatur - vor dem Schrank

A



B



C



D



E



F



H



G



4) Ergänzen Sie die Sätze.

1. Das Bild hängt
2. Ich hänge das Bild.....
3. Der Hund sitzt.....
4. Unser Auto steht morgens
5. Otto sitzt
6. Sie stellen die Tische
7. Ich lege die Bücher
8. Der Hund liegt
9. Die Putzfrau legt den Teppich.....
10. Die Frau stellt die Blumenvase

5) Wo liegt was? Schreiben Sie Sätze.



6) Sprechen Sie.

- a. Schlafzimmer / dunkel
- b. Bad / zu klein
- c. Garten / groß
- d. Balkon / klein
- e. Küche / gemütlich
- f. Arbeitszimmer / elegant



ÜBUNGEN

7) Ergänzen Sie die Sätze. Achten Sie auf Dativ und Akkusativ.

- a) Ich
(eine Tafel Schokolade – kaufen – die Kinder)
- b)
(bestellen – ein Tee – du – das Kind – ?)
- c)
(zeigen – ich – möchte – die Gegend – der Gast)
- d)
(eine gute Nachtgeschichte – am Abend – erzählen – die Tochter – der Vater)
- e)
(holen – der Lehrer – ein Glas Saft – du)

8) Bejahen Sie die folgenden Entscheidungsfragen. Benutzen Sie in Ihrer Antwort die Personalpronomen.

Beispiel: Gibst du dem Lehrer das Buch? - *Ja, ich gebe es ihm.*

1. Schenkt unsere Mutter unserem Vater diese Uhr?
2. Können Sie mir das Restaurant empfehlen?
3. Schmecken Ihnen Thüringer Bratwürste?
4. Gehört das Fahrrad Frau Müller?
5. Bringe ich dir deine Jacke?
6. Kannst du uns mal die Fotos von der Reise schicken?

9) Was ist richtig? Markieren Sie.

- a. Meine Mutter schenkt _____ (ich) einen Computer.
- b. a) mich b) mir c) mein
- c. Maria ruft _____ (ich) an.
- d. a) mich b) mir c) mein
- e. Kannst du _____ (Maria) helfen?
- f. a) ihm b) ihr c) Ihnen
- g. Der Hund liegt unter _____ Tisch.
- h. a) dem b) der c) den

10) Beschreiben Sie Ihr Zimmer. Machen Sie zuerst eine Liste von Ihren Gegenständen und Möbeln, dann schreiben Sie, wo sie sind. Zuletzt schreiben Sie den ganzen Text.

11) Setzen Sie die Personalpronomen ein.

- a. Kaufst du die Wörterbücher? - Nein, ich kaufe nicht.
- b. Siehst du heute Peter? - Nein, ich sehe heute nicht.
- c. Begleitest du das Kind? - Nein, ich begleite nicht.
- d. Siehst du auch die Bücher? - Nein, ich sehe nicht.
- e. Sucht er Herrn Meyer? - Nein, er sucht nicht.
- f. Bestellst du einen Tee? - Nein,
- g. Fragt Ute die Lehrerin? -
- h. Triffst du heute Abend Marie? -
- i. Brauchst du heute das Arbeitsbuch? -
- j. Suchen Sie Herrn Müller? -

12) Dativ oder Akkusativ? Setzen Sie die Präpositionen und den Artikel richtig ein.

- a. Meine Kinder fahren _____ Berge.
- b. Warum sitzt dein Bruder so faul _____ Sofa?
- c. Ich gehe abends früh _____ Bett.
- d. Die Kirche ist _____ Post und _____ Rathaus.
- e. Kannst du das Geschirr _____ Küche mitbringen?
- f. Wir wollen jetzt essen. Setzen wir uns _____ Tisch?
- g. Heute wollen wir _____ Schwarzwald fahren.
- h. _____ Campingplatz können wir ein Picknick machen.
- i. Ich fahre morgen _____ Nordsee.
- j. Ein Schüler sitzt _____ Lehrer.

13) Beschreiben Sie das Schlafzimmer. Verwenden Sie auch Komparativ/Superlativ.



ÜBUNGEN

14) Lesen Sie den Dialog. Dann ergänzen Sie.

Zwei Freundinnen ziehen in eine WG. Sie richten die Küche gemeinsam ein.

Marie: _____ wir den Esstisch _____ Wand?

Paula: Nö, das gefällt mir nicht. Wir _____ besser _____ Mitte des Raums, _____ Lampe.

Marie: Wirklich? Das finde ich nicht gut. Dann lieber _____ Fenster, da haben wir wenigstens Licht!

15) Präpositionen. Ergänzen Sie den Dialog.

zu (2x) – in (4x) – bei

Marie: Was machen wir heute? Gehen wir _____ Kino oder _____ Theater?

Anne: _____ Theater sind die Leute arrogant, da gehe ich nicht gern hin und _____ Kino gibt es keinen guten Film.

Marie: Wir können auch _____ Peter gehen. Er macht heute eine Party.

Anne: Die Partys _____ Peter kenne ich schon, dann bleibe ich lieber _____ Hause.

4

LEKTION
Erfahrungen

M.L. Roattino

Argentinische StudentInnen und Deutschland: Erfahrungen



In diesem Teil lernen wir zwei argentinische Studentinnen kennen; Lucía und Raissa. Beide Studentinnen haben Erfahrungen in Deutschland gemacht und möchten euch darüber erzählen.

1) Hören Sie die Aussagen der beiden Studentinnen und notieren Sie Informationen zu den Personen.

Raissa	Lucía
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-

2. a) Wer sagt das? Kreuzen Sie an.

	Lucía	Raissa
Ich bin in Córdoba geboren, aber im Moment wohne ich in Buenos Aires. Ich bin 1995 geboren.		
Ich bin 1990 geboren		
Ich bin Studentin		
Ich lerne Deutsch, weil ich Deutschlehrerin werden möchte.		
Ich möchte Dolmetscherin werden.		

Erfahrungen

Mein erster Tag in Deutschland war 2005 kurz vor Weihnachten. Ich war mit meiner Familie da .		
Mein erster Tag in Deutschland war ein sehr langer Tag, denn wir haben stundenlang auf der Autobahn zwischen Frankfurt und Köln im Stau gestanden.		
Typisch Deutsch ist für mich die Organisation, Pünktlichkeit – und dass man für alles ein Gerät hat, zum Beispiel in der Küche zum Eierschneiden oder zum Apfelschneiden.		
Höflichkeit, Pünktlichkeit und Ordnung sind für mich typisch Deutsch.		
Mein Lieblingswort auf Deutsch ist „ <i>Wanderlust</i> “, aber es gibt davon keine Übersetzung in meiner Sprache, man müsste einen langen Satz bilden, um es zu beschreiben. „ <i>Kakerlake</i> “ ist mein Lieblingswort, weil das Wort so lustig klingt.		
Das werde ich an der deutschen Sprache nie verstehen: Warum das Wort „Freund“ zwei verschiedene Bedeutungen hat. Man weiß nie genau, ob vom Freund oder vom Partner einer Person gesprochen wird.		
„Seine“ und „ihre“ oder „sie / ihnen“ verwechsle ich immer. Die Pronomen waren immer ein Problem. Am Anfang hab ich für alles „seine“ verwendet.		
Ich verwechsle immer Empfindung und Erfindung. Ich muss immer genau überlegen, was das Wort bedeutet.		
Mein liebstes deutsches Sprichwort ist „ <i>Auf Sturm gebürstet sein</i> “: Ich kann mir so einen Menschen sehr gut vorstellen, der Ärger sucht und dem dabei die Haare in die Höhe stehen.		
„ <i>Pi mal Daumen</i> “. Bei jeder passenden Gelegenheit benutze ich diese Redewendung sehr gerne.		
Ich möchte einen Master auf „Deutsch als Fremdsprache“ an der Universität machen. Das ist mein größter Traum.		
Ich möchte meine Ziele erreichen – dazu gehört, eine Weile im Ausland zu leben, andere Kulturen kennenzulernen und später eine Familie zu gründen.		
Mein Tipp für andere Deutschlerner: Man sollte jeden Tag etwas auf Deutsch lesen, schreiben oder hören, also täglich Kontakt zur Sprache halten. Denn die paar Unterrichtsstunden in der Woche reichen oft nicht aus, um die Sprache gut zu lernen.		
Karteikarten zum Vokabellernen verwenden: Ich schreibe die deutschen Wörter auf die Vorderseite und die spanische Übersetzung auf die Rückseite. Mir hat das geholfen, schnell zu lernen.		

LEKTION 4

2.b) Hören Sie die Aussagen der beiden Studentinnen noch einmal und kontrollieren Sie Ihre Antworten in Ü2.

3) Hören Sie Lucías Aussage noch einmal und ergänzen Sie.

gedauert / abgeholt / angekommen/ gefahren/ haben / sind / hat /sind / haben /
geschlafen / haben / ausgeruht

- a. Wir _____ am Morgen mit meiner Schwester _____.
- b. Unsere Freunde _____ uns vom Flughafen_____.
- c. Dann _____ wir nach Hirt_____.
- d. Wir hatten einen Stau, also _____ es 4 Stunden oder 5 _____, bis wir Zuhause waren.
- e. Es war kein Problem, weil wir im Auto _____ _____.
- f. Und Zuhause _____ wir uns dann _____.

4) Ordnen Sie die Sätze im Präsens mit den passenden Sätzen im Perfekt zu.

a.	b.	c.	d.	e.	f.
5					

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> a. Ich schlafe im Auto b. Unsere Freunde holen uns vom Flughafen ab. c. Meine Schwester und ich kommen in Frankfurt an. d. Wir ruhen uns nach der Reise aus. e. Es dauert 4 Stunden bis Hirt. f. Wir fahren nach Hirt. | <ul style="list-style-type: none"> 1. Wir sind nach Hirt gefahren. 2. Es hat 4 Stunden bis Hirt gedauert. 3. Wir haben uns nach der Reise ausgeruht. 4. Unsere Freunde haben uns am Flughafen abgeholt 5. Ich habe im Auto geschlafen. 6. Meine Schwester und ich sind in Frankfurt angekommen. |
|---|---|

5) Ergänzen Sie die Tabelle

Präsens	Perfekt
Wir fahren nach Hirt. Ich schlafe im	Wir sind nach Hirt ge- _____.
Wir kommen in Frankfurt an.	Ich habe im Auto ge- _____.
Unsere Freunde holen uns ab.	Wir sind ind Frankfurt ge- _____.
	Unsere Freunde haben uns ge- _____.

Erfahrungen

6.a) Lesen Sie nun den Text von Lucías ersten Tag in Deutschland und markieren Sie die Verben im Perfekt.



Als ich in Hirt angekommen bin, habe ich zuerst den Rest meiner Gastfamilie kennengelernt. Sie waren sehr nett und haben uns gleich unsere Zimmer und das Haus gezeigt. Danach haben wir zusammen etwas gegessen, und sind dann in den Garten gegangen. Da haben wir mit dem Hund und unseren „neuen Geschwistern“ gespielt. Das hat echt Spaß gemacht! Später haben wir im Supermarkt eingekauft. Wir haben auch Schulsachen bekommen, weil wir am Montag schon in die Schule mussten. Als wir dann zurück nach Hause gefahren sind, haben wir noch Fernseh gesehen: Wir haben den Tatort gesehen und sind dann zwei Stunden später ins Bett gegangen.

6.b) Ordnen Sie die Verben aus dem Text in a. zu.

haben (ge-....(e)-t)

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

haben (ge-....(e)-en)

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

sein (ge-....(g)-en)

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

7) Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form

- Wir _____ (haben) am Morgen ganz früh _____ (frühstücken).
- Meine Gastmutter _____ (sein) am Abend zum Supermarkt _____ (fahren).
- Mein Gastbruder _____ (haben) mit mir und dem Hund _____ (spielen).
- Meine Schwester _____ (haben) zuerst ihr Zimmer _____ (aufräumen).
- Du _____ (haben) meine Geschichte _____ (lesen).
- Meine Gasteltern _____ (haben) um 20 Uhr den Tatort im Fernsehen _____ (sehen).
- Wir _____ (sein) am nächsten Morgen erst spät _____ (aufstehen)
- Am Montag um 8:00 Uhr _____ (sein) wir dann in die Schule _____ (gehen).

8) Was ist richtig? Markieren Sie.

Im Perfekt benutzt man „haben“ (als Hilfsverb) bei transitiven Verben (mit Akkusativobjekt) oder intransitiven Verben, die keine Orts- oder Zustandsänderung zeigen. Zum Beispiel: Wir haben *Schulsachen* bekommen/ Wir haben mit unseren Geschwistern gespielt.

Man kann immer „haben“ oder „sein“ benutzen.

Wenn Verben eine regelmäßige Konjugation haben, enden sie im Perfekt auf **-t**. Wenn die Verben unregelmäßig sind, enden sie auf **-en**.

Wenn Verben regelmäßig sind, enden sie auf **-en**, aber wenn sie unregelmäßig sind, enden sie auf **-t**.

Im Perfekt benutzt man „sein“ (als Hilfsverb) bei intransitiven Verben (ohne Akkusativobjekt) der Orts- oder Zustandsänderung. Zum Beispiel: Wir sind nach Hause *gefahren*.

Bei trennbaren Verben steht das **ge-** am Anfang.

Bei trennbaren Verben steht das **ge-** zwischen dem Präfix und dem Verbstamm.

9) Haben oder Sein? Ergänzen Sie

angepasst / gemacht / gestorben/ gereist/ aufgestanden / mitgenommen / gelernt/
besucht / gemacht /

a. Ich _____ mein Auslandsemester in Hawaii _____.

b. Jeden Tag _____ ich früh _____, um die schönen Strände zu besuchen.

c. Ich _____ nicht nur gelernt, denn ich _____ viel im Land _____.

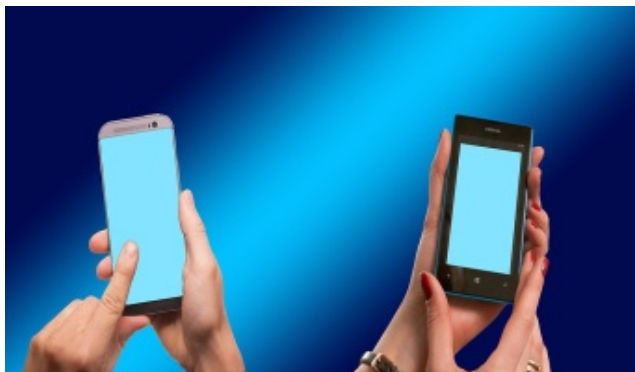
d. Ich _____ auch viele Inseln _____, und _____ auch kleine Beobachtungen mit meinen Kollegen aus Uni _____ der.

e. Ich _____ ein paar Pflanzen nach Hause _____ . Aber leider _____ die Pflanze nach drei Wochen _____. Ich denke sie _____ sich nicht _____.

Erfahrungen

10) Schreiben Sie Sätze zu den Bildern.

Diese Verben helfen: Freunde treffen/ Fahrrad fahren / grillen/ für eine Prüfung lernen / Nachrichten schreiben / Musik hören



Ich habe Mariela gestern eine Nachricht geschrieben.

.....



LEKTION 4

11) Hören Sie jetzt die Aussage von Raissa noch einmal und markieren Sie: Richtig oder Falsch

- | | Richtig | Falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a. Ich war zur Weihnachtszeit zum ersten Mal in Deutschland. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. Es war sehr interessant, aber es schneite zu der Zeit nicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. Es gab eine wunderbare Weihnachtsatmosphäre. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. Die Weinachstmärkte hatten keine Schneemänner zu verkaufen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

12) Raissa feierte in Deutschland nicht nur Weihnachten, sondern auch andere Feste. Welche sind das? Verbinden Sie.

a) Silvester/Neujahr

b) Weihnachten

c) Ostern

d) Karnevall

1



2



3



4



13) Was macht man zu jedem Fest? Ergänzen Sie das passende Fest.

- Zu _____ feiert man die Geburt von dem Christkind.
- Zu _____ kommt der Osterhase.
- _____ feiert man im Februar in Deutschland.
- Zu _____ verkleiden sich viele Leute und trinken ganz viel Bier.
- _____ ist eine große Feier in Deutschland. Die Leute warten bis Mitternacht und singen dann Lieder.
- Zu _____ bekommen sie Kinder Geschenke
- Zu _____ verabschiedet man das alte Jahr und begrüßt das neue Jahr.
- Zu _____ versteckt man viele Schokoladeneier im Garten.

Erfahrungen

14) Verbinden Sie die Bilder mit den Sätzen.



- Meine Freunde waren im Winter in Tirol. Sie hatten viel Spaß beim Skifahren.
- Meine Mutter war zuhause und kochte Glühwein. Sie hatte alle Zutaten und wollte das Rezept ausprobieren, und brachte alles aus dem Supermarkt mit.
- Im Dezember warst du auf dem Weinhachstmarkt; Dort wurde alles mögliche zum Thema Weihnachtsmarkt /mögliches
- Nach der Weihnachtsfeier waren wir auf dem Land und sahen uns die kleinen Dörfer im Winter an. Wir hatten leider nicht viel Zeit und mussten zurück in die Stadt.

15) Ergänzen Sie die fehlenden Verbformen. Die Beispiele in a. helfen Ihnen.

	SEIN		HABEN		MÜSSEN		WERDEN	
	Präs.	Prät.	Präs.	Prät.	Präs.	Prät.	Präs.	Prät.
Ich	bin	war	habe		muss	musste	werde	
Du	bist		hast	hattest	musst		wirst	
Er/Sie	ist		hat	hatte	muss		wird	wurde
Wir	sind		haben		müssen	mussten	werden	
Ihr	seid	wart	habt	hattet	müsst	musstet	werdet	wurdet

16) Lesen Sie die Aussagen von 5 deutschen Studenten, die ein Auslandssemester machten und markieren Sie die Verben.

26

Okt

2016

RMIT University Vietnam ★★★★★



✍ Autor: Nicolas B. 📌 Stichworte: Auslandssemester, Wirtschaft, Vietnam

Besonders positiv bewerten würde ich das Engagement des Buddy Teams der RMIT, welches sehr bemüht war und uns immer zur Seite stand, egal ob es sich um Restauranttipps, Friseure oder Wochenendaktivitäten handelte.

8

Jul

2016

California State University East Bay ★★★★★

✍ Autor: Bjarne P. 📌 Stichworte: Academic Gap Year, USA

Da ich grade erst mein Abitur gemacht hatte, ging es für mich eigentlich kaum um die Fächer oder die Noten, sondern vor allem darum, die englische Sprache besser und viele andere Kulturen kennen zu lernen.

1

Sep

2016

Hawaii Pacific University ★★★★★



✍ Autor: Julia B. 📌 Stichworte: Auslandssemester, Internationale BWL, USA

Als ich ankam, begrüßte sie mich am Flughafen mit einer Blumenkette, sodass ich das Hawaii-Feeling gleich mal spüren durfte. Die Lage der Wohnung war einfach nur perfekt. Mitten in Waikiki, Blick auf das Meer und der Supermarkt gleich nebenan.

17) Schreiben Sie jetzt die Infinitivform des Verbs und den Satz in Präsens.

a. Als ich in Hawaii ankam (ankommen)	Ich komme in Hawaii an.
b. Die Lage der Wohnung war perfekt (_____)	
c....wenn es sich <i>um</i> (...) handelte (_____)	
d. Kurz nach meiner Ankunft startete die O-Week (_____)	
e. Ich durfte das Hawaii-Feeling gleich spüren (_____)	
f. Sie begrüßte mich mit einer Blumenkette (_____)	
g. Das Buddy Team stand mir immer bei Seite (_____)	
h. Es ging mir kaum <i>um</i> die Fächer (_____)	

Erfahrungen

18) Ergänzen Sie die Tabelle mit den Verben aus 2b und 3b

Präteritum		
Endung -te	Vokalwechsel	Mischverben
durfte	stand wurde	brachte(mit)

19) Suchen Sie im Wörterbuch oder im Internet die Perfekt- und Präteritumsformen der folgenden Verben

	Perfekt	Präteritu
machen		
laufen		
treffen		
lernen		
lesen		
studiere		
wohnen		
schlafe		
.....		
.....		

20) Ergänzen Sie mit der richtigen Form

- Ich _____ (bringen) viele gute Erfahrungen aus dem Ausland mit.
- Ich _____ (können) zum ersten Mal am Strand lernen.
- Meine Semesterferien _____ (gehen) leider viel zu schnell vorbei.
- Ich _____ (haben) wenig Englischkenntnisse, aber das Team hat mir sehr geholfen.
- Wir _____ (sein) am Anfang nicht sicher, ob wir auch alles für die Reise dabei _____ (haben).
- Die Austauschleiterin _____ (sagen) mir, dass ich mich in alle Fächer, wie ich nur _____ (wollen) einschreiben _____ (dürfen).
- Mein Mitbewohner _____ (zeigen) mir das Campus, als ich _____ (ankommen).
- _____ (haben) du eine gute Erfahrung, als du dein Auslandssemester _____ (machen)?

LEKTION 4

21) Maria macht ein Auslandssemester in Australien und schreibt ihrem Vater eine Mail. Lesen Sie ihre E-mail und markieren Sie die Modalverben im Text

Email an: papa@gutmail.de Von: maria@gutmail.de
Betreff: Hallo aus Sydney
<p>Lieber Papa, ich bin gut in Sydney angekommen. Ich habe erst jetzt Zeit dir zu schreiben. Ich musste heute morgen alle meine Sachen auf mein Zimmer bringen. Ich wollte auch noch das Campus kennenlernen, und das dauerte länger als geplant. Ach, und meine Mitbewohnerin, Sharon, ist echt super nett! Sie sagte, sie konnte heute Abend etwas Leckereres kochen. Sie hat mich auch in die Disco eingeladen, aber ich mochte nicht. Ich wollte mich erst etwas in mein neues Zuhause einleben. Ich wollte dich auch anrufen, aber ich durfte nicht, weil es schon so spät ist, und die Verbindung um diese Uhrzeit gesperrt wird. Die</p> <p>Ich hab' dich lieb!</p> <p>Deine Maria</p>

22) Ergänzen Sie die Tabelle.

	MÜSSEN	SOLLEN	DÜRFEN	KÖNNEN	WOLLEN
ich					
du					
Er/sie/es					
wir			durften _	konnten _	
ihr			durftet _	konntet _	
Sie			durften _	konnten _	
Sie			durften _	konnten _	

23) Jetzt sind Sie dran! Erzählen Sie, wie war Ihr erster Tag an der Uni? Was haben Sie gemacht? Teilen Sie im Kurs.



Mein erster Tag an der Uni war....



Empfehlungen und Ratschläge

24) Hören Sie: Wer sagt was? Ordnen Sie zu.



Lucía (L)



Raissa (R)



Sofía (S)

- a) Lesen, schreiben oder hören Sie täglich etwas Deutsch und halten Sie den Kontakt zur Sprache. Denn die paar Unterrichtsstunden in der Woche reichen oft nicht aus, um die Sprache gut zu lernen.
- b) Selbst wenn ihr nervös seid: Habt Spaß daran, Deutsch zu sprechen!
- c) Verwende Karteikarten zum Vokabellernen. Schreib die deutschen Wörter auf die Vorderseite und die spanische Übersetzung auf die Rückseite. Mir hat das geholfen, schnell zu lernen.



IMPERATIV

(du) **Verwende** Karteikarten!
Schreib die deutschen Wörter
auf die Vorderseite!

(ihr) **Habt Spaß** am Sprechen!
Sprecht viel Deutsch!

(Sie) **Lesen Sie** auf Deutsch!
Halten Sie Kontakt zu der
Sprache!

i
(trennbare **Schreib** alle Nomen **auf!**
Schreibt alle Nomen **auf!** Verben)
Schreiben Sie alle Nomen **auf!**

(sein) **(du)** sei fleißig!
 (ihr) seid fleißig

LEKTION 4

25) Welche Sätze haben die selbe Bedeutung? Verbinden Sie.

- | | | | |
|--|----|----|---|
| Verwende Karteikarten Vokabellernen | a. | 1. | Sie sollen viel Deutsch lesen und hören |
| Habt Spaß am Sprechen! | b. | 2. | Du musst/sollst die Übersetzung auf die Rückseite schreiben |
| Halten Sie den Kontakt zur Sprache | c. | 3. | Ihr sollt/müsst Spaß am Sprechen haben |
| Schreib die Übersetzung auf die Rückseite, so lernst du schnell. | d. | 4. | Du sollst Karteikarten verwenden. |
| Lesen und Hören sie viel auf Deutsch. | e. | 5. | Sie müssen/sollen den Kontakt zur Sprache halten |

26) Welche Ratschläge passen zu welcher Person? Lesen Sie die Ratschläge und ordnen Sie sie der Person bzw. Situation zu.

Bild 1: _____

Bild 3: *b* _____

Bild 2: _____

Bild 4: _____



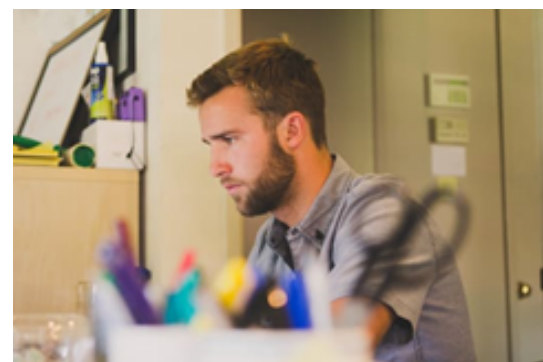
1



2



3



4

Erfahrungen

- a. Gehen Sie an die frische Luft, wenn Sie gestresst sind. Das hilft zur Entspannung.
- b. Frau Schulz, empfangen Sie die neuen Studenten. Das gibt den Studenten ein schönes Gefühl.
- c. Beginn so früh wie möglich für die Prüfung zu lernen!
- d. Leute, schreibt alle Ideen auf! Wir machen ein Brainstorming.
- e. Trinkt nicht so viel Kaffee, ihr werdet davon ganz nervös!
- f. Arbeiten Sie nicht so viel, Herr Bach. Machen Sie alle drei Stunden eine Pause.
- g. Ordne die neuen Vokabeln, mach eine Liste nach Worttyp.
- h. Hella und Martha, schreibt doch eine E-mail und fragt eure deutschen Freunde, was das Sprichwort bedeutet.
- i. Räumt bitte jetzt den Tisch auf! Die Unordnung ist nicht gut für eure Konzentration.
- j. Herr Professor, zeigen Sie den Studenten das Campus am Meer. Das motiviert sie sicher.
- k. Schreib alle neuen Adjektive mit einem passenden Nomen auf. Und notiere alle Nomen immer mit ihren Artikeln.
- l. Iss alle 2 Stunden ein bisschen, aber iss nicht so viel, oder du wirst müde.

27) Lesen Sie die Ratschläge aus 3a. noch einmal und markieren Sie.

	Formell	Informell	1 Person	2 Personen
a. Gehen Sie an die frische Luft, wenn Sie gestresst sind. Das hilft zur Entspannung.	✓	<input type="checkbox"/>	✓	<input type="checkbox"/>
b. Frau Schulz, empfangen Sie die neuen Studenten. Das gibt den Studenten ein schönes Gefühl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Beginn so früh wie möglich für die Prüfung zu lernen!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Leute, schreibt alle Ideen auf! Wir machen ein Brainstorming.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e. Trinkt nicht so viel Kaffee, ihr werdet davon ganz nervös!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f. Arbeiten Sie nicht so viel, Herr Bach. Machen Sie alle drei Stunden eine Pause.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g. Ordne die neuen Vokabeln, mach eine Liste nach Worttyp.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h. Bei dem Gespräch mit der leiterin bleiben Sie ruhig!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i. Räumt bitte jetzt den Tisch auf! Die Unordnung ist nicht gut für eure Konzentration.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j. Schreib alle neuen Adjektive mit einem passenden Nomen auf. Und notiere alle Nomen immer mit ihren Artikeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k. Iss alle 2 Stunden ein bisschen, aber iss nicht so viel, oder du wirst müde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

28) Ergänzen Sie nun die Tabelle mit der Imperatiuform der Verben in b.

Imperativ		
Informell Singular	Informell Plural	Formell
Beginn so früh...	Schreibt...auf	Gehen Sie...

29) Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- a. den Schreibtisch ordnen
Joachim, ordne den Schreibtisch! Sven und Insa,
- b. eine Anwesenheitsliste erstellen
Martha,! Frau Leibnitz,
- c. das Arbeitszimmer aufräumen
Tabitha,! Frau Nooam,
- d. nicht so viel Kaffee trinken
Lean und Fahid,! Herr Dimicci und Herr Arslan,
- e. an die frische Luft gehen
Chantal,! Chantal und Kevin,
- f. immer früh zur Arbeit kommen.
Herbert,! Herr Müller,
- g. immer das Programm des Seminars lesen
Gundrum,! Frau Reinmann,

30) Lesen Sie den folgenden Text überfliegend und beantworten Sie folgende Fragen:

- a. Was ist das Thema des Textes?
 Im Text geht es um Empfehlungen für ein Studium in Deutschland.
 Im Text geht es um Empfehlungen für das Verstehen von Sprache.
- b. Im Text werden...
 verschiedene Strategien zum Erlernen von Sprache genannt.
 die Empfehlungen von Deutsch als Fremdsprache-Lernern besprochen.

Erfahrungen

31) Markieren Sie die Ratschläge im Text

Empfehlungen für DaZ-freundliche Sprache für Sprachanfänger

Zusammengestellt von Dr. Marianne Wiedenmann zur Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EXPERIMINTA in dem Sprachförderprojekt „experimentieren – sprechen – begreifen“ in der Sekundarstufe. wiedenmann@em.uni-frankfurt.de



Lern- und Arbeitstechniken zum Aufbau von Basiskompetenzen beim Hörverstehen und Sprechen.

- Auf außersprachliche Signale achten; mit Gestik, Mimik und Pantomimen etwas verdeutlichen
- Signale für Nichtverstehen verabreden, z. B. mit Handzeichen „v“ bedeutet „verstehe es nicht“
- Fehlende Wörter mit einem Satzmuster erfragen: „Wie heißt das auf Deutsch?“ Umschreiben vormachen, um etwas zu erzählen, beschreiben, erklären, begründen oder zu informieren. Langsam und mit deutlichen -Mundbewegungen sprechen und Pausen vor schwierigen Wörtern machen.
- Wortgrenzen in Lautfolgen durch Handzeichen markieren Piktogramme, Signets, Bilder und Icons nutzen
- Internationale Wörter als Verstehenshilfen nutzen
- Betonte Silben markieren mit einem Handzeichen z. B. Faust oder mit einem dicken Punkt unter der Silbe
- Zeichen für betonte und unbetonte Wörter einführen und nutzen Minimalpaare im Deutschen abhören und mit eigener Sprache vergleichen
- Unterschiede bewusst machen z.B. für unterschiedliche Wortpaare (Wind-Wand) die Finger der Hand gespreizt und für gleiche Lautfolgen (Wind-Wind) die Finger der Hand geschlossen zeigen lassen
- Hörerwartung aufbauen durch Vorinformationen zu einem Thema z. B. durch Bildmaterial
- Satzmelodie durch Heben und Senken der Stimme hervorheben, rhythmisch sprechen mit Stimm-Modulation wie ein Dirigent die Satzmelodie mit Handbewegungen oder Pfeilen kennzeichnen
- Floskeln oder Redewendungen mit gestischen „Gänsefüßchen“ hervorheben
- Satzstarter bei Spielen visualisieren z. B. Ich packe meinen Koffer ..., Ich sehe etwas, was du nicht siehst
- Redemittel in Gesprächen einüben: Ich finde, dass; ich glaube nicht, dass; ich möchte;
- Wichtige häufig wiederkehrende Anweisungen als Sprechblasen schreiben und darauf deuten
- Redeteile in schriftlichen Anweisungen farblich hervorheben, z. B. bitte,
- Beim Hören Notizen z. B. an der Tafel machen und zur Vergewisserung nachfragen. Typische Redemittel zur Eröffnung und Beendigung eines Gesprächs am Telefon auswendig lernen
- Schlüsselwörter und Schlüsselbegriffe durch Gesten und Wiederholungen markieren.
- Fehlende Wörter als „Joker“ mit „hmhm“ signalisieren, nachfragen lernen: „Was haben Sie gesagt?“.

32) Arbeiten Sie mit Ihrer/Ihrem Partnerin/Partner und entnehmen Sie vier Empfehlungen aus dem Text und schreiben Sie Ratschläge.

Zum Beispiel:

1. („Beim Hören Notizen z. B. an der Tafel machen und zur Vergewisserung nachfragen“) → „Machen Sie beim Hören Notizen an der Tafel und fragen Sie zur

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

33) Welcher Ratschlag passt am besten für Sie? Erzählen Sie in der Gruppe.



Erfahrungen

Deutschland, ein Ziel für Studenten aus aller Welt

34) Lesen Sie folgenden Abschnitt.

Deutschland gehört zu den Top 3 der beliebtesten Zielländer internationaler Studierender. Mehr als zwölf Prozent der Studierenden an deutschen Hochschulen kommen, aus der ganzen Welt. Deutschland ist ein attraktiver Studienstandort und ein deutscher Hochschulabschluss wird von Arbeitgebern weltweit hoch geschätzt.

35) Arbeiten Sie in der Gruppe. Finden Sie zusammen noch 3 Gründe, warum viele Ausländer in Deutschland studieren.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

36) Sehen Sie nun das Video: Germany-new Horizons an und machen Sie sich Notizen:



37) Ergänzen Sie die Tabelle mit Information aus dem Video

	Harisch	Rania	Micael	Jonathan	Emily	Alla
Was studiert sie/er?		<i>Microbiologie</i>				
Woher kommt sie/er?						
Wo studiert sie/er?			<i>Berlin</i>			<i>Weimar</i>
Warum studiert er dort?						
Was gefällt ihr/ihm an Deutschland?						

38) Was sagen die Studenten? Verbinden Sie.

- | | |
|--|-----------------|
| a. Du könntest einen Ausflug in den Alpen machen. Hier von München aus dauert das nur eine Stunde. | Jonathan |
| b. Eine tolle Idee wäre, die Weimarer Bibliothek zu besuchen, dort ist es sehr schön und leise. | Emily |
| c. Du solltest/Sie sollten unbedingt in einer Studenten-WG wohnen. Dort lernt man viele nette Leute kennen. | Harisch |
| d. Ich an deiner Stelle würde das Master Studium auf Englisch besuchen. Das ist international. | Micael |
| e. Ich würde gern die Deutschen ein bisschen besser kennenlernen. Sie sind wie Brötchen; etwas hard von außen aber von innen weich und lecker. | Alla |
| f. Man könnte ganz gemütlich durch die Stadt gehen, und trotzdem würde nichts passieren. Man hat das Gefühl der Sicherheit | Rania |



Konjunktiv II

- (sein)** Ich **wäre** gern in Deutschland.
Wärst du auch gern in Deutschland?
- (haben)** Ich **hätte** gern einen Master.
- (werden)** Ich **würde** gern in Deutschland **studieren**.
 Wir **würden** viele Städte **besuchen**.
- (modalverben)** Wir **könnten** einen Ausflug **machen**.
 Ihr **könntet** in die Bibliothek **gehen**.
 Du **solltest** in einer Studenten-WG **wohnen**
 Ihr **solltet** am Anfang ein Seminar auf Englisch **besuchen**.

Erfahrungen

Was ist richtig? Markieren Sie (auch mehrere können richtig sein)

- a. Du **solltest** einen Vertrag für die WG unterschreiben
würdest
sollst
- b. Wir **sollten** morgen einen Spaziergang im Park machen.
könnten
wollten
- c. Ich an deiner Stelle **werde** ganz früh anfangen die Semesterarbeit zu machen.
könnte
würde
- d. Ich **war** gern endlich mit dem Studium fertig.
wäre
bin
- e. Meine Mitbewohnerin **könnte** gern in Berlin umziehen. Sie ist aber noch nicht sicher
wird
würde

40) Überfliegen Sie den Text und beantworten Sie folgende Fragen:

Der Text handelt von...,

- wie man sich als Student in der neuen Univesität anmeldet.
- welche die Voraussetzungen für das Studium sind.
- Tipps wie man sich so schnell wie möglich abfinden kann.

41) Lesen Sie nun den Text und ordnen Sie die Untertitel den passenden Absätzen zu.

a. Die neue Stadt kennenlernen
b. Bei Einführungsveranstaltungen Kontakte knüpfen
c. Orientierungswoche an der Uni besuchen
d. Offen sein und Anschluss finden
e. Stundenplan zusammenstellen
f. Studienbeginn entspannt angehen

Themen » Jobs & Ausbildung » Uni & Studium » Semesterstart

Semesterstart: Den Einstand an der Uni meistern

Der Start ins Studium ist aufregend und macht manchmal Angst. Mit ein bisschen Planung und der nötigen Portion Gelassenheit gelingt das aber jedem Erstsemester.

Wo befinden sich die Gebäude meiner Universität? Studienanfänger sollten sich rechtzeitig eine Orientierung verschaffen.

© dpa

Der Studienstart ist für Erstsemester eine aufregende Zeit. Ein bisschen Abenteuer und Ungewissheit schwingt immer mit: «Die meisten wissen noch nicht genau, was sie erwartet», sagt Anna Hahmann von der Studienberatung der FU Berlin. Hahmann kennt die Herausforderungen.

Beim Uni-Start kennt man seine Kommilitonen noch nicht. Diese Situation ist aufregend, nicht nur für einen selbst. Man sollte sich darum klarmachen, dass alle Erstsemester in der gleichen Situation sind, rät Hahmann. Und: «Man sollte einfach offen sein.»

Beim Kennenlernen helfen die Einführungsveranstaltungen, die es an den meisten Universitäten gibt, erklärt die Expertin. Wer in den ersten Tagen noch keinen Anschluss findet, braucht keine Angst haben. Meist ergibt sich das im Semester automatisch - durch die Zusammenarbeit in Seminaren und Lerngruppen etwa.

Viele wechseln für das Studium den Wohnort. In der neuen Stadt kennt man sich meist nicht aus. Aus dem Grund zählen erstmal die Basics: Wo wohne ich? Wo befinden sich die Gebäude meiner Universität? Wie komme ich dorthin? Dabei helfen Stadtpläne sowie die Verkehrsnetzpläne von Bus und Bahn. Was die Stadt sonst alles bietet, erarbeitet man sich am besten Schritt für Schritt, empfiehlt Hahmann. «In den ersten Wochen erkundet man erstmal das eigene Viertel.»

Nicht nur zum Kennenlernen seiner Kommilitonen sind Einführungsveranstaltungen wichtig. Meist gibt es neben einer allgemeinen, zentralen Einführungsveranstaltung auch eine Orientierungswoche am Fachbereich. Erstsemester sollten die Angebote «auf jeden Fall» besuchen, so Hahmann. Sie erfahren viel Nützliches. Wo sind Bibliothek und Mensa? Was ist bei der Stundenplan-Erstellung wichtig? Wer sind wichtige Ansprechpartner im Studiengang? Mit diesen Informationen fällt der Einstieg leichter.

In den ersten Tagen müssen sich viele Erstsemester ihren Stundenplan zusammenstellen. Vorher sollten sie sich einmal mit der Studien- und Prüfungsordnung befassen, empfiehlt Hahmann. Dort steht in der Regel ein exemplarischer Verlaufsplan. An dem könne man sich im ersten Semester orientieren.

Seinen Stundenplan sollte man im ersten Semester nicht über empfohlene Veranstaltungen hinaus voll packen. «Nicht allzu sehr stressen», rät Hahmann allen hochmotivierten Erstsemestern. Man müsste sich auch die Möglichkeit geben, in Ruhe im Studium anzukommen.

Erfahrungen

42) Markieren Sie nun richtig oder falsch

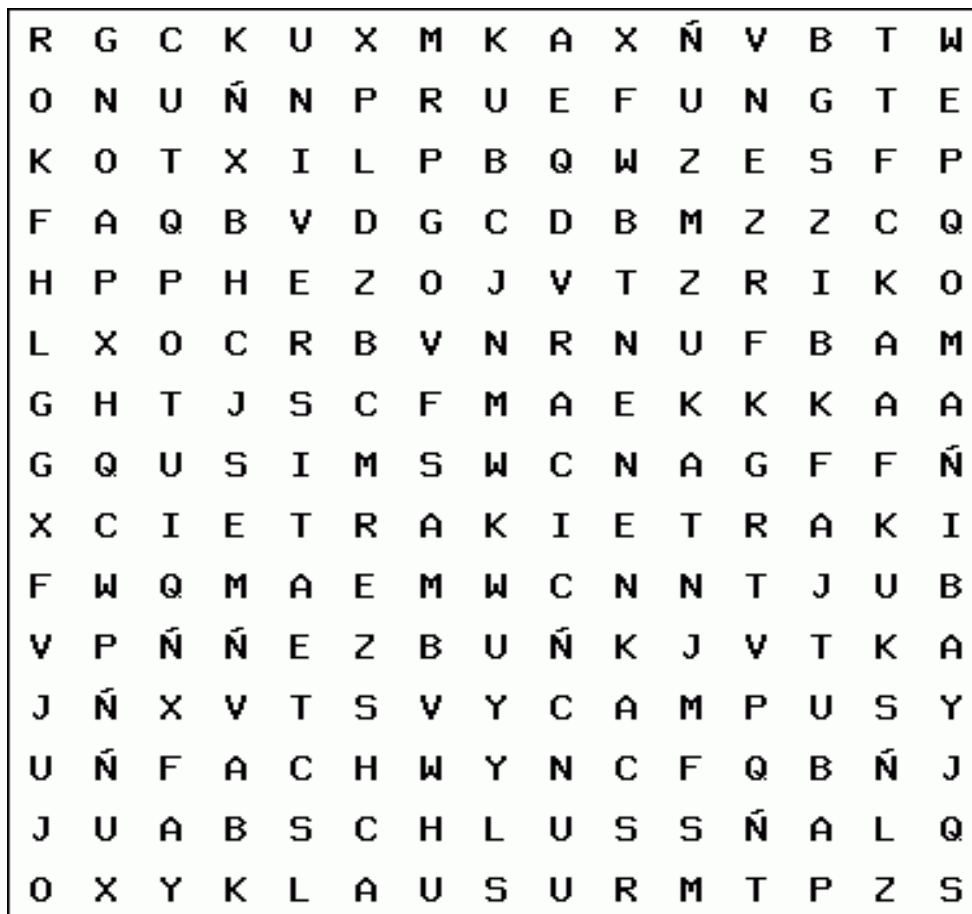
	Richtig	Falsch
a. Am Anfang sollte man offen bleiben, weil man nicht alle Kommilitonen kennt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Man sollte keine Einführungsveranstaltungen besuchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. In den ersten Wochen sollte man erstmal klarmachen, wo man wohnt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Man sollte unbedingt an einer Orientierungswoche teilnehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e. Ansprechpartner und die Gebäude von der Uni sollte man erst später kennenlernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f. Man sollte im ersten Semester versuchen, soviel wie nu möglich zu machen.r	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g. Man müsste das Studium ruhig und mit Freude angehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

43) Lesen Sie die Sätze und bringen Sie den Dialog in die richtige Reihenfolge.

44) Probleme der Studenten und Ratschläge

ÜBUNGEN

1) Finden Sie die 8 versteckten Wörter zum Thema Studium



2) Welches Verb passt? (mehrere Verben können passen)

- | | |
|---|----------------------|
| a) Ein Fach..... | bewerben |
| b) Einen Abschluss..... | auswählen |
| c) Ein Seminar/Einen Kurs..... | machen |
| d) Eine Klausur..... | schreiben |
| e) Eine (Teilprüfung Prüfung)..... | belegen |
| f) Ein Auslandssemester..... | ablegen |
| g) Sich um ein Stipendium/Auslandssemester..... | bekommen
besuchen |

3) Ergänzen Sie die Verben im Perfekt.

* Hast du die Wäsche gewaschen? (waschen)

+ Ja. Ich _____ auch schon den Koffer _____. (packen) Und du? _____ du Geld _____ (holen)?

*Natürlich, und ich _____ die Wohnung _____ (aufräumen). Und was _____ du noch _____ (machen)?

+ Ich _____ den Hund zu Frau Bloch _____ (bringen) . Und ich _____ zur Apotheke _____ (fahren) und _____ Reisetabletten _____ (kaufen). _____ du schon mit Tante Ute _____ (sprechen)?

*Ja, sie nimmt die Katze. Ich _____ sie schon _____ (hinbringen). _____ du das Auto aus der Werkstatt _____ (holen)?

+ Entschuldige, aber das _____ ich ganz _____ (vergessen).

*Na gut, dann fahren wir eben morgen.

4) Sie sind gerade aus dem Urlaub in Hamburg zurück und wollen Ihrem Brieffreund darüber erzählen. Schreiben Sie ihm eine E-Mail. Gehen Sie auf folgende Punkte ein

- Wo waren Sie?
- Wie lange hat die Reise gedauert?
- Mit wem sind Sie gereist?
- Was kann man in dieser Stadt sehen/machen/etc.?
- Was haben Sie in dieser Stadt gesehen/gemacht/etc.?
- Was hat Ihnen gefallen? Was nicht? Warum?
- Wie war die Unterkunft?

5) Was sagen Sie zu Ihrem Mitbewohner? Schreiben Sie Imperativsätze.

1. Die Wohnung putzen:
2. In der Wohnung nicht rauchen
3. Zimmer aufräumen
4. Leise sein
5. Einkaufen gehen

6) Was sagen Sie zu Ihren Mitstudenten? Schreiben Sie Imperativsätze.

- a) Hausaufgaben machen
- b) Dieses Buch lesen:
- c) In der Mensa essen.....
- d) In der Bibliothek lernen
- e) Vor der Prüfung gut schlafen.....

7) Sie bekommen Besuch aus Deutschland. Empfehlen Sie ihnen:

- Sehenswürdigkeiten - Aktivitäten - Ausflüge - Mitbringen

Beispiele: *In Córdoba muss man unbedingt die Estancias Jesuiticas besuchen! Ihr müsst auf jeden Fall einen Mate nach Deutschland mitnehmen! Geht mal Tango tanzen!*

8) Wie wird ein Kartoffelsalat vorbereitet? Ergänzen Sie.

Kartoffelsalat mit Putenbruststreifen für 4 Personen

Zutaten: 1 Eisbergsalat, 500 g Kartoffeln, 2-3 rote Zwiebeln,
3 Scheiben Putenschnitzel, 5 EL Olivenöl, Salz, Pfeffer

- Zuerst müssen alle Zutaten _____ . (kaufen)
- Dann _____ der grüne Salat _____ . (waschen)
- Dann _____ die Kartoffeln _____ . (kochen)
- Danach _____ die Kartoffeln in Scheiben _____ . (schneiden)
- Dann _____ das Fleisch _____ . (braten)
- Danach _____ das Fleisch in Streifen *geschnitten*.
- Die Zwiebeln _____ . (würfeln)
- Alles _____ in eine Salatschüssel _____ (geben).
- Dann _____ alles _____ und _____ (salzen /pfeffern).
- Am Ende _____ der Salat zusammen mit dem Olivenöl _____ . (vermischen)

Fertig! Guten Appetit!

ÜBUNGEN

9) Was wird noch gefeiert und wie wird jeweils begrüßt? Verbinden Sie.

a) Frohe Ostern!	
b) Schöne Ostern!	
c) Viel Glück im neuen Lebensjahr!	Silvester
d) Ich gratuliere zur Hochzeit!	Weihnachten
e) Frohe Weihnachten!	Geburtstag
f) Alles gute für euch!	Hochzeit
g) Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!	Ostern
h) Frohes Fest und ein gutes neues Jahr!	
i.) Alles gute zum Geburtstag!	

10) Feste in Deutschland. Wie wird gefeiert. Formulieren Sie die Sätze ins Passiv um.

- a) Zu **Weihnachten** feiert man die Geburt von dem Christkind.
.....
- b) Zu **Weihnachten** schmückt man den Tannenbaum.
.....
- c) **Karneval** feiert man im Februar in Deutschland.
.....
- d) Zu **Karneval** trinkt man ganz viel Bier.
.....
- e) **Silvester** ist eine große Feier in Deutschland. Die Leute warten bis Mitternacht und singen dann Lieder.
.....
- f) Zu **Silvester** verabschiedet man das alte Jahr und begrüßt das neue Jahr.
.....
- g) Zu **Ostern** versteckt man viele Schokoladeneier im Garten.
.....

11) Sie sind über Weihnachten in Deutschland und möchten Ihren Eltern einen Weihnachtsgruß schicken. Schreiben Sie ihnen, wie Sie das Fest erleben..



12) In welcher Stadt in Deutschland würden Sie gern studieren? Rescherschieren Sie und erzählen Sie dann im Kurs:

- Welche Universitäten gibt es in der Stadt?
- Was kann man da studieren?
- Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in der Stadt?
- Was kann man in dieser Stadt am Wochenende machen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

5

LEKTION
Sprachen studieren

C. Raffo

im Ausland studieren

1) Sehen Sie das Bild. Wo sind die Menschen? Wer sind sie? Was machen sie? Diskutieren Sie.



2) Lesen Sie den Text. Dann beantworten Sie die Fragen.

BILDUNG

Gute Betreuung für ausländische Studenten

Ein Studium in einem fremden Land bringt oft Probleme mit sich. Deshalb gibt es Initiativen, die sich um ausländische Studierende kümmern. Zwei Projekte aus Köln und München wurden jetzt ausgezeichnet.

Wie spreche ich einen Professor an? Wie lerne ich deutsche Studenten kennen? Wie verlängere ich meine Aufenthaltsgenehmigung? Diese Fragen stellen sich viele ausländische Studierende in Deutschland und wenden sich hilfeschend an die entsprechenden Anlaufstellen der Hochschulen. Prof. Dr. Juliana Roth leitet die "Interkulturelle Beratungsstelle für internationale Studierende" der Ludwig-Maximilians-Universität München. Um den Studierenden zu helfen, bietet die Beratungsstelle neben Workshops und Sprechstunden "interkulturelle Gespräche" für 12- 15 Studierenden an. Die Gespräche stehen jeweils unter einem Thema, wie "Unterschiede in Lehr – und Lernstilen" oder "Wie finde ich Freunde an der Uni?". Weil das über die übliche Beratung der Studierenden hinaus geht, wurde die Initiative jetzt mit dem Preis für exzellente Betreuung ausländischer Studierender vom Auswärtigen Amt ausgezeichnet. Auch der Dachverband der internationalen Hochschulgruppen der Universität Köln wurde für seine Arbeit geehrt.

Sprachen studieren

1. Welche Schwierigkeiten können Studenten in einem fremden Land haben?
2. Wie löst die Ludwig-Maximilians-Universität München diese Problematik?
3. Was für einen Preis hat die Universität bekommen?

3) Markieren Sie alle Verben im Text. Welche Position haben sie? Was fällt Ihnen ein?

Nebensätze A

Hauptsatz	Nebensatz			
Ich lerne am Abend,	weil	ich	am Tag keine Zeit	habe.
Ich glaube,	dass	die Prüfung	nächste Woche	stattfindet.
Ich mache die Übungen im Arbeitsbuch,	wenn	ich	Zeit	habe.
Ich lernte Deutsch,	als	ich	in Deutschland	war.
Ich lerne Deutsch,	damit	die Deutschen	mich problemlos	verstehen können.

ACHTUNG: Der Nebensatz kann auch zuerst stehen. Dann ist er im Satz die „1. Position“:

Nebensatz	Hauptsatz		
Wenn ich Zeit habe,	mache	ich	die Übungen im Arbeitsbuch.

Nebensätze B

Hauptsatz	Nebensatz		
Ich studiere Deutsch,	<u>um</u>	Übersetzer	<u>zu</u> werden.

LEKTION 5

4) Ergänzen Sie die Verben aus dem uorigen Text.

Beispiel	Tempus	Verbtyp	Verbposition „2“	Verbposition „am Ende“

Sprachen studieren

5) Welches Wort? Setzen Sie *als*, *wenn*, *weil* oder *dass* in die Lücken.

- a. _____ du heute keine Zeit hast, können wir uns auch morgen treffen.
- b. Ruf mich an, _____ du wieder in Bochum bist!
- c. Ich gehe jetzt ins Bett, _____ ich morgen früh aufstehen muss.
- d. Er war nicht da, _____ ich ihn angerufen habe.
- e. Du kannst deine Freundin mitbringen, _____ du möchtest.
- f. Stimmt es, _____ wir morgen eine Prüfung haben?
- g. _____ es regnet, fahre ich mit dem Bus.
- h. _____ ich Kind war, hatte meine Mutter viele Blumen im Garten.
- i. _____ du Zeit hast, kannst du heute Abend vorbeikommen.
- j. Es ist notwendig, _____ du dir den Termin merkst.
- k. Ich schenke meiner Freundin Blumen, _____ sie heute Geburtstag hat.
- l. Ich hatte ein Fahrrad, _____ ich 4 Jahre alt war.
- m. Ich freue mich sehr, _____ du nächste Woche kommst.
- n. _____ Otto angekommen ist, war ich nicht zu Hause.
- o. Wir sparen Geld, _____ wir eine Reise machen möchten.
- p. Anna glaubt, _____ sie mehr für die Deutschprüfung lernen muss.
- q. Das ist aber nett, _____ du uns geschrieben hast.

Ü 1-2 6) Was ist richtig? Markieren Sie.

- a. Jörg sagt, _____ er zu wenig Zeit zum Lernen hat.
a) dass b) weil c) als
- b. Wir gehen morgen ins Restaurant „Brunnen“, _____ Otto Geburtstag hat.
a) dass b) weil c) wenn
- c. Wir loben den Hund, _____ er den Ball fängt.
a) dass b) weil c) wenn
- d. _____ wir vor zwei Jahren in Prag waren, haben wir das Franz Kafka Museum besichtigt.
a) dass b) als c) wenn
- e. Ich habe nicht daran gedacht, _____ du im Urlaub bist
a) wenn b) weil c) dass

- f. Ich bin später gekommen, _____ ich verschlafen habe.
a) als b) weil c) dass
- g. Wir wollen in Deutschland studieren, _____ lernen wir Deutsch.
a) deshalb b) weil c) denn
- h. Ärzte sagen nicht die Wahrheit, _____ gehe ich nicht mehr hin.
a) deshalb b) weil c) denn
- i. Wir haben gestern bis 1 Uhr ferngesehen. _____ sind wir so müde.
a) dann b) deshalb c) weil

7) Um...zu oder damit? Ergänzen Sie.

- a. Ute möchte gerne einen Sprachkurs machen, damit
- b. Ich fahre lieber mit dem Fahrrad als mit dem Auto, damit
- c. Meine Schwester bringt mich mit dem Auto zur Sprachschule, damit
- d. Ich möchte unbedingt einmal nach Deutschland reisen, um ... zu
- e. Mein Bruder lernt Chinesisch, um ... zu
- f. Otto lernt sehr viel Deutsch, damit
- g. Man muss im Unterricht gut aufpassen, um ... zu
- h. Johanna möchte eine eigene Sprachschule gründen, um ... zu

8) Bilden Sie Sätze mit *damit*.

- a. Herr Müller schickt seine Tochter in die Sprachschule. Sie kann ihr Deutsch verbessern.
- b. Familie García fährt nach Italien. Ihre Kinder können Italienisch lernen.
- c. Unsere Mama kauft Obst und Gemüse. Die Familie lebt gesund.
- d. Ich spreche auf Englisch. Die Touristen verstehen mich.
- e. Herr Müller kauft einen Laptop. Sein Sohn kann E-Mails schicken.

Ü 3-5 9) Verbinden Sie die Sätze und benutzen Sie dabei *um... zu* oder *damit*.

- a. Wir reisen nach Prag. Wir möchten die Karlsbrücke sehen.
- b. Der Deutschlehrer fliegt mit seinen Schülern nach Deutschland. Die Schüler sollen Deutsch lernen.
- c. Mein Vater gibt mir Geld. Ich soll das Deutschbuch kaufen.
- d. Ingrid geht in die Stadt. Sie will Souvenirs kaufen.
- e. Wir fahren nach Bariloche. Unsere Kinder wollen Ski fahren.
- f. Ich besuche oft meine Oma. Ich kann ihr beim Haushalten helfen.
- g. Marie geht jetzt in den Supermarkt. Sie kauft noch etwas zum Essen.

Erfahrungen im Ausland

10) Lesen Sie die Einführung des Textes und erwähnen Sie das Thema. Worüber spricht der Junge? Wie war die Erfahrung? Dann fassen Sie jede Antwort zusammen.

ASIEN

Die Uni in der anderen Welt: Ein Austauschsemester in Pjöngjang

Nie allein, nicht einmal im Schlafsaal. Und doch ganz allein: Ein Semester studierte der 18-jährige Alessandro Ford an der Kim-Il-sung Universität. Als erster und einziger westlicher Student. Der DW erzählt er davon.



Wie groß war der Kulturschock, als du in Nordkorea warst?

Der war schon enorm, hatte mich die ersten zwei Monate ziemlich im Griff. Alle wuschen sich zusammen, alle gingen zusammen in die Sauna, alle aßen zusammen, trieben Sport zusammen. Alles wurde gemeinsam gemacht. So etwas wie Privatsphäre kennen sie einfach nicht. Und dann gab es noch den politischen Aspekt des Ganzen: Alle Studenten verbeugten sich jeden Morgen vor der Statue Kim Il-sungs. Die Fotos von Kim Il-sung und Kim Jong-il hingen in jedem Raum, und jeden Morgen fuhr ein Regierungsvan an den Schlafsälen vorbei und beschallte uns über Lautsprecher mit Lobliedern auf den Sozialismus. Es war schwer, sich daran zu gewöhnen, aber irgendwann habe ich es geschafft.

Inwieweit konntest du mit deiner Familie zu Hause in Kontakt bleiben? Und wie "frei" war dieser Kontakt?

Ich hatte genau wie alle anderen keinen Zugang zum Internet. Ich hatte aber ein Handy, mit dem ich ins Ausland telefonieren konnte. Damit konnte ich telefonieren, soviel ich wollte. Ich habe aber wegen der hohen Kosten von 2,20 Dollar pro Minute für einen Auslandsanruf aus Pjöngjang nur einmal pro Woche Gebrauch davon gemacht.

- 11) Und Sie? Waren Sie schon im Ausland? Wie war Ihre Erfahrung? Diskutieren Sie im Kurs.
- 12) Was verstehen Sie unter dem Ausdruck „Zuhause sein“? Und was bedeutet dies für Sie? Sammeln Sie Meinungen.
- 13) Sehen Sie das Video an. Dann machen Sie Notizen zur Frage im Video: *Was bedeutet für dich »Zuhause sein«?*



<https://www.youtube.com/watch?v=Cl4D69Cu7e0>

- 14) Lesen Sie die Überschrift des Textes. Was ist das Thema? Sammeln Sie Hypothesen.

Sprachen lernen, Kulturen erleben

- 15) Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.
 - a. Wie finden Priscillias Freunde die Deutschen?
 - b. Was hat sie erfahren?
 - c. Was würde sie gern schaffen?
 - d. Warum spricht man über „Sensibilität für andere Kulturen“?

Sprachen studieren

Sprachen lernen, Kulturen erleben

Eine Sprache besteht aus mehr als Vokabeln und Grammatik. Um Land und Leute zu verstehen, muss man die Landessprache kennenlernen. Genau das fördert der deutsche Pädagogische Austauschdienst seit 60 Jahren.



"Sie sind bürokratisch, kaltherzig und essen nur Wurst", so denken ihre Freunde in El Salvador über die Deutschen, erzählt Priscillia Jenkins. Ein Bild, das vor allem durch historische Filme geprägt ist. Die 16-jährige Schülerin wollte es aber genauer wissen. Deshalb hat sie sich für ein Austauschprogramm des Pädagogischen Austauschdienstes, kurz PAD genannt, in Bonn beworben.

"Ich habe die Deutschen ganz anders erlebt", sagt Priscillia. "Sie sind gutherzig, hilfsbereit und lieben abwechslungsreiches Essen, keineswegs nur Wurst und Bier." Heute wünscht sich die Schülerin aus El Salvador, dass ihre Freunde sich auch ein so authentisches Bild von den Deutschen und ihrer Kultur machen können wie sie es in den vier Wochen ihres Austausches erlebt hat.

Sensibel für andere Kulturen

Obwohl Priscillia in El Salvador auf eine deutsche Schule geht und fast perfekt Deutsch spricht, war sie mit der Kultur Deutschlands nur wenig vertraut. Ihr Beispiel zeigt, dass Fremdsprachenkenntnisse alleine nicht genügen, um ein Land und seine Menschen zu verstehen. In Zeiten der Globalisierung sei es wichtig, dass junge Menschen aus verschiedenen Ländern sich begegnen und Sensibilität für andere Kulturen entwickeln, betont PAD-Leiter Gottfried Böttger.

Seit 60 Jahren fördert der Pädagogische Austauschdienst als einzige staatliche Einrichtung in Deutschland den internationalen Austausch und die internationale Zusammenarbeit von Schulen auf der ganzen Welt.

Verkürzt aus: <http://www.dw.com/de/sprachen-lernen-kulturen-erleben/a-16401993>

16) Markieren Sie im Text Nebensätze mit *um...zu* und *dass*. Dann analysieren Sie sie.

17) Lesen Sie folgendes Porträt. Dann beschreiben Sie die Person.

LEHRERPORTRÄTS

Mirka aus Polen

Mirka hat manche Erfahrungen in Deutschland gesammelt: Eine Wattwanderung hat sie gemacht, Himmel un Ääd probiert – und sich ein besonderes Haushaltsgerät zugelegt, weil sie seinen Namen so schön findet ...

Name: Mirka

Land: Polen

Geburtsjahr: 1955

Beruf: Deutschlehrerin an einer allgemeinbildenden Oberschule

Das mag ich an der deutschen Sprache:

Konkrete grammatische Regeln.

Ich unterrichte Deutsch, weil ...

ich es kann und außerdem von der Sprache begeistert bin.

Das ist typisch deutsch für mich:

Die Hilfsbereitschaft – auch gegenüber behinderten Menschen.

Meine Lieblingsregion in Deutschland:

Der Norden. Dort habe ich einen sehr magischen Moment bei einer Wattwanderung erlebt: Die Sonne schien, das Wasser glitzerte, und der Horizont schien endlos. Außerdem besteht auch eine Partnerschaft unserer Schule mit einer Schule in Schleswig.

Mein deutsches Lieblingsessen:

Vielleicht wird es „Himmel un Ääd“! Diese rheinische Spezialität aus gestampften Kartoffeln und Apfelmus habe ich am 7. Juli 2015 zum ersten Mal gegessen – und ich habe es überlebt!

Mein deutsches Lieblingswort:

„Eierschalensollbruchstellenverursacher“. Generell liebe ich deutsche Komposita, dieses ist aber etwas ganz Besonderes – und übrigens auch ein sehr praktisches Haushaltsgerät. Mein

deutsches Lieblingsbuch:

„Almen und die Libellen“, ein Krimi des Schweizer Autors Martin Suter.

Das ist für meine Schüler schwer an der deutschen Sprache:

Die Syntax, etwa die „TeKaMoLo“-Regel, dass zuerst die temporalen, dann die kausalen beziehungsweise konzessiven, dann die modalen und zum Schluss die lokalen Angaben in einem Satz kommen.

Mein größtes Erfolgserlebnis als Lehrer:

Einer meiner Schüler war Jahrgangsbester bei einer DSD II-Prüfung in Warschau. Und außerdem haben viele meiner Schülerinnen Germanistik studiert.

Verkürzt aus: <http://www.dw.com/de/mirka-aus-polen/a-18611883>

18) Wie wäre Ihr Porträt? Schreiben Sie.

19) Ergänzen Sie die Sätze.

- Ich studiere Deutsch, weil ...
- Auslandserfahrung ist wichtig, weil...
- Man muss Kontakt zu Deutschen haben, um...zu
- Ich wünsche mir, dass...
- Viele Sprachlerner sagen, dass...
- Man muss die Kultur der Zielsprache kennen, um...zu

Sprachen studieren

im Ausland wohnen und Wünsche

20) Was bedeutet Vielfalt? Schlagen Sie im Wörterbuch nach, wenn nötig. Sehen Sie das Video an und beantworten Sie die Fragen.



<https://www.youtube.com/watch?v=UZpHBjxul3g>

1. Wie beschreibt man Siegen?
2. Wogegen richtet sich Diskriminierung heute?
3. Was wünscht sich der Bürgermeister?

21) Haben ausländische Studenten solche Probleme? Was ist Ihrer Meinung nach?
Diskutieren Sie im Kurs.

ÜBUNGEN

1) Verbinden Sie die Sätze: *dass, weil, wenn*.

- a. Ich weiß. Peter sucht ein Zimmer in einem Studentenwohnheim.
- b. Man fühlt sich einfach besser. Man macht regelmäßig Sport.
- c. Ute hat ein kleines Kind. Sie muss zu Hause arbeiten.
- d. In der Bibliothek lernen ist einfach. Man hat immer genug Ruhe.
- e. Peter will umziehen. Sein altes Zimmer ist zu klein.
- f. Otto braucht ein Arbeitszimmer. Er will zu Hause arbeiten.
- g. Ich bin sicher. Wir haben am Dienstag Prüfung.
- h. Du hast Grippe. Du musst zu Hause bleiben.
- i. Ich fahre meistens mit dem Fahrrad. Ich muss in die Stadt.

2) *Als* oder *wenn*? Ergänzen Sie.

- a. _____ ich letzte Woche Ingrid besucht habe, war auch Ute bei ihr.
- b. Ich werde nervös, _____ ich vor Publikum sprechen soll.
- c. _____ ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich kein Wort Deutsch verstanden.
- d. _____ ich Peter zum ersten Mal gesehen habe, fand ich ihn ziemlich schüchtern.
- e. _____ es regnet, lerne ich gern daheim.
- f. Ich komme nach Hause, _____ ich mit dem Unterricht fertig bin.

3) *Weil* oder *damit*? Schreiben Sie die richtige Option in die Lücken.

- a. Entschuldigung! Ich kann nicht mitkommen, _____ ich keine Zeit habe.
- b. Jörg arbeitet am Wochenende, _____ seine Familie genug Geld hat.
- c. Marie und ich gehen in den Park, _____ heute so schönes Wetter ist.
- d. Peter kauft Ute einen Wagen, _____ sie nicht immer mit dem Bus fahren muss.
- e. Ich kaufe immer Tee, _____ ich Kaffee nicht mag.

4) Bilden Sie Sätze mit *um...zu*.

Ski fahren können / meine Berufschancen verbessern / über meine
Spracherfahrungen berichten / die Sprache üben / meine Studienfreundin besuchen

- a. Ich schreibe einen Blog, ...
- b. Ich fliege nach Österreich, ...
- c. Ich lese jeden Tag deutsche Zeitungen, ...
- d. Ich mache Urlaub in den Alpen, ...
- e. Ich lerne drei Fremdsprachen, ...

5) Markieren Sie das Subjekt im Haupt- und Nebensatz. Ist ein Infinitivsatz mit *um...zu möglich*?

Dann schreiben Sie die Sätze neu.

- a. Ich lerne Deutsch, damit ich deutsche Filme verstehen kann.
- b. Anne lernt Fremdsprachen, damit sich ihre Berufschancen verbessern.
- c. Peter lernt Deutsch, damit er in der Schweiz studieren kann.
- d. Anne lernt Deutsch, damit ihr Freund in seiner Muttersprache schreiben kann.
- e. Marie bestellt Lehrbücher im Internet, damit sie sie in Ruhe auswählen kann.
- f. Ich lerne Deutsch, damit die Deutschen mich verstehen können.

6) Was passt zusammen? Als, wenn oder wann?

- Was habt ihr gemacht, _____ ihr in Bochum wart?
Wir haben Ute besucht.
- _____ hast du Peter das letzte Mal gesehen?
Gestern, _____ wir zusammen nach Hause gingen.
- _____ fliegst du nach England?
_____ ich genügend Geld habe.

7) Bilden Sie die Nebensätze. Welcher Konnektor passt?

weil (2x), damit, wenn(2x), dass, als

- | | | |
|----|---------------------------------|--|
| 1. | Wir haben gehört, | du, in Düsseldorf, Silvester, verbringen |
| 2. | Ich habe große Angst, | nicht vorbereiten, ich, sein |
| 3. | Mario fährt mit dem Auto, | sein, das Wetter, schlecht |
| 4. | Wir gehen auf keinen Fall raus, | sehr kalt, es, sein |
| 5. | Was trinkst du, | du, mit Freunden, sich treffen, ? |
| 6. | Erzählen Sie mir alles, | können, Ihnen, !, ich, helfen |
| 7. | Der Unfall geschah, ... | an der Bushaltestelle, wir, sein (Prät.) |